Carl Schmitt Tagebücher

Digitale Edition, hg. von Philip Manow, Florian Meinel und Angela Reinthal

Materialnahe Kalenderansicht

Versionsinformation

Entwicklungsversion 0.4
Letzte Änderung: 16.11.2026, 02:29
XML-Quellrepositorium „public“: https://gitlab.com/arbeitsgruppe-carl-schmitt/public-xml, Commit 8352e02
Transformationsrepositorium: https://gitlab.com/arbeitsgruppe-carl-schmitt/tagebuecher, Commit a8b2e11

Inhalt

Einleitung 3
Handschriftenbeschreibung 7
Zeichenerklärung 9

Taschenkalender 1944

Einleitung

Martin Hinze, September 2026

Dieser Taschenkalender des Kleeblatt-Verlags für das Jahr 1944 mit der Archivsignatur RW 265-19712 enthält für jede Woche eine Doppelseite: sieben Tagesfelder und ein achtes für „Notizen“. Schmitt führt darin Tagebuch und hält daneben auch Termine, Telefonnummern und Adressen fest. Das Heft RW 265-19618 bricht Ende Januar 1944 ab; das Arbeitsbuch RW 265-19601, das im Juli einsetzt, sammelt Exzerpte. Von Februar bis Dezember 1944 ist der vorliegende Taschenkalender die einzige fortlaufende Aufzeichnung dieses Jahres.[1] Die Einträge folgen dem Rhythmus der vorherigen Tagebücher: Schlaf und Traum, Wetter und Post, der Tag nach Stunden, abends der Wein, die Zeit des Zubettgehens. Das enge Eintragsfeld erzwingt Verknappung; viele Tage sind bis an den Rand und darüber hinaus beschrieben. Die hinteren Seiten enthalten die Inventare der Bücherkisten, die Schmitt nach Plettenberg und in die Staatsbibliothek schafft, eine Liste verliehener Bücher, Kontostände, Pass- und Wehrpassnummer sowie die NSDAP-Mitgliedsnummern von ihm und seiner Ehefrau Duschka.[2]

Vorgedruckt sind neben den kirchlichen Festen die Sonntage des Regimes – fünfmal der „Opfersonntag“, der „Heldengedenktag“, der „Nationale Feiertag“ – und Jahrestage in drei Gruppen: die Gedenktage der nationalsozialistischen Bewegung (30. Januar, 23. Februar, 20. April, 9. November), die Annexionen von 1938 und elf Kriegsdaten vom „Deutschen Gegenangriff in Polen“ (die Sprachregelung für den Überfall vom 1. September 1939) bis zur Eroberung Kretas im Juni 1941. Jüngere Daten finden sich nicht. Schmitts Hand nimmt von diesem Regime-Kalender keine Notiz. Am 20. April vermerkt er „Plakate: Führerbefehl“, am 30. Januar die Lektüre Bruno Bauers und einen schweren Angriff. Doch die Sprache des Regimes dringt an zwei Stellen ein: „Also endlich die neue Waffe“ (18.6.1944) und „Nachricht vom rumänischen Verrat“ (24.8.1944).

Am 23. Januar kehrt Schmitt „trotz Warnung Popitz“ aus dem sauerländischen Plettenberg nach Berlin zurück, in die Wohnung in Schlachtensee, die er nach der Zerstörung der Dahlemer Wohnung im August 1943 bezogen hatte. Die Vorlesungen zu Verwaltungsrecht, Völkerrecht, ab April Verfassungsrecht finden im Winter der schweren Angriffe auf Berlin statt: „Hörsaal 29 zerstört, im Luftschutzkeller eine Stunde Vorlesung Völkerrecht“ (16.2.1944); „Immer noch eine Gnadenfrist und Galgenfrist!“ (9.2.1944). Die Alarmzeiten, fett oder unterstrichen, gliedern die Tage wie die Vorlesungsstunden. Im März wird Schmitt gemustert; im Oktober wird er für den Volkssturm erfasst, „von dem Parteiweib beleidigt. Völlig zerstört zurück“ (22.10.1944), am 12. November wird er vereidigt. Er packt seine Bibliothek in Kisten („ich zerreiße meine Bibliothek, aber was soll man tun“, 19.3.1944) und führt einen Kleinkrieg um die Wohnung: erst mit dem Einquartierten Müller-Albrecht, dann mit der Mieterin Gädicke, „die Ratte“, deren Räumung ihn bis in den November beschäftigt.

---

1. Nur für die Tage in Plettenberg Mitte September greift Schmitt noch einmal zum alten Tagebuch (RW 265-19618, 15.–17.9.1944).

2. Bild 61. Die Nummern folgen aufeinander (Carl Schmitt: 2098860, Duschka Schmitt: 2098861). Die Karteikarte Duschka Schmitts aus der Gaukartei der NSDAP ist als Scan verfügbar: Eintritt am 1. Mai 1933, Ortsgruppe Köln, Gau Köln-Aachen, Wohnung Köln-Lindenthal, Pfarriusstraße 6, Beruf „Ehefrau“. Der 1. Mai 1933 ist der Tag der Aufnahmesperre und wurde allen Anträgen dieses Frühjahrs zugewiesen; die aufeinanderfolgenden Nummern zeigen, dass die Anträge direkt nacheinander bearbeitet wurden. Abbildung der Karteikarte, bezogen über das Projekt NSDAP-Mitgliederkartei der *Süddeutschen Zeitung* (abgerufen am 10.9.2026).

In diesem Winter arbeitet Schmitt intensiv an dem Werk, das 1950 als *Der Nomos der Erde* erscheinen wird.[3] Die Abschrift des Manuskripts kommt am 14. Februar zurück: „großes Gebäude des Nomos. Das ist wundervoll, wenn ich das fertig bekomme“; am nächsten Tag „den Nomos 1. Seite geschrieben“, am 18. Februar: „Wird ein Buch“. Er schreibt „über Staatensuccession“ (6.2.1944) und „über den gerechten Krieg“ (3.3.1944), notiert „wunderbarer Einfall zum Nomos, große Begeisterung“ und ist „immer noch beeindruckt von der gestrigen Begegnung mit dem Vertrag von 1279 (ägyptisch-hethitisch)“ (22.2.1944),[4] und am Karfreitag in Prag: „Wenig geschlafen, aufgeregt, sah den Erdball mit globalen Linien überspannt“ (7.4.1944). Am 18. Juni arbeitet er „über Gentilis, Ayala“ und „über Zouch“ – einen Monat, bevor die Exzerpte in RW 265-19601 einsetzen. Im Herbst folgt die zweite Kampagne: „Wunderschön gearbeitet an dem Anfang vom Nomos“ (27.9.1944), zwei Tage später gibt er den Anfang Siebert „für die Feldpostbriefe“, im November erhält die Stenotypistin Werblow „den 3. Band des Nomos“ (18.11.1944), im Dezember geht „Nomos II“ nach Plettenberg (15.12.1944). Der Kalender nennt die Schreibkräfte – Frau Giese im Verlag Beck, Frau Werblow –, die Teile des Manuskripts und den ersten Leser, Heinz Brauweiler (1885–1976), dem Schmitt Anfang November „den Teil meines Nomos“ leiht.

Vom 4. Mai bis zum 9. Juni 1944 reist Schmitt zum zweiten Mal im Auftrag des DAAD nach Spanien und Portugal.[5] Der Kalender enthält die einzige private Aufzeichnung dieser Reise. Die Stationen: Barcelona, Madrid (5. bis 13. Mai), Lissabon und Coimbra (13. bis 23. Mai), wieder Madrid, Granada (26. bis 29. Mai), Madrid (29. Mai bis 3. Juni), Barcelona (3. bis 9. Juni). Drei Vortragstexte trägt er achtmal vor: *Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft* in Madrid, in Coimbra auf Französisch und in Barcelona,[6] den Vortrag über Vitoria in Lissabon, Granada und Madrid,[7] den über Donoso Cortés vor der Academia de Jurisprudencia in Madrid (31.5.1944): „großer Erfolg, sehr schön“.[8] Dazu in Lissabon ein Vortrag über *Land und Meer*, „im Grunde traurig und langweilig“ (22.5.1944). Die Gesprächspartner sind die von 1943 – Conde, Laín Entralgo, Luna, d'Ors, Yanguas, Castiella – und neue: in Lissabon Ortega y Gasset, „zu viel Soziologie“ (20.5.1944), und der rumänische Kulturattaché Mircea Eliade (1907–1986), in Coimbra Cabral de Moncada, in Madrid Marañón und Menéndez Pidal. Den Rahmen stellen Botschaft, Gesandtschaft und die deutschen Institute.

Der Ton ist nüchterner als auf der vorherigen Reise im Jahr 1943. In Coimbra behält die Polizei den Pass ein – „man nahm mir den Paß ab“ (15.5.1944) –, in Lissabon und Barcelona wird er wieder geprüft; in Barcelona: „Ein Mann von der Polizei verlangte das Manuskript“ (7.6.1944). In Madrid wartet Schmitt nachts auf Conde und telefoniert „vor Angst“ an Laín (30.5.1944); auf der Hotelterrasse in Granada sitzt er „neben britischem Konsul“ (28.5.1944).

3. Carl Schmitt, *Der Nomos der Erde im Völkerrecht des Jus Publicum Europaeum*, Köln: Greven 1950. Zu den Exzerpten und zur Frühgeschichte des Buches die Einleitungen zu RW 265-19601 und RW 265-19618.

4. Gemeint ist der Friedensvertrag zwischen Ramses II. und dem Hethiterkönig Hattusili III. von 1259 v. Chr., der älteste überlieferte Friedensvertrag; Schmitts Jahreszahl 1279 ist das Jahr des Regierungsantritts Ramses’ II.

5. Schmitts Bericht an den DAAD, den er am 21. und 24. Juni diktiert, ist gedruckt: Carl Schmitt, Bericht über die Reise von Staatsrat Professor Dr. Carl Schmitt nach Spanien und Portugal (Mai-Juni 1944), in: *Schmittiana*, hg. von Christian Tilitzki, Berlin: Duncker & Humblot 1998, S. 239–251; zum Rahmen Christian Tilitzki, Die Vortragsreisen Carl Schmitts während des Zweiten Weltkrieges, in: *Schmittiana*, Berlin: Duncker & Humblot 1998, S. 191–270. Die Aufzeichnungen der ersten Reise von 1943 liegen als Einlage in RW 265-19601.

6. Gedruckt: Carl Schmitt, Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft (1943/44), in: *Verfassungsrechtliche Aufsätze aus den Jahren 1924-1954. Materialien zu einer Verfassungslehre*, Berlin: Duncker & Humblot 1958, S. 386–429. Der Vortrag war zugleich Schmitts Beitrag zu der geplanten Festschrift für Johannes Popitz.

7. Gedruckt: Carl Schmitt, Francisco de Vitoria und die Geschichte seines Ruhmes (1944), in: *Die neue Ordnung*, 1. Juli 1949, Bd. 3, H. 4, S. 289–313.

8. Gedruckt: Carl Schmitt, Donoso Cortés in gesamteuropäischer Interpretation (1944), in: *Die Neue Ordnung*, 1949, Bd. 3, H. 1, S. 1–15.

Die Landung in der Normandie am 6. Juni erscheint im Kalender nicht; der Tag verzeichnet ein Abendessen und den Satz „als Besiegter kein Frieden“. Daneben stehen die Sätze des Glücks, die diese Reisen tragen: „Glücklicher Morgen“ (6.5.1944), „große Liebe zu Luna“ (1.6.1944).

Eine besonders wichtige Bezugsperson im Jahr 1944 ist der Freund Johannes Popitz (1884–1945). Bis in den Juli zeigen die Einträge Nähe: gemeinsame Mittagessen, Duschkas Geburtstag, die Vesper am 12. Juni – „Große Liebe zu Popitz“ –, Schmitts Geburtstag am 11. Juli, an dem Popitz zu Gast ist und Reinhard Höhn (1904–2000, NS-Rechtsideologe und hochrangiger Funktionär des SD) anruft und gratuliert. Seit dem Februar planen Jens Jessen (1895–1944), Wilhelm Ahlmann (1895–1944), Wilhelm Grewe (1911–2000), Wolfgang Siebert (1905–1959), Werner Weber (1904–1976) und Schmitt eine Festschrift zu Popitz’ sechzigstem Geburtstag am 2. Dezember 1944; Schmitts Beitrag ist der Vortrag über die *Lage der europäischen Rechtswissenschaft*, am 1. Juli schreibt er „sehr behaglich die Einleitung über Popitz“. Am Abend des 20. Juli: „Nachricht von dem Attentat“; am nächsten Morgen „in der Zeitung Nachricht von dem Attentat Graf Stauffenberg“. Popitz wird am 21. Juli verhaftet. Der Kalender verzeichnet das nicht, er hält nur Spuren fest: Brauweiler „wußte nichts von P“ (27.7.1944), Eberhard von Medem (1913–1993) bringt eine „Kommandosache für Johannes Popitz. Schreck“ (18.9.1944), und im Oktober der Traum: „er ist ganz klein und eingeschrumpft, mit grauem Haar“ (13.10.1944).[9] Um dieses Schweigen herum sterben einige Angehörige aus seinem sozialen Kreis: Herbert Gutjahr (1911–1944), im März 1944 an einer Kriegsverletzung gestorben – „geweint wegen des Todes von Gutjahr“ (10.6.1944) –, im August der Prager Rektor Friedrich Klausing (1887–1944), dessen Sohn zu den Verschwörern gehörte,[10] Jens Jessen, gehenkt am 30. November 1944 – „erfuhr, daß Jessen hingerichtet. Tiefe Traurigkeit. Die Leiche? Betete für den armen Jessen“ (4.12.1944) –, und Wilhelm Ahlmann, der sich am 7. Dezember das Leben nimmt: „Wieder einer“; „Duschka sagte sehr richtig das durfte er nicht tun“ (12.12.1944). Am 14. Dezember: „Tiefpunkt der Traurigkeit“.

Der Kalender zeigt Schmitt nicht als Kämpfer um Posten, aber doch als funktionierendes Glied des akademischen und kulturpolitischen Apparats. Er spricht vor Offizieren in Glienicke (April) und „vor den Fähnrichen in Döberitz“ (9.8.1944), lehrt an der Verwaltungsakademie, telefoniert mit Franz Alfred Six (1909–1975), dem SS-Brigadeführer an der Spitze der Kulturpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amts (1.7.1944), und diktiert Ende Juli „den Aufsatz über den Primat des Völkerrechts für Six“.[11] Höhn bleibt Fakultätskollege und Anrufer und schickt sein „dickes neues Buch“ (12.7.1944). Am 17. August nimmt „Herr Metzner von der Partei“ Schmitts Personalien auf; am 20. August erscheint „Klaus Schickert von der Juden-Forschung“ und will einen „Aufsatz über Zionismus und Neutralität“.[12] Distanz zu diesem Apparat zeigen die Einträge nicht, wohl

9. Popitz wurde am 2. Februar 1945 in Plötzensee hingerichtet; vgl. Reimer Voß, *Johannes Popitz (1884-1945). Jurist, Politiker, Staatsdenker unter drei Reichen - Mann des Widerstands*, Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 2006. Am 31. Juli notiert Schmitt: „Brief von Weber, der noch nichts ahnt“.

10. „Tief beeindruckt von der Nachricht vom Tod Klausings in Prag“ (18.8.1944). Klausing nahm sich am 5. August 1944 das Leben, drei Tage vor der Hinrichtung seines Sohnes Friedrich Karl Klausing [Beleg ergänzen].

11. Für das von Six und Wilhelm Gülich 1941 begonnene *Handwörterbuch der Außenpolitik*, das nicht mehr erschien; vgl. das Gespräch mit Grewe am 18. Juli 1944.

12. Ein Aufsatz dieses Titels ist bisher nicht nachweisbar. Klaus Schickert (*1909, gest. nach 1945), Schüler des Münchner Historikers Karl Alexander von Müller und seit seiner Dissertation *Die Judenfrage in Ungarn* (1937) Verfasser antisemitischer Schriften über Südosteuropa, leitet seit Oktober 1943 das Frankfurter Institut zur Erforschung der Judenfrage, die Einrichtung des Amtes Rosenberg für die sogenannte Judenforschung, und gibt dessen Zeitschrift *Der Weltkampf* heraus; seit Februar 1944 gehört er zur „Antijüdischen Auslandsaktion“ des Auswärtigen Amts, die die antisemitische Propaganda in den verbündeten und neutralen Staaten koordiniert. Zu Schickert vgl. Alan E. Steinweis, *Studying the Jew. Scholarly Antisemitism in Nazi Germany*, Cambridge, Mass. 2006 [Zo-

aber Angst vor ihm: „du wirst wieder hinausgetrieben, Männchen“ (1.3.1944), „der Spuk dieses Höhn“ (März), Popitz, der ihn „zur Vorsicht wegen Rußland“ ermahnt (16.4.1944). Das Europa im Titel seines Vortrags über die *Lage der europäischen Rechtswissenschaft* hat in diesem Heft konkrete Gestalt: Es sind die Spanier, Portugiesen, Rumänen, Ungarn und Serben, die ihn besuchen und mit denen er isst und trinkt, Angehörige verbündeter oder neutraler Staaten. Wie brüchig dieses Europa ist, zeigt der August: Am 23. August wechselt Rumänien die Fronten; der Kalender vermerkt die „Nachricht vom rumänischen Verrat“ (24.8.1944), „Straßenkämpfe in Bukarest“ (26.8.1944) und dazwischen: „Sorge um meine rumänischen Freunde“ (25.8.1944) – Freunde, die über Nacht Angehörige eines Feindstaats geworden sind.

Antijüdische Ressentiments durchziehen auch dieses Heft, hier oft in der Form der Selbstbefragung. Das Notizenfeld der Woche vom 4. bis 10. Juni enthält die Zeilen: „Beneidest du die Schlange um ihr Gift, / Beneidest du den Juden um sein Geld, / Beneidest du den F. um die Macht?“[13] Das „du“ ist Schmitts Anrede an sich selbst, wie in „armes Männchen“ oder „halt doch still“; die Reihe Gift, Geld, Macht stellt den Juden zwischen Schlange und „F.“, und um den Neid kreist die Selbstbefragung eines Mannes, der das Jahr über Geldsorgen notiert. Drei Monate später, in der Woche vom 3. bis 9. September, wieder Verse: „Es kommt ein Schwein, das trinkt nicht Schnaps noch Wein, / das darf uns alle töten; ein Über-Jud, der / hetzt uns gegen den Juden; und mobilisiert die Kröten.“ Der Antisemitismus richtet sich hier gegen den Antisemiten: Der abstinente Führer erscheint als „ÜberJud“. Wenige Wochen zuvor hatte Schmitt im Arbeitsbuch notiert, der Jude sitze schon in der Festung, die man erobert (RW 265-19601, 31.7.1944). Dazwischen die Etikettierungen: „las den Juden Bloch“ (Anfang Februar), „Trotzdem stimmt etwas nicht, mit diesen begabten Juden“ nach der Lektüre Paul Landsbergs (19.2.1944), „ein Mischling“, „die typische Zudringlichkeit“ (13.7.1944), und der Traum vom 3. Mai: „Sehe die Hinrichtung eines Juden, der um ein Seil tanzt“, „Ich sehe dem Juden in die Augen und schäme mich.“ Am 10. September spricht Schmitt mit Weber-Schumburg über das „internationale Privatrecht deutscher Juden, daß wir kein Domizil mehr haben“. Den theoretischen Rahmen liefert das ganze Jahr über Bruno Bauer, dessen *Entdecktes Christentum* und *Philo, Strauß und Renan und das Urchristentum* (1874) er im Februar liest und dessen Fotokopien am Jahresende im „Handkoffer“ liegen, neben Briefen und eigenen Schriften.[14]

Eine Konstante ist die Familie. Schmitts Tochter Anima, dreizehn Jahre alt, ist zu der Familie Wesseling nach Cloppenburg evakuiert; Schmitt holt sie im September nach Berlin, bringt sie im Oktober zurück und hat sie zu Weihnachten wieder im Haus. Die Fahrten begleiten Zweifel: „sinnlos Anima aus diesem schönen Land herauszuholen in das Krematorium Berlin“ (20.9.1944; so nennt Schmitt die bombardierte Stadt seit seiner Rückkehr im Oktober 1943: „Also wieder im Krematorium“, RW 265-19618, 31.10.1943) und Sätze, wie sie in den Tagebüchern selten sind: „Glück und Freude an meinem schönen und klugen Kind“ (22.9.1944). Der jüngere Bruder Joseph, genannt Jup, der als Arzt in Köln arbeitet, wird wegen einer Äußerung über den verlorenen Krieg denunziert und in Düsseldorf inhaftiert. Wiederholt notiert Schmitt „der arme Jup“ (9.6.1944, 21.7.1944, 28.8.1944); er schreibt „eine Art Gutachten über das Wesen von Jup“ (25.6.1944) und setzt sich für die Freilassung des Bruders ein.[15] Oft notiert er den Konsum von Wein, mit Sorte und

tero-Beleg ergänzen].

13. Das Wort am Ende der zweiten Zeile ist unsicher; es könnte auch „Gold“ heißen.

14. Zu Schmitts Antisemitismus vgl. die Einleitungen zu RW 265-19618 und RW 265-19601.

15. Die Äußerung war im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gefallen. Am 26. Oktober 1944 wurde Jup aus dem SS-Gefängnis in Düsseldorf vorläufig entlassen, mit der

Menge; immer wieder träumt er, etwa von Göring (7.2.1944), von Goebbels, von Churchill, der ihm ein Buch schenkt, von der Geliebten Hella, von Popitz. Der letzte Eintrag des Jahres nennt die Kontostände und schließt: „traurig allein im kalten Haus, Angst bekommen, Warnung durch Mutius, der nicht kam“.

Auflage, als Arzt stets erreichbar zu sein; zu einem Strafverfahren kam es nicht. Vgl. Carl Schmitt und Duschka Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, hg. von Martin Tielke, Berlin: Duncker & Humblot 2020, S. 117. Am 13. November 1944 besucht er Schmitt in Berlin, „ungebrochen“.

Handschriftenbeschreibung

Angela Reinthal, November 2023

Signatur	265-19712
Material	Papier
Maße	7×11.5 cm
Umfang	46 Seiten
Layout	Eine Woche pro Doppelseite (7 Tage)
Datierung	1944

Unter der Archivsignatur 0265-19712 befindet sich im Nachlass Schmitts ein kleiner Taschenkalender mit mittelbraunem Umschlag, wobei vom vorderen Umschlagblatt nur noch die linke Hälfte zum Bund hin existiert. Das Büchlein ist 11,5 cm hoch und 7 cm breit und umfasst 46 Seiten. Zwischen dem 26. und dem 30. November ist ein loser Zettel von 10,5 cm Länge und 13 cm Breite eingelegt, der beidseitig beschriftet ist – auf der Außenseite mit Bleistift und Kopierstift, innen mit schwarzer Tinte. An der gleichen Stelle finden sich jeweils zwei aneinanderhängende Kalenderblätter ohne Datumsaufdruck, wobei jeweils eine Hälfte etwas kräftiger und mit einem kleinen Gitternetz bedruckt ist. Da der Bund dieses Taschenkalenders völlig zerbrochen ist, was auf sehr häufige Benutzung schließen lässt, und diese beiden Doppelblättchen aussehen wie das erste bzw. letzte Blättchen des Kalenders, ist anzunehmen, dass sie nicht an der ursprünglichen Stelle eingelegt worden sind: Sie gehören ans hintere Ende (das derzeit obenliegende) bzw. an den Anfang dieses Taschenkalenders. Dafür spricht, dass das unterliegende Doppelblatt auf einer Seite den Aufdruck in brauner Farbe trägt: Kleeblatt Kalender für 1944. Dieser Aufdruck ist mit einem stilisierten Kleeblatt verziert, der Firmenname im Druck unterstrichen. Hier dürfte es sich um das Titelblatt des Büchleins handeln. Ebenfalls hinten vor dem vorlegten Blatt eingelegt ist ein Einlieferungs-

schein der Post für einen Brief an die Städtische Sparkasse in Plettenberg. Dieser Schein ist versehen mit einem Poststempel Berlin-Zehlendorf 6, 24.2.45.

Das sehr mitgenommene Büchlein – die einzelnen, mit verrosteten Klammern zusammengehaltenen Lagen liegen lose übereinander – wurde von Schmitt auf dem jetzt obenliegenden Blatt einmal mit Bleistift, einmal mit blauem Buntstift auf 44 bzw. 1944 datiert. In der gleichen braunen Farbe wie das Titelblatt und der Einband sind in der für Taschenkalender typischen Weise Einteilungen für die einzelnen Wochentage vorgedruckt. Eine Woche, die mit dem Sonntag beginnt, nimmt immer eine Doppelseite ein: links die Tage von Sonntag bis Mittwoch, rechts Donnerstag bis Sonnabend und ein freies Feld, das mit Notizen überschrieben ist. Die Zeiten von Sonnen- bzw. Mondauf- und -untergang sind ebenso vorgedruckt wie Hinweise zu den einzelnen Mondphasen. Vorgedruckt sind ebenfalls kirchliche Feiertage (Ostern, Weihnachten etc.) sowie zeitgenössische Feiertage und Hinweise: Am 30. Januar steht: 1933: Adolf Hitler wird Reichskanzler, am 13. März: 1938: Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, am 9. April: 1940: Besetzung Dänemarks und Norwegens, am 20. April: 1889: Geburtstag Adolf Hitlers, am 25. Juni: 1940: Waffenruhe mit Frankreich, am 1. September: 1939: Deutscher Gegenangriff in Polen. Immerhin wird am 1. April auch an den Geburtstag des Reichskanzlers Otto von Bismarck im Jahr 1815 gedacht.

Schmitt orientierte sich bei seinen Eintragungen recht grob an der vorgedruckten Einteilung. Offenbar war die erste Januarhälfte 1944 recht ruhig, denn hier finden sich nur wenige Eintragungen mit Bleistift, einige Tage blieben sogar leer. Ab der 5. Woche füllen sich die Seiten mit Notizen mit Bleistift und Tinte, immer wieder mit Anstreichungen mit rotem Buntstift unterbrochen. Ab August wird es offenbar wieder ruhiger, die Eintragungen werden weniger. Die Häufung der Kombination von Zahlen mit Personennamen lässt auf Verabredungen und Termine schließen, von Schmitt eingetragene Datumseinträge wie in den Tagebüchern finden sich nur einmal, beim Vordruck zum 18. März 1944. Im Notizen-Feld wurden oft sechsstellige Ziffernfolgen aufgeschrieben, hinter denen man Telefonnummern vermuten kann. Die kleine Schrift wirkt an vielen Stellen reichlich chaotisch, manche Bleistifteintragungen sind, vor allem im hinteren Teil, vom wiederholten Berühren verwischt. Abgesehen von Zahlen und Personennamen ist der Taschenkalender mit Gabelsberger Stenographie beschrieben. Das zerfledderte Heftchen war sicherlich ein täglicher wichtiger Begleiter für Schmitt und nahm für ihn wesentliche Information geduldig auf.

Zeichenerklärung

1. Sonntag – Neujahr	Vordruck des Kalenders: Tagesfeld, kirchliche und politische Gedenktage.
Normaler Text	In Gabelsberger Stenografie geschrieben.
Gesperrter Text	Im lateinischen Alphabet geschrieben.
Halbfetter Text	Von Schmitt hervorgehoben.
½ 10	Uhrzeiten.
Kursiver Text	Schmitts eigene Anmerkungen und Randnotizen zu einer Textstelle.
~~Durchgestrichener Text~~	Von Schmitt gestrichen oder überschrieben.
~~Durchgestrichener Listeneintrag~~	Von Schmitt als erledigt gestrichen, etwa ein zurückgegebenes Buch.
Grauer Text	Unsichere Lesart.
Wort ..... Wort	Lücke, Text nicht zu entziffern.
[Text]	Von den Herausgebern ergänzt.
Text[3]	Editorische Anmerkung oder Quellennachweis eines Zitats.
Groß] schwerer	Alternative Lesart am inneren Seitenrand: Lesart im Text, dann die Variante.
Groß [oder: schwerer]	Alternative Lesart, in Klammern hinter der Lesart im Text.
Ms. → Manuskript	Abkürzung, wie Schmitt sie schreibt, und ihre Auflösung am inneren Seitenrand.
Olt. [→ Oberleutnant]	Abkürzung, wie Schmitt sie schreibt, mit ihrer Auflösung in Klammern.
[12] Text	Zeilenanfang im Original; die Zählung beginnt auf jeder Seite neu.
Schmitt, *Glossarium*, S. 201	Literaturangaben in den Anmerkungen in Kurzform; die vollständigen Angaben im Literaturverzeichnis.
Personen, Orte, Werke	Verweise auf Personen, Orte und Werke sind in der Druckfassung nicht markiert; die Website löst sie auf.

1. Woche

Januar 1944

31 Tage

1. Samstag – Neujahrstag

Notizen

[1] Zahler
[2] 122969
[3] Fasanenstraße 71
[4] .....
[5] .....

[1] 44
[2] 1944

2. Woche

Januar 1944

31 Tage

2. Sonntag
[1] Jup

3. Montag
[2] Spaziergang Chaussee nach Affeln mit Emil Langenbach

4. Dienstag
[3] Am Schnüffel[1]

5. Mittwoch
[4] **¼ 8** am Zug, nicht nach Berlin gefahren; [5] Duschka im Bett.

6. Donnerstag – Erschein. des Herrn
[1] Spaziergang Chaussee nach Affeln

7. Freitag

8. Samstag

Notizen

1. In Meinerzhagen gibt es ein Hotel und Restaurant mit diesem Namen.

3. Woche

Januar 1944

31 Tage

9. Sonntag – Opfersonntag

[1] **7.49** Reise von Plettenberg (aus dem Schnüffel[1] nach Berlin [2] mit Claire [3] **17.14** in Potsdam; [4] **18 ½** schon bei Popitz

10. Montag

[5] **½ 10** rief Mutius an. [6] **12** Vorlesung Verwaltung [7] **1 ¼** Finanzministerium

11. Dienstag

[8] **12** Verwaltung [9] **13 ¼** Mutius Adlon [10] 1. sein Geburtstag [11] 2. der schöne Bordeaux [12] 3. Winkelmann

12. Mittwoch

[13] Haareschneiden [14] **11-13** Völkerrecht; ~~1 ¼ Popitz~~ [15] mit Weber-Schumburg und Echebarria im Central-Hotel gegessen, [16] Geschenk Conde, nach Schlachtensee gebracht.

13. Donnerstag

[1] Im Dekanat Brief diktiert an Bezirksamt wegen des [2] Einquartierten. [3] **12/13**, Echebarria. **Gutjahr.** [4] **4** mit Gutjahr nach Schlachtensee. [5] Abends Gespräch mit Popitz über Frömmigkeit. Juden (Kantorowicz Friedrich II)

14. Freitag

[6] **9** abgefahren, bei Körnchen Pariser Straße 38 [7] **10** Zahler Fasanenstraße 71. [8] Begegnung mit Paletzki [9] und mit Paulus (Füssen)

15. Samstag

[10] **11** Altmann Schlachtensee, scharfes Messer mit für Popitz; für Herrn Hodler

Notizen

1. In Meinerzhagen gibt es ein Hotel und Restaurant mit diesem Namen.

4. Woche

Januar 1944

31 Tage

16. Sonntag

[1] **11** Mutius, Schlachtensee [2] **½ 2** Popitz Mittagessen mit Duschka und Claire

17. Montag

[3] **12/13** Verwaltung [4] **½ 2** Adlon (Mutius und Weber-Schumburg)

18. Dienstag

[5] **12/13**, dann gleich Schlachtensee

19. Mittwoch

[6] **11/13** gleich Schlachtensee

20. Donnerstag

[1] **12/13** Verwaltung, mit dem Perser Bücher in der Wohnung Schlachtensee aufgeräumt. [2] Abends **7 - ½ 9** Luftschutzkeller mit Popitz.

21. Freitag

[3] **12.42** vom Potsdamer Bahnhof nach Plettenberg (mit Anni) [4] Abends in Plettenberg eine Flasche Sekt, konnte nicht einschlafen.

22. Samstag

[5] In Plettenberg, Ännchen im Bett [6] Nachmittags schöner Kaffee mit Ännchen und Fräulein Geschke [7] Abends eine Flasche Sekt im refug [→ refugium]. Über Donoso Cortés nachgedacht, [8] um 12 zu Bett,

Notizen

[9] Auf der Reise nach Berlin [10] Bergkamen, Steinheim, etwas weiter ein kleiner Fluß [11] an der Bahn entlang, da kommt Schieder

5. Woche **Januar 1944** 31 Tage

23. Sonntag

[1] Angelus gebetet. [2] Von Plettenberg nach Berlin? (Trotz Warnung Popitz). Johannes Bender [3] begleitete mich bis Hagen; in Hildesheim Anni und [4] Emmi (wärmend) ..... Magdeburg, über USA. [5] **½ 6** mit Anni pünktlich in Potsdam, Duschka und Clairenicht an der Bahn, zu Hause zu Abend, [6] eine Flasche Wein, um 9 zu Bett, kein Alarm, erste Nacht gut geschlafen.

24. Montag

[7] Mit Hartung im ..... [8] herrlicher Kaffee. [9] **12/13** [10] Um **12** Alarm, im Luftschutzkeller der Universität ¼ Stunde. [11] Medem kam 1. [12] **½ 2** Adlon, Medem und Mutius. [13] Nicht in den Vortragslehrgang (der überhaupt erst Donnerstag stattfindet) (vor 10 Jahren) [14] Abends telefonierten Duschka, Claire und ich mit Popitz. [15] Koitus.

27. Donnerstag

[1] Schlecht geschlafen, bis **¼ 10**, frisch auf, guter Kaffee, die Ruhe des Hauses, Angst vor dem Neid, [2] keine Angst mehr vor Müller-Albrecht, aber Widerwille, regnerisches Wetter. [3] Donoso Cortés gelesen. [4] **11** der Chinese (vor dem Dozentenzimmer) Yao-Han-Yin [5] Schönes Mittagessen, der Schnaps von Medem, ohne Brinkmann! [6] Mit Hodler, Echebarria, [7] Frau Hahm. [8] **12/13** Verwaltung (2 Prinzipien), mit Echebarria, Hodler [9] und Frau Hahm zu Mittag (Gänse) [10] in Dahlem im Alten Krug. [11] Gebadet, **8-9** Alarm, im Luftschutzkeller; Brände im Osten.

28. Freitag

[12] Schlecht geschlafen, morgens herrliches Wetter, unverdientes Glück. [13] Zahler anrufen [14] **1** Zahler, nette Unterhaltung über die verschiedenen Ahnen; eine Plauderei; über seinen Vater, der weich und nachgiebig war. Im Café Wien [15] Kartoffelknödel gegessen, um **3** zur Apotheke; soll morgen wiederkommen. Todmüde 2 Stunden geschlafen. [16] Um **10 Voralarm**, Gespräch mit dem netten Bartels über den Raumbegriff, Sehen und Hören. Es kam kein Alarm.

5. Woche **Januar 1944** 31 Tage

25. Dienstag

[16] Glücklich, eine ruhige Nachtruhe. [17] Sonderbares Gefühl. Die Wohnung schöner als [18] in Dahlem. [19] .....berg nicht getroffen; **¼12** bei Brinkmann. [20] **½ 12** Professorenzimmer. **12/13** Verwaltung; nachher mit Wiedow, [21] nach Potsdam, den schweren Koffer mit Äpfeln geholt, wir aßen bei ..... zu Mittag. [22] **5-7** geschlafen, mit Ohlig und Schneider telefoniert; am Schreibtisch. Sonderbare ...... [23] Abends Cognac getrunken, Brief an Hans Schneider geschrieben, bei seiner Mutter angerufen.

26. Mittwoch

[24] Glücklich, eine ruhige Nacht, [25] schöner Kaffee, schon wieder behaglich in der neuen Wohnung, armer Teufel. [26] Traf Blass, mit ihm in die Stadt, nett unterhalten über Bruns, Spanien, Nolde, Gerhard Marcks. [27] **11/13** Nachher ..... (über Däubler, mein Buch über das Nordlicht in Wien) [28] **14.15** Fakultätssitzung. Höhn hatte keine Zeit, ein General wartete auf ihn, [29] der Neid der Alten, Berufung Wieackers, der ekelhafte Heymann (ich bin viel schwerer bombengeschädigt als Sie) ..... [30] 60. Geburtstag. [31] Abends etwas Cognac, mit Jessen telefoniert (italienische Soldaten in der Schweiz,)

29. Samstag

[17] ~~Nachts~~ Morgens um **10 vor 3** schwerer Angriff auf Berlin; im Luftschutzkeller mit dem ekelhaften Müller-Albrecht. Bis nach **4 Uhr**; Großbrand [18] Todmüde auf um **10 Uhr**; schöner Kaffee; seltsame Stunde am Schreibtisch und mit den Büchern; große Liebe zu Duschka; seltsame Wiederbegegnung Ors, [19] Kathleen. [20] **12** Apotheke Kurfürstendamm. Ging nicht hin, blieb zu Hause am Schreibtisch, über Bruno Bauer, [21] Savigny; ..... geschrieben, Versuch auf jede Sicherheit zu verzichten; stillste Konversation, Mitleid mit mir und meiner [22] Arbeit. Nachmittags ausgeruht. Abends mit Bartels und seiner Frau eine Flasche französischer Weißwein, nettes Gespräch, [23] aber ich war schon wieder gelangweilt. Räumte noch etwas Bücher auf, Orgie der Wiederbegegnungen, um **12** zu Bett.

Notizen

[24] Also jetzt bereits wieder 3 Wochen Vorlesungen; was ist das? Vorher schien es mir etwas ganz Äußerliches, und Innerliches. [25] Jetzt, da es vorüber ist, ist es nichts.

[26] Traum 29/1 morgens: Ich soll einen Vortrag in der Gesellschaft für Wehrwissenschaft halten, 2 Vorträge werden gleichzeitig gehalten, ich über Gneisenau [27] (Neidhardt), bin nicht vorbereitet, schließlich brauche ich ihn doch nicht zu halten. Trauriger Spiegel meiner kümmerlichen Lage. [28] Gestern Abend schöner Brief an Jünger (nach Ardant du Picq gefragt).

30. Sonntag – 1933: Adolf Hitler wird Reichskanzler

[1] Gut ausgeschlafen, aber oft wach. [2] **10** Mutius zum Frühstück; wunderbares Gespräch über Ortung und Ordnung, Standort, andere, [3] die solchen verwehren.**12 Alarm.** [4] Ging nicht **[um] 12 zu** Popitz. [5] (nach Dingen fragen, [6] Adresse von Heinz; Brief Huber. [7] Von der Freiheit eines Christenmenschen.)[1] [8] Schönes Gespräch mit Mutius. [9] Wiederbegegnung mit Bruno Bauer. **4** Sutthoff-Groß; wegen des frechen Müller-Albrecht. Interessantes Gespräch über die [10] Versorgung. [11] **8-9 im Luftschutzkeller**; Groß [oder: schwerer] Angriff auf Berlin. Absetzung der Bürgermeister (Tiergarten und Steglitz) [12] **9-10** eine Flasche Rotwein (eine gute, die für Popitz bestimmt war), Bücher aufgeräumt, Wiederbegegnungen.

3. Donnerstag

[1] Zweite Nacht ohne Wein. Mehrmals wach. Mitte der Nacht Traum: Goebbels lädt ein zur Besichtigung, alles rennt hin, um mitzukommen, ich möchte auch, aber ich bleibe doch aus Stolz [2] zurück. [3] Nachher um **7 Uhr**: Emmi Achterrath, ej [→ ejakuliert]; hinterher etwas Ekel, aber im Ganzen schön. Um **9** rasiert, nochmals zu Bett und geschlafen, um **10** auf, wunderbares Wetter. [4] Herrliche Stunde am Schreibtisch, mit dem Blick auf den schönen Garten und die Märkischen Kiefern. Sonderbare Situation, wie immer im Chaos sitze ich am Schreibtisch. [5] Schrieb an Anima einen Brief und warf ihn in den Kasten. [6] 12/13 [7] **¼ 2** Popitz gekommen mit Corrie zum Mittagessen; Frau Bartels lieh uns eine Flasche [8] Graves (die Speer ihrem Mann geschenkt hatte). Schönes Essen, wunderbarer Kaffee, nette Unterhaltung (das Ende) bis **¼ 4**. Corrie [9] will morgen kommen, um mit mir ihre Dissertation [zu] besprechen. Ich räumte noch etwas auf, korrigierte meinen Aufsatz über die Lage der europäischen Rechtswissenschaft. [10] Angst wegen des scheußlichen, unverschämten Müller-Albrecht, dem Duschka beikommen will. Traurige Angst. Nach dem Abendessen etwas am Schreibtisch, [11] herumnotiert, tiefe [oder: oft] Sorge wegen des Alarms, aber der Abend verging (heute morgen waren sie in Stettin); las R. de Mont [→ Robert de Montesquiou], der mich [12] zitiert,[9] empfand meine Verantwortung, las den Juden [13] Bloch.

31. Montag

[13] Laßt euch das Ziel nicht verrücken.[2]

[14] Gespannt, ob ich zur Universität komme, nach dieser Nacht; in der überfüllten Bahn, **11-1** bis Schöneberg, [15] **12/13** zu Fuß bis Verlag Beck (Ebel getroffen und Frau Giese im Verlag). [16] Zu Fuß zurück, ein Wagen kam und fuhr mich zur Spanischen Allee. [17] Um **2** wieder Schönerer Zeile. Grauenhafte Potsdamer Straße [18] zurück, sonderbares Glück mit einem Militärwagen, bis zur Spanischen Allee. Um **2** schon wieder zu Hause! Nach dem Essen [19] 2 Stunden geschlafen, dann zu Abend gegessen, Bruno Bauers Entdecktes Christentum[3] gelesen (Gezeter eines Lümmels, [20] Freche Deutsche). Schöner Rotwein und Cognac, bis 11. Abends mit Duschka noch an den Briefkasten am

4. Freitag

[14] Angst, voller Angst, schlecht geschlafen; ~~Traum~~ [15] ~~**10**~~ Corrie. ~~Spaziergang zum Wannsee, Grab Kleists.~~ Es schneite etwas, dann wieder schönes Wetter. [16] Wunderbares Frühstück. Corrie kam erst¼ **11**, wir unterhielten uns schön über ihre Dissertation (Luxus im Mittelalter), [17] fuhren zusammen bis Steglitz; sie war rührend. Ich fuhr zum Lehrter Bahnhof, und holte für Anni die Karte nach Cloppenburg. [18] **4** Roos (der Vlame); erzählte von Belgien (pflegt die Beziehungen zu Ungarn!), Übersetzung von Land und Meer [19] mit Illustrationen,[10] blieb bis **6**; Duschka kam um **6** von Frau Hahm zurück. Wunderschöner Abend, melancholisch. Zum Abendessen [20] etwas Likör, leider kein Wein mehr; noch etwas gelesen, meinen Aufsatz korrigiert, Z, Zeitschrift von Bruns, seine Kontroverse [21] mit Schindler.[11]

1. Anspielung auf Luther, *Von der Freiheit eines Christenmenschen*.
2. Vgl. Kol 2,18.
3. Ein Exemplar des Buches hat sich im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25529.
9. Bisher nicht ermittelt.
10. Wohl nicht erschienen.
11. Vgl. Bilfinger, *Streit um das Völkerrecht*, S. 24,27.

1. Dienstag

Bei ihm kein ~~ins~~ Unrecht

[21] Ekliger Sexualtraum von Cari (ihre Scheide weit, aber vorgestreckt). [22] Heftige Kopfschmerzen, scheußlich, traurig auf, trotzdem Behagen. Um **10** zur Stadtbahn, sie fährt schon wieder durch, [23] unglaublich, diese Berliner Fasson, erkenne meine ungeheure Entfernung vom Volk; kann kaum noch sprechen. Hörsaal 29 zerstört, [24] siehst du [25] es nicht, [26] du Blinder. [27] Sah Fräulein Mache und Siebert (der aber kühl war). Vorläufig keine Vorlesungen. Zu Popitz in sein [28] Ministerium; er meint, es ginge zu Ende (war bei Göring, die ..... ist schuld); so ist also [29] Berlin jetzt aus; die Antwort Gottes. Um ½ **1** mit der S-Bahn zurück; noch am Schlachtensee spazieren. [30] **4** Vater Johann, Tee getrunken, Frau von ..... ist tot. Aber wie hilflos diese ...... Las noch alte Briefe, [31] Bruno Bauer, Entdecktes Christentum;[4] scheußlich. Angst, einsam. Abends der Voralarm, bis **9** [32] Luftschutzkeller

5. Samstag

[22] Anni fährt nach Cloppenburg. Morgens herrliches, klares Schneewetter. Mit großer Freude am Schreibtisch, Duschka machte den Kaffee. [23] Will zu Frau Giese, meinen Vortrag über die Rechtswissenschaft abschreiben lassen. Fuhr zum Bahnhof Großgörschenstraße, durch Ruinen (die dicken, starken Mauern [24] haben blaue Rauten, gegen den blauen Winterhimmel), gab im Beck-Verlag, bei Frau Giese, das Manuskript ab, zum Bahnhof Lichterfelde West, an der Bahn [25] geredet und ..... Briefe geholt, Eccardt getroffen, über Prisenhof. [26] Etwas ausgeruht. Um ½ **3** Ahlmann, und Frau Jessen. Schönes Gespräch mit Ahlmann über Raum....., [27] Seh- und Hörräume, Europa, das Gesetz des Tages und die Leidenschaft zur Nacht.[12] Im Grunde will er aber doch aktuelle Dinge [28] wissen; Admiral Rogge und Hansen. Über Bruns (Bilfinger will an den Prisenhof, das ist die große Schiebung), begleitete [29] Ahlmann und Frau Jessen zum Bahnhof Schlachtensee. Hörte um **6** den Angelus, wie schön. Zu Hause freute ich mich auf die [30] Flasche Burgunder, die Ahlmann mitgebracht hat. Ob sie heute Abend kommen? Das Problem der Vergeltung, war nervös und die Kinder schliefen. [31] Nicht recht zufrieden mit dem Gespräch von Ahlmann. Wie dumm seine Art, von Zeit zu sprechen; wir sprachen aneinander vorbei; [32] wie dumm die Formulierung von Jaspers Gesetz des Tages und die Leidenschaft zur Nacht.[13] Aß schön zu Abend, herrlicher [33] Spätlese Burgunder, dann kam **Voralarm**, **8-9** im Luftschutzkeller, die ekligen Müller-Albrechts, nach [34] einer Stunde Entwarnung; kramte noch etwas herum und ging zu Bett. Konnte aber nicht einschlafen, aufgeregt durch den Wein, [35] dann badete noch das ganze Haus, die Wasserleitungen rauschten, scheußlich, wie ein Hotel; trauriger Zustand; armes [36] Männchen. Du willst ein Christ sein?

2. Mittwoch

[33] Um **11** zum Bahnhof Lichterfelde West, die Überweisung der Miete in der Bank abgegeben, wieder nach Hause, Briefe geordnet, [34] Begegnungen mit Kathleen, Ors,[5] nach dem Essen geschlafen. Ekel vor Bruno Bauer und diesen Stilpes.[6] An Oertzen nach [35] Roggow geschrieben, daß ich den Vortrag in Rostock nicht halten kann.[7] Einige Prophezeiungen gelesen, besonders Katharina Emmerich [36] über Berlin. Sehnsucht nach einem Glas Wein, aber es ist nichts da. Schrieb etwas an dem Aufsatz über die europäische [37] Rechtswissenschaft, Ärger über die Frechheit von Müller-Albrecht; sehr philosophisch und große Sehnsucht nach einer Willensänderung, nach [38] einer Reinigung. Prophezeiung der Katharina Emmerich, die rote Schlinge über Berlin (vom 2/9 1822),[8] bis **½ 10** [39] am Schreibtisch. Große Ruhe. Las meinen Wert des Staates aus dem Jahr 1914: Halb mit Freude, halb mit Ekel und [40] peinlichem Gefühl meiner Lächerlichkeit.

Notizen

4. Ein Exemplar des Buches hat sich im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25529.
5. Unklar, ob Vater oder Sohn gemeint ist
6. Anspielung auf Bierbaum, *Stilpe*.
7. Schmitt antwortet hier auf eine Anfrage von Edgar Tatarin-Tarnheyden vom 19. Dezember 1943. Der Brief befindet sich im Nachlass Schmitts, RW 0265 Nr. 15947.
8. Schmöger, *Das Leben der gottseligen Anna Katharina Emmerich*, S. 427.
12. Jaspers, *Metaphysik*, S. 102–116.
13. Jaspers, *Metaphysik*, S. 102–116.

6. Sonntag

[1] Schlecht geschlafen, unausgeschlafen aufgestanden, um **½ 9** Läden hochgezogen, Brief von [2] Golombek, der mich sehr freute (rühmt die Nachwirkung meiner Schriften),[1] schöner Kaffee, herumgeschrieben, am Nomos [3] Angst um mein Manuskript, rief bei Mutius an, seine Mutter sagte, daß es ihnen allen gut geht. Etwas [4] über Staatensuczession geschrieben. Weber-Schumburg kam zum Mittagessen (dumme Karte von Blötz), etwas nervös. [5] **¼ 3 Voralarm** - **½ 4**, dann Entwarnung, wir packten ein. Weber-Schumburg blieb bis **½ 6**. Begleitete ihn zum [6] Bahnhof. Traurig, deprimierend, gab ihm die Disputation über den Rechtsstaat.[2] Schrieb dann noch an der Staatensuczession für den Nomos. [7] Ging um **10** zu Bett. Es kam kein Alarm.

10. Donnerstag

[1] Einigermaßen geschlafen. Also heute abend kommen sie. Freute mich auf Mutius. Erledigte einiges, behaglich angezogen. Die Erkältung [2] gut gegriffen. Schön gefrühstückt. Freude an der Arbeit (über Gneist). [3] Duschka mit Anni in Die Meistersinger, fürchterlich, ärgerte mich, sie kommen sicher zu spät, sah schwarz, aber es klappte doch. [4] **Vor 12 Alarm**; Duschka lief mit Anni in die Oper, ~~Heinz~~ in den Luftschutzkeller der Universität, dort mit Schulmann über Rechtsverfolgung. [5] Hielt meine Vorlesung gut. **½ 2** Bristol; Mutius war da, etwas beflissen, aber lieb, Heinz kam, [6] scheußlich silbriger Mond, ... Die nette Gräfin Kesselstatt (geborene Fürstin Liechtenstein). Wir aßen im Bristol, sprachen über [7] Prophezeiungen (Konnersreuth, Bernadette, im Ganzen traurig, Heinz spricht für Lazar in Madrid), Goebbels hat das Ritterkreuz mit Schwertern. [8] Um **4** müde nach Hause. Bis **½ 7** im Bett geschlafen. Duschka kam todmüde aus den Meistersingern. Wir aßen zu Abend, sie ging gleich zu Bett. [9] Ich trank noch Schnaps, las Löwenstein über Hegel, sehr interessant;[4] sprach mit Anni in der Küche, [10] die Kuchen backte.

7. Montag

[8] Traum von Göring; Marmelade. Ziemlich gut geschlafen, um **9** auf, der Tischler kam. Ich frühstückte schön und fuhr zum Bahnhof Großgörschenstraße, um [9] Frau Giese einige Seiten über die Staatensuccession zu bringen. Holte mir das Manuskript des Budapester Vortrags ab, der sehr schön [10] geschrieben ist. Schöne Stunden. Ging zum Adlon und ließ mir die Haare schneiden. Fröhlich, das erledigt zu haben. Zur Universität, [11] im Rektorenzimmer die Geburtstagsfeier Kohlrausch, sehr schön, Rede von Grapow, Siebert, Lange aus Jena, [12] überaus sympathische Rede von Kohlrausch. Seine Frau und seine Tochter waren da. Im Central-Hotel schönes Essen, mit gutem Bickensohler Ruhländer [13] und Rotwein. Unterhielt mich gut mit Lange über den Unsinn des Täterbegriffs im Strafrecht, ebenso mit Figge, mit Frau Kohlrausch und [14] mit Siebert. Mit Grewe an die S-Bahn, nach Schlachtensee zurück. Zu Hause am Tisch den Aufsatz über Rechtswissenschaft korrigiert. Abends [15] den schönen Bordeaux getrunken, den mir Figge beschafft hat. Um **10** zu Bett. Stolz Popitz einen Friseur beschafft zu haben. Anni zurück, viele Sachen [16] aus Cloppenburg.

11. Freitag

[11] Morgens **¼ 4 - ¼ 5** Alarm, im Luftschutzkeller, es ging aber vorüber, [12] anscheinend nur Störflüge. Weitergeschlafen bis **8**; etwas erkältet. Freude, den Tag vor mir zu haben. Wußte nicht recht, was ich machen soll, [13] über Indemnität für Popitz, unter dem Eindruck von Gneist, der sehr groß ist? Um **½ 12** kam plötzlich Claire; wir begrüßten sie stürmisch, [14] sie brachte einen schweren Koffer mit aus Cloppenburg; wir waren sehr froh und tranken Kaffee. Dann im kalten Zimmer Bücher aufgeräumt, erkältete mich [15] etwas, aß in der Küche zu Mittag, immer Angst vor den großen Schätzen, die wir haben. Bis **6** im warmen Bett, während Duschka und Claire in [16] die Stadt gingen, um etwas für Sonntag zu besorgen.[5] Abends kleiner Spaziergang zum Kasten, schrieb an Jup. Leider kein Wein. [17] **9 - ½ 10** Voralarm; ging aber nicht in den Luftschutzkeller. Immerhin das einpacken. [oder: anpacken] Ich saß noch am Schreibtisch, weiß nicht, was ich tun soll. [18] Erkältet; müde zu Bett. Duschka hat noch die ganze Nacht gebraten.

[19] Kor. [→ Korinther] 1.1.28.

1. Der Brief Golombeks vom 21. Januar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29589.
2. Zwei Exemplare haben sich im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 28066 und RW 0265 Nr. 28278.
4. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 26483.
5. Am Sonntag, den 13. Februar 1944, hatte Duschka Schmitt Geburtstag.

8. Dienstag

[17] Die Nacht verging gut; um **9** aufgestanden, um zum Finanzamt zu gehen, aber Corrie rief an, Mössinger kam [18] mit einem Wagen an, holte einen Truthahn, fuhr mich zum Kurfürstendamm, lieh mir Alfred Schmid, Erzkönig. [19] Sehr nette Unterhaltung mit Nauendorff, morgen kommt .....wagen, in die Apotheke, die Medizin von Zahler geholt, [20] nach Hause zurück, schönes Wetter, bequemes Leben, rüstet auch gegen die List des Teufels, Geist der Laisierung. [oder: heißt die Losung] [21] Ist das Alfred Schmid. Zu Hause am Schreibtisch. Wie schön. Duschka ist mit Frau Bartels ins Konzert in die Staatsoper. [22] Um **2** einen Augenblick Voralarm, im Bett bis **4**, dann mit Frau Hahm Tee getrunken, [23] bis **6**. Am Bahnhof Schlachtensee auf Duschka gewartet. Angelus über dem wunderschönen See. Zu Hause ein Glas Wein, und [24] um **9** wieder Voralarm, aber kein Alarm. Um **10** zu Bett. Blüher gelesen, alles nichts. Freude an der Arbeit. [25] Nachtsüber wach, frisch und unternehmend. Gefühl der Jämmerlichkeit von Plettenberg.

9. Mittwoch

[26] Schöner Kaffee, der Tischler machte Bücherkisten auf; Brief von Gilles, Frau Stock (langweilig),[3] Schneewetter, [27] behagliche Reise ~~zur Friedrichstraße~~ Unter den Linden. Immer noch eine Gnadenfrist und Galgenfrist! Sah den guten [28] Siebert. Wiederbeginn der Vorlesungen? Im Hörsaal 29 Völkerrecht, sehr schön, aber kalt, bequem nach Hause. [29] Der junge Rothacker kam, sein Vater ist nervenkrank und ausgebombt. Zu Hause war Frau Koschewnikow und ihre Tochter. [30] Wir tranken eine Tasse Bouillon. **Um ¼ 2 10 Minuten Voralarm**. Ich ließ mich nicht stören. In der Küche gegessen, und [31] dann geschlafen bis **5**. Unheimlich, daß Koschewnikows in dieser Wohnung waren (sie haben dort Russisch-Unterricht erteilt!) [32] Abends Kisten, ausgeruht, kalt, etwas gefroren, Schnaps getrunken (den Koschewnikows mitgebracht hatten). Die nette Marlies war da. [33] Duschka sprach mit dem Müller-Albrecht. Um **10** zu Bett, todmüde.

12. Samstag

[20] Erkältet aufgestanden, um **9 Uhr**; herrlicher Kaffee, aber ich kam nicht zur Ruhe, weil [21] ich die Studenten erwartete! [22] **10.30 - 13 Uhr** völkerrechtliche Übung, mit 12 Teilnehmern; sehr nett, besonders das nette Fräulein Weskott. [23] Über Krieg und Frieden. Aber ich bin nicht mehr auf der Höhe. Es tat mir gut, etwas zu tun und nicht immer meinen Gedanken nachzugehen. [24] Nach dem Essen geschlafen; ging zu Frau Hahm. Packte einige Bücher aus, Duschka war zum Geburtstag von Hahm,[6] [25] Spaziergang an den See, hörte die Glocken, Angelus, bin doch noch offen. Oft erdrückt von der Wucht Duschkas, [26] ihrer Variabilität; ihrer Furchtlosigkeit. Die gute Claire hilft rührend. Die Bilder von Gilles hängen wieder an den Wänden. [27] Mißtrauen gegen die Restauration. Schönes Abendessen, aber leider ohne Wein, noch etwas Schnaps, um **11** zu Bett. Herumnotiert zum Nomos, [28] über Bruno Bauer.

Notizen

[29] Begegnungen dieser Woche. [30] Der arme Stapel auf der Konferenz über die Judenfrage, unter den Juden; [31] (ehrlich, mutig, einsam, später fremd[)]. [32] Und Berber auf der 10. Sitzung, der Conférе. perman d [→ Conférence permanente des] [33] Hauts Etd int [→ études internationales] 28/6 - 3/7 37: [34] Wie schlau und vorsichtig, (rein juristisch, ...[)]

3. Der Brief von Maria Stock an Schmitt vom 2. Februar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29916.

6. Unklar, was gemeint ist. Konrad Hahms Geburtstag war der 10. Juni, er starb 1943.

13. Sonntag

[1] Immer noch erkältet, aber gut geschlafen, behaglich angezogen; welch schöne Wohnung, die gute Claire. Die guten Bartels. [2] **11** kam Mutius, Spaziergang am Schlachtensee (über Hegelianismus und Bolschewismus, und die Schuld Belgiens, meine Rechtsstudie), sah Blass. [3] Geburtstag Duschkas; sie hat eingeladen: Popitz, Corrie, Hodler, Vater Johann, Frau Hahm, [4] Ahlmann und Frau Jessen. Fabelhaftes Essen, Puter, unglaublich; 3 Flaschen guter Wein, aber er war bald alle. Ich hatte [5] nachher scheußliche Depressionen, obwohl alle sehr nett waren; fand es lächerlich, daß kein Wein mehr da ist, wir tranken [6] Tee und Kaffee, immer schlimme Depressionen, um **5** verabschiedete man sich allmählig, ich ging zu Bett, kam mir vor [7] wie Ännchen, las Kierkegaards Tagebücher, das verschlimmerte die Sache noch, grauenhaft.[1] Um **8** auf, etwas spazieren, da [8] wurde mir besser, Marlies zur Bahn begleitet und zurück, weil man Alarm erwartete, der aber nicht kam. Um **10** zu Bett; heftige Erkältung.

14. Montag

[9] Gut geschlafen, bis **9**, es ging etwas besser. Aber doch erdrückt von [10] der Wucht Duschkas. Die gute Claire ist eifrig und rennt herum, den Ofen zu holen, Duschka bleibt sonorisch. [11] Erkältung etwas besser. Fuhr zur Stadt und ging zur Universität, sehr kalt, sprach mit Rothacker (soll ich ihn zu einer Post- [12] arbeit heranziehen?). Halte meine Vorlesung sehr gut, im kalten Vorlesungsraum. Glücklich, gearbeitet zu haben. Fuhr dann [13] nach Schlachtensee zurück, aß zu Mittag mit Tante Luise und schlief bis ¼ **6**. Immer noch erkältet. Die Abschrift des Nomos [14] war da. Aber 2 Stunden aufgehalten mit dem Abendessen, zu dem wir die guten Bartels eingeladen hatten. Duschka und Claire haben [15] den elektrischen Ofen aus der alten Wohnung geholt. Ich arbeitete noch von ½ **9** einsam an meinem Schreibtisch im Eßzimmer. [16] Wunderbar; großes Gebäude des Nomos. Das ist wundervoll, wenn ich das fertig bekomme. Endlich ein Licht …blick;

17. Donnerstag

[1] Gut ausgeschlafen, etwas über den Nomos korrigiert, Einleitung. [2] Immer von neuem geschrieben. [3] **12/13** Vorlesung im Luftschutzkeller; sehr intensiv über Verselbstständigungen. [4] **1** Adlon, Mutius, Moessinger, Prinz Wittgenstein, sah …. Mutius [5] entzückend (über Alfred Schmid, den Preußenmythos, Die deutsche Renaissance von Blüher. Quichote als …), des toten Generals im [6] Bristol. [7] Um ½ **4** nach Hause. Ausgeruht, um **5** kam Claus Valentiner, erzählte von Jünger, von den Wundern, [oder: Wunden] die sich machen, [oder: rächen] [8] war verhältnismäßig positiv, sehr nett. Wein, den Duschka besorgt hatte. Mit Popitz telefoniert über den Preis des Weines, der zu hoch ist. [9] Nomos korrigiert; bis **11 Uhr**.

18. Freitag

[10] Sehr behaglich ausgeschlafen, schönes Frühstück und am Schreibtisch das Manuskript [11] des Nomos korrigiert. Wird ein Buch. Wunderbar. Kuncz schrieb aus Budapest, daß er meinen ~~Aufsatz~~ Vortrag übersetzt und druckt. Sehr froh darüber. Den Aufsatz von Spunda über Däubler entdeckt, ich fühlte [12] mich zurückgesetzt. Du armer Teufel, wie Ännchen. Nach dem Mittagessen mit Claire Spaziergang um den Schlachtensee, [13] in Nicolassee, an der Rehwiese, die furchtbaren Bombeneinschläge. Ergriffen. Schlief etwas zu Hause, Gefühl [14] des Endes, des unendlich nahen Todes. Wie oft schon im Leben, wann kommt endlich die Schluss-Folgerung. Abends [15] trank ich die Flasche Wein von Claus Valentiner; sie war sehr schlecht; korrigierte an meinem Nomos und [16] ging um **11** zu Bett. Vergaß meine Angst und Furcht; Ekel (die Frau, die hinter Claire hergeschrien hat, weil Claire mit dem französischen Glasarbeiter französisch sprach).

8. Woche **Februar 1944** 29 Tage

1. Die Tagebücher Kierkegaards befanden sich im Nachlass Schmitts, sie wurden aber im Antiquariat angeboten.

15. Dienstag

[17] Behaglich korrigiert am Nomos, sonderbare Konzentrierung auf mich selbst, [18] schöne Fahrt in die Stadt, Spannung auf Triers Aufsatz.[2] [19] **12/13**. **½ 2** Bristol Weber-Schumburg. Schöne Vorlesung, aber zu eifrig. [20] Im Bristol mit Weber-Schumburg; lebende Leichname, grauenhafte Luft, um **4** wieder zu Hause, geschlafen. [21] Abends den Nomos 1. Seite geschrieben; einen teuren Wein getrunken (und passé trotzdem[]). [22] **9-10 im Luftschutzkeller, Alarm**; anscheinend Großangriff. Nachher Bruno Bauers Philo [23] gelesen und ein Glas Wein getrunken.[3] [24] Noch etwas Bauer gelesen und **½ 12** einsam zu Bett.

16. Mittwoch

[25] Gut ausgeschlafen, Galgenfrist. Um **10** zur Stadt, die Stadtbahn fuhr noch auf dieser Strecke. [26] ~~**11/13**~~ Furchtbarer Druck [oder: Dreck] der vergangenen Nacht, das angstvolle Publikum einer solchen Schauerlichkeit. [oder: Scheußlichkeit] [27] Hörsaal 29 zerstört, im Luftschutzkeller eine Stunde Vorlesung Völkerrecht. Emge erzählte, daß im Bristol [28] der Luftschutzkeller eingedellt und er mit ..... gerettet. Um **½ 1** nach Hause. [29] **15.30** völkerrechtliche Übung in Schlachtensee; sehr schön, belebend, bis **6 Uhr**, [30] kein Wein, traurig, Tee getrunken, früh zu Bett, am Nomos korrigiert; allerhand Schriften entdeckt.

19. Samstag

[17] Schlecht geschlafen, aber doch frisch durch das kalte Wasser und den schönen Kaffee. [18] Um **10** gefrühstückt. Um **½ 11** kamen die Studenten, sehr nett, aber anstrengend über Staatensuccession; [19] Fräulein Weskott schien müde und krank, was mir leid tat. Mittags fuhr ich mit Lohmann und Hahn in deren Wagen nach der [20] Amselstraße und holte eine Kiste Bücher. Die beiden aßen bei uns zu Mittag; um **½ 4 Voralarm**, müde zu Bett, aber nicht geschlafen, [21] herumgelesen, aufgestanden, zum Abendessen teurer guter Wein, dann über peaceful change 1937 [22] gelesen,[4] welcher Gewinn, daß ich an diesen lächerlichen Diskussionen nicht teilgenommen habe, dafür habe ich mich auf schlimmen [23] Kongressen herumgetrieben. Einsam am Schreibtisch, Angst vor Alarm. Voller Demut lag ich vor der Furcht, den Schmerzen. [24] Unangenehme Claire, sie reißt einen herab, beleidigt die Menschen, offener Abschied, setzt den Menschen zu. [25] Eine Flasche Rotwein ausgetrunken und zu Bett. Starker Eindruck von Paul Landsberg über Pascal; sonderbare [26] Wiederbegegnung. Trotzdem stimmt etwas nicht, mit diesen begabten Juden. [27] Nachts Begegnung mit der Conféren des Haut - Etd [→ Conférence des Hauts - Études] 1937 [28] in Paris über Peaceful change (Berber, Verdross, [29] Antonescu, Wright usw.

Notizen

2. Vgl. Schmitt, *Der Nomos der Erde*, S. 43–44.

3. Das Buch befindet sich im Nachlass Schmitts, RW 0265 Nr. 25484.

4. Schmitt las vermutlich Intellectuelle, *Le Problème des changements pacifiques dans les relations internationales*; vgl. auch Schmitt, *Der Nomos der Erde*, S. 157,220,250.

20. Sonntag – Opfersonntag

[1] **Morgens ¼ 3 - 4 ¼ Fliegeralarm**; im Luftschutzkeller; hörten wenig; es scheint nichts passiert zu sein. [2] Stand müde um **½ 10** auf, etwas frisch, [3] freute mich auf den Nomos; insektenhafte Freude? Am Schreiben und Korrigieren. [4] **10** wollte mich Brinkmann zur Predigt von Dielschneider abholen; wegen des Alarms war die Predigt später, ich ging nicht hin. [5] **12** will Echebarria kommen. Mit Brinkmann schönes Gespräch über Bruno Bauer, das Problem Bismarck – Oberförster. [6] Um **½ 1** kam Echebarria. Wir aßen schön zu Mittag, während des Essens plötzlich **Voralarm ½ 3**, wir gingen aber nicht in den Keller (nur Duschka). [7] Nachher Kaffee, den Claire aber verdarb. Mit Echebarria schönes Gespräch über Verbitterung, [oder: Vergötterung] (nicht Fortschritt) ist der Sinn der Weltgeschichte. Begleitete ihn [8] zur Bahn; um **5**. Todmüde eine Stunde im Bett. Wieder aufgestanden, schön zu Abend mit Tee, ohne Wein; am Schreibtisch, bis **11**; Angst vor [9] den Ausziehenden (Müller-Albrecht). Um **11** todmüde im Bett noch eine Stunde gelesen.

21. Montag

[10] Gut ausgeschlafen. Zum Glück kein Alarm. Die Fahrbereitschaft kam, um die Möbel von [11] Müller-Albrechts zu holen. Es scheint soweit zu sein, aber ich wage noch nicht, es zu glauben. Angst vor Taktlosigkeit Claires. [12] Kaufte mir [13] ägyptische [14] Geschichte. [15] Hielt meine Vorlesung Verwaltung im Hörsaal 29, nicht gut. Schon um **2** zurück, sah gerade die Frau Müller-Albrecht [16] mit ihren Möbeln abfahren. Sie begrüßte mich nicht zum Abschied. Duschka ist wunderbar - offenbar erleichtert, Frau Bartels ……. [17] Eine Stunde im Bett. **4** Roos, trank mit ihm Tee, über Hobbes, Fraengers Buch über Bosch, für das er einen Verleger weiß. [18] Sehr nett. Um **5** rief Frau Schoor, die Freundin Frau Jüngers, an, Jünger kommt morgen (wegen Ernst) aufgeregt.[1] [19] Abends schöner Wein, aber er schmeckte mir so nicht mehr sensationell, am Nomos herumgearbeitet, bis **11**.

24. Donnerstag

[1] Wunderschöner Traum: Ich bin in Straßburg. Schönes Wetter, fahre in einer Kutsche, der Kutscher ist erst schlechter Laune, [2] dann sehr nett, er heißt Trauta, die Vögel sitzen auf Zweigen, nicht auf Telefondrähten; ein [3] Besuch bei Onkel André ……. [4] Duschka hatte einen schönen Traum: Sie kaufte Amethysten. [5] Herrliches Wetter; 2 Gepäckstücke nach Plettenberg. [6] Kölble rief an;[5] Kličković aus Wien; [7] Brief an Weber und Huber.[6] [8] **12** Echebarria beim Pförtner (Brief an Corral[7] und Conde) [9] **12/13** Verwaltungsrecht, sehr schön über Beamtung; nachher mit Frau Lämmerhirt in der Bahn. [10] Zu Hause ausgeruht, um **5** zu Frau Hahm zum Tee; begleitete sie zum Bahnhof, wartete eine halbe Stunde auf den Zug. [11] Jünger kam gleichzeitig, traf ihn am Tor unserer Wohnung. Sehr froh darüber, schöner Abend mit ihm, tranken Rotwein, [12] aßen gut zu Abend, bis **12 Uhr** mit ihm gesprochen über die Sache seines Sohnes;[8] über Verifi- [13] zierungen, das Kreissägen. Der arme Jünger (hat eine Bibel verlangt).

25. Freitag

[14] Um **½ 8** auf, Jünger war schon auf,[9] schöner Kaffee, begleitete ihn zur Bahn. Er hat das Ms. [→ Manuskript] meines Vortrags über europäische Rechtswissenschaft mitgenommen. [15] Schrieb an Ännchen, schickte ihr den Gepäckschein, am Tisch etwas über Nomos, dann kam [16] Rada, sprach etwas mit ihm, arbeitete dann weiter. Duschka unterhielt sich intensiv mit ihm, [17] wunderbare Frau. Jünger rief an, daß er **12.30** nach Hannover fährt. Rada blieb zum Essen (er sprach …… serbisch, [18] wir tranken einen Schnaps. Er will Rache, dumm; aber die Geschichte von den katholischen Geistlich-Christlichen machte auf mich großen Eindruck). [19] Ruhte etwas aus, war aber schlechter Laune, und fühlte mich nicht wohl. Claire verabschiedete sich und fuhr mit Anni zum Lehrter Bahnhof. [20] Ich las noch etwas herum, völlig Z. Trank zum Abendessen noch einen Schnaps, Duschka schrieb Briefe, ich ging um **11** zu Bett, Angst vor Alarm.

1. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.
5. Josef Kölble war 1936 Dokorand von Schmitt, vgl. Seeliger, *Doktorarbeiten im Dritten Reich*, S. 36–40.
6. Vgl. Schmitt/Huber, *Briefwechsel 1926-1981*, S. 312.
7. Ein Brief von Luis Diez de Corral Pedruzo an Schmitt vom 17. Januar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29553. Schmitt beantwortet diesen am 24. Februar 1944 und gibt ihn Echebarria mit.
8. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.
9. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.

9. Woche **Februar 1944** 29 Tage

22. Dienstag – Fastnacht

[20] Kein Alarm, gut durchgeschlafen, erleichtert, allein in der Wohnung [21] zu sein, aber doch immer Angst. In Erwartung Jüngers.[2] Um **11** zur [22] Bahn, wunderbarer Einfall zum Nomos, große Begeisterung. Immer noch beeindruckt von der [23] gestrigen Begegnung mit dem Vertrag von 1279 (ägyptisch-hethitisch).[3] Erstaunlich. Hielt meine Vorlesung [24] Verwaltung gut. Auf der Heimfahrt in der Wannseebahn mit dem Referendar Hinz (der den rechten Arm verloren hat) nett unterhalten, nachher [25] in den neuen Zimmern geschlafen, schön. Um **5** aufgestanden, Jünger kam nicht, Tante Luise war da; ich las etwas, ordnete Papiere, war traurig, [26] trank zum Abendessen eine Flasche Wein, nett mit Claire, bis **½ 11** am Schreibtisch, traurig über Raumbegriff. Unwürdige Situation, auf den Alarm [27] zu warten. Lächerliche Lage.

23. Mittwoch – Aschermittwoch – *1930: Horst Wessel seinen Verletzungen erlegen*

[28] Traum: Lenneberge, Juden, brauner Anzug désinvolture. [29] Schöner Kaffee, soll zur Universität, ... und Frau ....., [30] Vorlesung **11-13** Völkerrecht. Gut. [31] **½ 4** Übung in der Wohnung; sehr schön (über Anerkennung), bis **6 Uhr**. Nett mit Tante Claire. [32] Abends vergebens auf Jünger gewartet,[4] schöner Wein, aber nicht viel. Kisten für Plettenberg eingepackt.

26. Samstag

[21] Gut durchgeschlafen, welche Freude. Ich habe nichts als den eigenen Leib.[10] Um **½ 10** [22] gefrühstückt, wundervoll, etwas über Nomos, Ercole gelesen, er ist langweiliger, als ich dachte.[11] [23] Wartete auf die Studenten, die zur Übung in meine Wohnung kommen sollen. Brief von Claussen. **½ 11** - **1** schöne Übung Völkerrecht, mit 12 Mann [24] zu Hause, über den Piraten; strengte mich zu sehr an. Zum Essen kam Blötz, nette Unterhaltung über Rothenberger, Taff Vale,[12] [25] den englischen ..... Aber ich war müde, begleitete ihn ~~zum~~ um **5** zur Bahn, ging noch einen Augenblick spazieren, müde, schlechter Magen, [26] ruhte aus, badete, um **8** gegessen, es ging mies, aber was soll der Nomos der Erde. Telefonierte mit Popitz, [27] mit Frau Hahm; so verging der Abend. Blötz erzählte die Geschichte von der Nichte Spenglers und Fränkel.

Notizen

[28] Taff Vale (1901).[13] [29] Jeder gute Familienvater hinterläßt ein Testament und eine Biographie.

2. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.
3. Gemeint sein dürfte der Ägyptisch-hethitische Vertrag vom November 1259 v. Chr. zwischen dem ägyptischen Pharao Ramses II. und dem hethitischen Großkönig Hattusili, angeblich der älteste Friedensvertrag der Menschheitsgeschichte.
4. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.
10. Schmitt, *Tagebücher Oktober 1912 bis Februar 1915*, S. 243.
11. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25323.
12. Der Taff Vale case bezieht sich auf einen britischen Prozess aus den Jahren 1900 bis 1901 zwischen der Taff Vale Railway Company und der Amalgamated Society of Railway Servants. Die Gewerkschaft muss Schadenersatz leisten bei entgangenen Einnahmen während eines Streiks.
13. Der Taff Vale case bezieht sich auf einen britischen Prozess aus den Jahren 1900 bis 1901 zwischen der Taff Vale Railway Company und der Amalgamated Society of Railway Servants. Die Gewerkschaft muss Schadenersatz leisten bei entgangenen Einnahmen während eines Streiks.

27. Sonntag

[1] Kölble rief an.[1] Frl. Ruf. [2] **12** Wasse, Spaziergang um den Schlachtensee, jämmerlicher Kerl, aß mit zu Mittag. [3] **4.15** Popitz. Über Jünger. Corry kam aus dem Lohengrin; deprimierend. [4] **9** mit Jessen telefoniert, über Jünger über die Festschrift;[2] dreist und anmaßend.

28. Montag

[5] Bis **10** im Bett, herrlich ausgeschlafen, das wäre etwas für die ewige [6] Wiederkehr des Gleichen.[3] Große Lust, Schwartz in der Chamberlainstraße zu besuchen. [7] **12/13**. **13** Kölble, schöne Unterhaltung, über die Partisanen, Minsk, Kapp, [8] bis **4 Uhr**. **4-6** im Bett. Rief nicht bei Jessen an (brachte es nicht über mich, mich seinem Fordern auszusetzen). [9] Brief geschrieben, der Schutzpanzer. Wein zum Abendessen, schrieb an Lange nach Jena. [10] Duschka blieb auf, weil die Bauarbeiter die ganze Nacht im Luftschutzkeller [11] arbeiteten.

2. Donnerstag

[1] Um **8** auf, ausgeschlafen, schöner Brief von Jünger (wunderbar über die heutige Jugend; die kein Leid mehr sieht),[5] Emge,[6] [2] schöne Stunde am Schreibtisch über Nomos. Mit Duschka bis Lichterfelde West, dann weiter [3] zum Bahnhof Friedrichstraße, hielt meine Vorlesung sehr nett, aber zu extensiv. [4] **12/13**. **½ 2** Adlon mit Mutius. Im Adlon Prinz August Wilhelm [5] sehr nett zu mir; ..... [6] **3** Rugina. [7] Mit Mutius nett zu Mittag, zeigte ihm den Brief von Jünger; er erzählte von der kommenden Seeschlacht zwischen Japan und Amerika; [8] Höhn als Braintrust; sehr gelacht. Mit Rugina nach Hause, er war ganz nett, brachte Speck mit. [9] Tee mit Honig. Todmüde **5-7** im Bett. Wie traurig. [10] Fräulein Hasbach rief um **9** an und will noch kommen, erwarte sie vergebens an der Bahn, 3x; sie kam zu Fuß um 10, nette Unterhaltung, [11] aber etwas zu süßlich; begleitete sie um **12 Uhr** [zu] ihrer Wohnung; sehr anständiges Essen [12] in der Nacht zurück.

3. Freitag

[13] Etwas gefroren; aber schöner Kaffee und eine schöne Stunde am Schreibtisch mit dem Nom. [→ Nomos]. [14] Duschka war etwas erkältet, aber schnell gesund, Ärger über Jessen, Brief von Gremmels,[7] dem scheußlichen Troitzsch,[8] Franzen.[9] [15] **12.05** Voralarm (Voralarm, als ich am Schreibtisch über den gerechten Krieg schrieb). Schnell vorüber, fuhr mit der Wannseebahn [16] nach Lichterfelde West, holte mir 600 Mark, wartete bei der Rückkehr lange auf die Wannseebahn. Nach dem Mittagessen [17] müde, **4** Frau Giese (sie will sich wieder scheiden lassen, erzählt Anni), gab ihr den Anfang des Nomos, und der [18] liebe nette Hodler, mit dem wir Tee tranken. Ich war traurig und lungerte herum, traurig, daß Duschka morgen für eine Woche verreist, [19] Angst vor Alarm, las Kierkegaard Begriff der Angst.[10] Müde, Kopfschmerzen, Weber-Schumburg rief an; fragte noch [20] Rörig wegen der Inseln [21] in der Konstantinischen [22] Schenkung.

1. Josef Kölble war 1936 Dokorand von Schmitt, vgl. Seeliger, *Doktorarbeiten im Dritten Reich*, S. 36–40.
2. Geplant war eine Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Popitz.
3. Nietzsche, *Also sprach Zarathustra*, S. 98,99.
5. Offenbar nicht erhalten, nicht abgedruckt in Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*.
6. Der Brief von Carl Emge an Schmitt vom 19. Februar 1944 ist im Nachlass erhalten, RW 0265 Nr. 29559.
7. Vermutlich der Brief von Heinrich Gremmels vom 18. Februar 1944, vgl. Gremmels/Schmitt, *Briefe 1938-1956*, S. 54–56.
8. Der Brief von Wilhelm Troitzsch vom 21. Februar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29859.
9. Der Brief von Hans Franzen vom 20. Februar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29577.
10. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.

29. Dienstag

[12] Stand **9** auf, schönes Frühstück, aber unfreundlicher [13] Brief vom Finanzamt, Beschlagnahme eines Zimmers, sah dieselbe verwirrende Unsicherheit. [14] **½ 11** zu Schwartz Chamberlainstraße 63, etwas enttäuscht [wegen] des Finanzamts. [15] Eine große Mords- [16] wut wegen der dummen [17] Unverschämtheit von Jessen. [18] **13** Nörenberg; Szilágyi. [19] Beim Dekan wegen Suthoff-Groß. Rugina kam [20] nach Vorlesung; auch noch der schreckliche Wasse. Zu Hause Tante Luise. [21] Geschlafen bis **6**; Drews gelesen, über ……. [22] **6** aufgestanden. Zum Abendessen kein Wein, aber guter Schnaps.

1. Mittwoch

[23] Gefühl der Unsicherheit; du wirst wieder hinausgetrieben, Männchen. Schöner Brief von Frau Kohlrausch über Land und Meer.[4] [24] **11/13** Völkerrecht; während der Vorlesung oft [oder: tiefe] Angst. [25] **15.15** Fakultätssitzung; war gegen Siebert besonders nett (wegen der Frechheit von Jessen). [26] Mit Brinkmann zurück (über Hartung, Jessen gesprochen). [27] Er war nett, aber schwach. Gleich nach dem Abendessen ins [28] Bett, um **½ 9**; todmüde, schwere Strafe.

4. Samstag

[23] **Um 4 Uhr Voralarm**, bis **¼ 5**; aufgestanden und im Luftschutzkeller gewartet. [24] Dann wieder zu Bett. Angst, weil Duschka abreist. Schönes Frühstück, etwas notiert, [25] **½ 10** Völkerrechtsübung. Duschka ging um **11 ¼**; nachher kam eine Frau vom [26] Quartieramt, wegen neuer Anweisungen, grauenhaft, ganz bedrückt und zerstört (Frau Bartels hat mit [27] dieser Frau gesprochen). Um **10 vor 1 Voralarm**, **1.10** bis **2 Uhr**. Mit den Studenten und Studentinnen [28] im Luftschutzkeller, etwas geschossen, aber es ging vorbei. Nach dem Essen ausgeruht, eine Kiste ausgepackt, deprimiert, [29] Würgen im Hals. Nachmittags aufgestanden, wieder in Büchern geschmökert, etwas herumkorrigiert am Nomos. [30] Abends mit Anni gegessen, dann am Schreibtisch, was will ich tun. Heute morgen Brief von Frau Frank, [31] der mich rührte.[11] Ob Duschka wohl in Plettenberg ~~Hause~~ angekommen ist? Die Sorge; armer Mensch; du bist so jämmerlich wie [32] Üssie und Ännchen. Las mit Staunen Kierkegaards Begriff der Angst.[12] Es kommt über mich, Angst [33] vor den frechen Juden; aber ich bin auch wirklich nichts. Mit Mössinger telefoniert (Corrie ist in die Berge [34] gereist), Widerwillen vor Jessen. Roos rief an, er trifft morgen Fraenger in Brandenburg.

Notizen

[35] Erinnerung an Kellermann. Haß, Rache. [36] Das fordern die Kulak. [37] Traurige Wiederbegegnung mit Pannwitz, [38] Nietzsche – Ver…….[13]

4. Der Brief vom 27. Februar 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 8083.

11. Im Nachlass Schmitts befindet sich eine Postkarte von Brigitte Frank vom 7. Januar 1944, RW 0265 Nr. 29575, möglicherweise ist diese gemeint.

12. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.

13. Möglicherweise Pannwitz, *Nietzsche und die Verwandlung des Menschen*.

5. Sonntag

[1] **10 vor 4 Voralarm**, ½ Stunde, dann wieder zu Bett; angezogen, aber nicht in den Luftschutzkeller, [2] mit großer Aufregung Begriff der Angst von Kierkegaard gelesen.[1] [3] Schön gefrühstückt, Brief an Frau Jünger und Carl Alexander geschrieben, an Keiper. [4] Herrliches Frühlingswetter.

[5] Siedler rief an; ich schrieb an Frau Jünger.

[6] **11 ½** Mutius: Brachte Bücher zurück; erzählte von seinem gestrigen Abend, wir gingen am Schlachtensee entlang [7] zu der Krummen Lanke, begleitete ihn zum U-Bahnhof; lieber Kerl, grauenhaft prospektiv. Eilig am See entlang zurück; [8] am Bahnhof Schlachtensee zufällig Buchholz (den Buchhändler) getroffen. Er will um **4** kommen; überbrachte den [9] Rahmen um **5** zum Tee, erzählte von Ortega Gasset, den er in Lissabon sieht, nahm mein Land und Meer [10] für ihn mit, nette Unterhaltung, begleitete ihn zum Bahnhof, wieder zurück, mit Anni zu Abend gegessen, Anima geschrieben, dann [11] am Tisch einsam gelesen, Jüngers Afrikanische Spiele auf französisch, mit Tränen in den Augen beim [12] vin du méridien.

9. Donnerstag

[1] Kierkegaard gelesen, wird doch etwas zu viel, dieses biedermeierliche Getue mit der Entscheidung und dem Paradox; schade.[4]

[2] Um **¼ 9** auf, also 12 Stunden im Bett. Zum Glück kein Alarm. Traurig aufgestanden, gefrühstückt, [3] Nomos korrigiert. Etwas ist nichts; Vorlesung Rechtsbehelfe vorbereitet. Immer noch die Nacht der Spuk [4] dieses Höhn. Schüttelte mich. Fuhr zur Universität, sprach mit Siebert über Rotkvic, Friedensburg. Begann meine Vorlesung. [5] Um **¼ 1** Alarm. **¼ 1-3** im Luftschutzkeller der Universität, wir sprachen mit Rotkvic und [6] .....; dann zum Kaiserhof Ausweichstelle, traf aber Weber-Schumburg nicht. Nach Hause [7] mit der U-Bahn Krumme Lanke, furchtbare Löcher auf dem Weg am See, den ich Sonntag Mittag gegangen bin. [8] Zu Hause kalt und ohne Licht; las über Donoso Cortés im Badezimmer, um **7** ins Bett, dachte nach, tief ergriffen [9] über den Satz von Donoso. Nicht ret retten, sondern alles verlieren.[5] Die Chamberlainstraße ist zerstört, der arme Günther Schwartz.

6. Montag

[13] Gut ausgeschlafen, herrliches Frühlingswetter, klarer Himmel, schönes Frühstück, [14] am Schreibtisch, Finanzamt telefoniert, glücklich, das erledigt zu haben (armes Teufelchen, will wolkenlosen Himmel).

[15] Während meiner Vorlesung Verwaltung (Verwaltungsakt) **¼ 1 Voralarm, dann sofort Alarm, bis 2** [16] im kalten Luftschutzkeller der Universität, Rotkvic will bei mir Assistent werden, erzählte nett von [17] der Unbeliebtheit der Deutschen. Dann zum Bahnhof Friedrichstraße, traf zufällig Weber-Schumburg, ging mit auf sein Zimmer, er erzählte [18] von Verdross, um **4** nach Hause (Bahn unterbrochen), sah unser demoliertes Haus in der Schönererzeile, erst sehr [19] ruhig, half etwas aufräumen, um **5** zu Popitz, um Hodler zu sprechen. **6** zurück (mit 2 Flaschen Veldenzer). [20] Um **9** zu Bett, im Schlafzimmer ohne Fenster.

10. Freitag

[10] Bis morgens **½ 8** im Bett, gut gewärmt im Bett; im Haus kalt. [11] **½ 9** auf, weil Hodler kam, mit Moessinger, tranken mit mir Kaffee und aßen etwas, rührend. Ich zog [12] mich in der Kälte an und ging um **11** zu Frau Hahm. Es schneite etwas. Kam am Haus an, wo alles verschlossen [13] war, bei Fräulein Köttgen, die mir den elektrischen Ofen hinstellte und mit der ich mich über ihren Neffen Arnold Köttgen unterhielt. [14] Um **12** kam Frau Hahm, ihre Nadja war weggelaufen, Frau Hahm war eifrig und rührend, machte den Ofen an, Mittagessen, gab mir [15] Schnaps und schönen Moselwein (Piesporter 25), wir aßen, um **3** kam Auguste von Oertzen, jammerte, schimpfte, Unterhaltung über [16] den Sinn der Sucht, sinnlos. Fuhr um **5** nach Hause zurück. Ein netter Junge von Alfred Schmid kam und fragte, wie es mir ginge. Das rührte [17] mich. Habe heute Mittag mit Duschka telefoniert, 70 Mark. Sie kommt Sonntag. Wieder Licht im Haus. Etwas notiert über Donoso Cortés.

1. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.

4. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.

5. Cortès, *Sur la situation de l'Espagne*, S. 420.
Verkürzte Paraphrase und Übersetzung von Un symptòme de la perversion de toutes les idées dans une société, c'est lorsque tous les partis, toutes les écoles politiques, vont à leur perte par la voie même qu'ils ont choisie pour le sauver. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 23232.

11. Woche **März 1944** 31 Tage

7. Dienstag

[21] Ausgeruht, aber Augenschmerzen, schönes Frühstück, am Nomos geschrieben, einzige Ablenkung [22] (Frau Schmitt will um 20 ..... bringen).

[23] Hielt meine Vorlesung sehr gut. [24] Holte mir Papier, ein Student half tragen. Schmoller[2] kam zufällig noch und sah mich. Fuhr mit und aß mit mir zu Mittag. [25] Nachher schlief ich, Weber-Schumburg kam um **4**, las etwas in meinem Bett. Stand auf, trank mit Schmoller Tee, [26] Frau Hahm kam und wollte sehen, was los war. Die Sekretärin von Ahlmann war auch gekommen, habe sie aber nicht gesehen. [27] Etwas am Schreibtisch allein. Schmoller will bei uns übernachten, ist nach Potsdam zu seinem Schwager. Er kam um **10** abends, [28] wir tranken eine Flasche Veldenzer, er erzählte von seinem Schwager ....., der in Rußland war, spachen von Jünger, von Deutschland; vom Beamtentum [29] bis **½ 1**. Nachts **3 Voralarm**, stand nicht auf.

8. Mittwoch

[30] Stand um **8** auf, trank um **½ 9** Kaffee; Schmoller[3] kam um **9**, wir frühstückten zusammen und fuhren um **10** in die Stadt, [31] sehr schöne Unterhaltung. Hielt meine Vorlesung **12-1** Völkerrecht, über freies Meer, sehr gut; dann zur Potsdamer Straße, das Manuskript von Frau [32] Giese geholt; um **½ 2**, auf der Straße Alarm, rannte herum, wollte erst in den Luftschutzkeller Adlon, [33] dann im Bristol ....., schließlich doch zum Central-Hotel; **von ¼ 2 - ¼ 4** im Luftschutzkeller zufällig Frau ..... [34] Beck ....., mit der ich mich nett unterhielt. Um **4** Essen der Fakultät. Bilfinger war da, widerlich; trank viel Wein, [35] fuhr mit Höhn zurück (sprach von ....., verbrannte Erde, Volksaufstand). Um **½ 7** zu Hause. Zum Glück ist nichts passiert. [36] Trank den Schnaps, Geschenk von Frau Bartels. Aß zu Abend und ging um **½ 9** ins Bett.

11. Samstag

[18] Scheußliche Depressionen; Hilfe nur im Ave Maria; der arme Donoso. Großartiger als Kierkegaard. [19] Der Aufsatz von Przywara.[6] Schlief gut, bis **9 Uhr**, zog mich an, im kalten Zimmer, aber doch einen [20] Augenblick behaglich. Es kamen 10 Studenten zur Übung, rührend, über Auslieferung gesprochen. Nachher noch sehr nett [21] mit Blischke; er blieb zum Essen, sprach von Stefan George, war lieb und nett. Ich schlief nach dem Essen eine Stunde, dann merkte [22] ich, daß das Wasser durch [die] Schlafzimmerdecke tropfte; aufgestanden und zu Hodler gegangen. Mit Popitz Tee getrunken, Hodler [23] gab mir Dachpappe und Nägel. Fuhr mit dem Paket zurück, um **½ 8** zu Hause. Wasse war da, Roos war fortgegangen. Wasse will [24] nach Thüringen. Ich aß mit Anni zu Abend, Angst vor der ekligen Frau Gädicke, schrieb noch etwas über Donoso Cortés [25] und ging um **10** zu Bett. Hoffte, daß Duschka morgen da ist. Nachts über Donoso Cortés.

Notizen

[26] Bei Napoleon III; die Schreiber ~~aus~~ ehren einen ehrlichen Menschen, als ~~Zeugen~~ b. f. [→] willkommen (so wie ~~man~~Houston Stewart Chamberlain [27] willkommen war)

2. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

3. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

6. Unklar, welcher gemeint ist, es kommen mehrere Aufsätze in Frage.

12. Woche **März 1944** 31 Tage

12. Sonntag – Heldengedenktag – Opfersonntag

[1] Gut ausgeschlafen; schön gefrühstückt, [2] über Donoso Cortés geschrieben, wartete auf Duschka. [3] Schönes Wetter, aber dann brach [mit] einem Mal Angst vor. den Angriffen [aus]. [4] Um **11** kam Mutius, gut unterhalten über den Verhinderer, über Heinz, Ohlendorf, Seydlitz, die Jesuiten. Ging [5] zur Chamberlainstraße. Die Wohnung von Schwartz genau getroffen. Mit Mutius nett unterhalten. Nach dem Essen kam Günther Schwartz, [6] erzählte von Rußland, auch bald zu Ende, war aber sonderbar, begleitete ihn zur Bahn, traf Hodler, der mit zu mir ging, Tee trank, [7] das Haus besah, begleitete ihn um **5** zur Bahn (erkannte die unheilvolle Häßlichkeit unserer Architektur), zu Hause herumgelesen, nicht viel getan, [8] über Donoso Cortés. Um **11** zu Bett. Kam nicht zum Briefeschreiben, wie gelähmt. Duschka kommt erst Dienstag.

16. Donnerstag

[1] Wieder eine behagliche Stunde, ohne Ketten, das schreibe ich auf. Zur Universität, Brief an Frau Jünger (sie hat einen wunderschönen .....[)] [2] **12/13**, hielt meine letzte Vorlesung Verwaltung, sehr schön (mehrere Fälle und Enteignung), mit Blischke bei [3] Lutter und Wegner, es war deprimierend und gab keinen Wein. Zu Frau Giese, [4] holte das Ms [→ Manuskript] des Nomos, staunte, aber noch nicht zufrieden mit dem Anfang. Zu Hause [5] ausgeruht, um **vier** kam Nay, interessant über Bilder und schöne Farben und Verräumlichung; kein Raum, sondern Verräumlichung, Raumgewinnung. Er ist zu sehr derselbe Jüngling, [6] fand ihn rührend. Dann kam Rada, Schwartz und .....; Furchtbare Suche nach Wein. Aber es ging vorbei. [7] Nach dem Abendessen Bücherkisten eingepackt für Plettenberg, alle schönen Bücher weggeschickt, bis **½ 12**.

13. Montag – *1938: Gesetz über die Wiedervereinigung – Österreichs mit dem Deutschen Reich*

[9] Nachts Donoso Cortés. Seine Begegnung mit Napoleon III (Landung in England, [10] Dampfschiff). Das bist du ja selber. Mutius sagte: Napoleon der **Verhinderer** [11] einer monarchischen Restauration. [12] Verhinderer, denn die Restauration hat nur [13] England erledigt.

[14] Gut ausgeschlafen, Traum von Höhn (machte ihm klar, daß auch der fürchterlichste Sadist eine schwache Stelle hat, Fabrikanten [15] usw. Ganz dumm, erinnere mich, daß Mutius mit mir von ihm sprach als ……. Fuhr nach Lichterfelde West, [16] holte mir 500 Mark, telefonierte [mit] Frau Giese, die aber noch nicht fertig ist mit dem Entwurf. Hielt meine Vorlesung gut. Mit [17] Thöne im Auto zu mir heraus, er aß mit mir zu Mittag und will den Spediteur besorgen. Schlief bis [18] **6**. ~~6~~ Günther Schwartz kam nicht. Ich saß am Schreibtisch, überlegte die beiden letzten Vorlesungen. Tante Luise rief an. [19] Wie schnell ist die Woche vergangen. Um **11** zu Bett, noch lange Donoso Cortés (Schramm) gelesen. Fraenger über den Garten der Lüste. [20] Im Manuskript gelesen. [21] Doch zu abstrus.

17. Freitag

[8] Um **½ 8** auf, über Zehlendorf, Krumme Lanke zum Bezirkskommando [9] gefahren. Losung: Wir rühmen uns der Trübsale (Röm. [→ Römer] 5). Freude an meinem Donoso Cortés- [10] Vortrag für Madrid, ob ich zurande [oder: zum Ende] komme? Über Zehlendorf, zum U-Bahnhof Krumme Lanke, unterwegs mit Eifer Kierkegaard [11] Kritik der Zeit gelesen. Wie aktuell, aufgeregt an meinem Donoso Cortés-Vortrag gedacht. Im Bezirkskommando, es ging schnell, aber [12] ich bin gemustert. Gleichgültig, dann zu Körnchen in die Pariser Straße, er gab mir seine Excerpte von Bruno Bauer über [13] die Strauß-Revision 1835 mit;[7] zu Zahler, 2 Glas schönen trockenen Frühstückswein, herrlich, gab mir Öl zum Einreiben. [14] Zur Stadt, zu Adams, lange geplaudert über die Reise und die Lage. Bei [ihm] herrlichen Wein getrunken. Ein im Gesicht verbrannter Ritterkreuzträger, [15] trank mit …… seine Flasche Cognac. Rührende Leute, ein Deutscher aus Posen, ein Deutscher aus Kowanz. Zu Hause [16] todmüde, die Kisten sind nicht abgeholt. Schrieb an Jup, ruhte etwas aus, [17] Duschka ist krank, ich war todmüde, abends am Schreibtisch, furchtbare Depressionen, Klaviergeklimper aus dem [18] Nachbarhaus. Immer dasselbe. Um **10** hinaufgegangen.

7. Die beiden Bände von Strauß erschienen 1835 und 1836, was wohl zu der Verschreibung geführt hat, vgl. Christian Friedrich Strauß, *Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet*, Tübingen: Christian Friedrich Osiander 1835 und Christian Friedrich Strauß, *Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet*, Tübingen: Christian Friedrich Osiander 1836; zur Strauß-Revision von Bauer vgl. Bauer, *Philo, Strauß und Renan und das Urchristentum*.

12. Woche **März 1944** 31 Tage

14. Dienstag

[22] Gut ausgeschlafen und Freude an Donoso Cortés und der Ausarbeitung. Telegramm nach [23] Bremen vom Postamt in der Dorotheenstraße geschickt, daß ich nicht kommen kann. Dann zu Paul Adams[1] (Scurla war dabei). Wir [24] unterhielten uns nett, ich soll am 28.3. schon reisen, habe aber Angst wegen des Militärs. Gab Adams meinen Paß. Hielt meine [25] Vorlesung sehr schön (Verwaltung, die einzelnen Fälle der Entschädigung), mit Blischke zur Bahn, der mir Jüngers Lob der Vokale [26] wiederbrachte. Zu Hause mit Anni gegessen und ausgeruht, Bloy gelesen, die Schilderung des Brandes des Caritasbazars in Paris[2] [27] 1894,[3] fabelhaft, großartig; aufs Tiefste ergriffen. Mit Anni zur Friedrichstraße, wartete auf Duschka, der Zug fährt aber nur bis [28] Wustermark, vielleicht kommt sie [zum] Lehrter Bahnhof. Dort 2 Stunden gewartet, bis **8**, dann nach Hause. Dort war sie noch nicht, große Angst, [29] aber nach einer Viertelstunde kam sie, hatte natürlich Leute gefunden, die ihr die Koffer schleppten. War erleichtert und ging [30] bald zu Bett.

15. Mittwoch

[31] Etwas erkältet, gebadet, Duschka erzählte die Sache mit Jup;[4] dachte an den kleinen Ernst.[5] Koinzidenz, die [32] etwas bedeutet, vielleicht nichts böses. Denke mit Zweifel an meine Spanien- und Portugalreise.[6]

[33] **11/13**

[34] Um **1** holte mich Weber-Schumburg ab. Aßen bei Lutter und Wegner (Bärenschänke), tranken Rotwein; sehr geistig ausgesaugt. [35] Kohlrausch, ... **3-5** Doktorexamen; Alexiew, sehr gut, Scherzling interessant. [36] Um ½ **6** zu Hause, leider kein Wein, müde um ½ 11 zu Bett.

18. Samstag

[19] Sonnabend, 18/3 44. Duschka ist krank, ich bin ganz deprimiert, Z; so kommt der Tag heran. Stand [20] auf, rieb mich mit dem Öl von Zahler ein, kein Kaffee, daher müde; dabei soll ich [21] noch mit der Büchse auf der Straße sammeln gehen;[8] alles deprimierend. Gott hilf mir. Schrieb [22] meinen Vortrag über Donoso Cortés am Schreibtisch; aber sehr müde; schwer Z. Ging zum Bahnhof, etwas sammeln, [23] sprach aber niemanden an, um **1** kam Hodler, nette Unterhaltung, aßen zu Mittag. Um **2** auch noch Frau Hahm. [24] Ich war so müde, daß ich um **3** hinaufging und im kalten Zimmer etwas schlief, ruhte nicht. Wie ich dieses Leben aushalte. Um mich [25] die grauenhaften Zerstörungen, neue stehen bevor, Duschka war freundlich und mutig.

Notizen

1. Schmitt schreibt Paul Adams, obwohl der Ansprechnpartner im DAAD Alfons Adams ist, Pauls Bruder.
2. Léon Bloy, *Le Mendiant ingrat. Journal de l'Auteur, 1896-1900*, Paris: Société du mercure de France 1904, S. 51–56.
3. Der Brand fand am 4. Mai 1897 statt.
4. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
5. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609.
6. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
8. Wahrscheinlich für die NS-Volkswohlfahrt oder für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes (WHW). Hermann Stresau notiert am 6. März 1943 in sein Tagebuch: Heute und morgen Straßensammlung mit gewaltigem Aufgebot von Sammlern, alle 10 Schritt begegnet einem so ein Büchsenschwenker. Stresau, *Als lebe man nur unter Vorbehalt*, S. 327.

13. Woche **März 1944** 31 Tage

19. Sonntag

[1] Gut ausgeruht, aber leider kein Kaffee zum Frühstück, etwas geschrieben, [2] dann zum Bahnhof mit Duschka, die sammelte, traf Grewe, der mich besuchen will, er fuhr mit mir [nach] Steglitz, [3] unterhielten uns über die Inseln, über seine Professur, dann zu Popitz, gratulierte Corry mit einer Tafel Schokolade, traf [4] Moessinger, den netten Studenten, der über Theaterzensur gearbeitet hat,[1] Heinz, trank kein Glas Samos, um **½ 2** wieder nach Hause, dort [5] war Fräulein Samić, ich ging nach dem Essen zu Bett, todmüde, nachmittags herumgelegen, abends mit Anni [6] eine Kiste eingepackt, ich zerreiße meine Bibliothek, aber was soll man tun. **Um ½ 11** Voralarm, in den [7] Keller, scheußlich. Es fielen einige Bomben, aber nach einer halben Stunde war es vorbei.

20. Montag – Frühlingsanfang

[8] Gut ausgeschlafen, zur Polizei in Nikolassee, es ging recht gut [9] (las Turel dazu, [oder: dazwischen] über den völkerrechtlichen Mutterschutz der Völker),[2][3] zur Stadt, zu [10] Adams, brachte ihm die Genehmigung der Polizei, traue der Sache immer noch nicht, trank dann bei Habel 2 Schorle, [11] fuhr zum Alexanderplatz, Landsberger Allee 11 zur nötigen Untersuchung, scheußlich, die nackten Menschen von 60 Jahren, [12] jetzt sitzest du in der Falle. Es ging verhältnismäßig schnell, um **1** wieder zurück, gut gegessen, gut geschlafen, frisch um **5** [13] aufgestanden, wollte gerade arbeiten, da kam der nette Roos, erzählte von Fraenger, blieb bis **8** zum Abendessen, [14] erzählte von Belgien, dann rief Hasenkamp an, der mich treffen will, schrieb noch etwas an meinem Vortrag.

23. Donnerstag

[1] Morgens bis **½ 10** im Bett, die liebe Duschka. Große Freude an ihr, zog mich an und freute mich [2] darauf, einmal wieder Kaffee zu trinken (hatte mir Mario mitgegeben); eine schöne Stunde [3] am Schreiben, Schramm über Donoso Cortés.

[4] Wollte Dekan treffen, war mit Weber-Schumburg verabredet, hörte aber die Alarmglocke und blieb zu Hause, schrieb so schön [5] über Donoso Cortés. Welches Glück. Telefonierte bei Bode ab, ging am Schlachtensee einen Augenblick spazieren, glücklich [6] wie in Plettenberg. Nach dem Mittagessen nicht geschlafen, Bücher aufgeräumt, an dem Vortrag über Donoso Cortés geschrieben, oft sehr schön, Anni bekam Besuch [7] von 2 Freundinnen; erst spät zu Abend gegessen; Bibliothek eingeräumt; dann noch am Schreibtisch. Den Aufsatz von Blei über mich [8] mit Scham und Vernichtung gelesen. [9] Wie eklig diese Freundschaft; jahrelang.[5] [10] Bis **½ 1** gearbeitet, Nomos korrigiert; arme Ameise; Papierverschmierer.

24. Freitag

[11] Nicht gut geschlafen, aber eifrig aufgestanden, um das Manuskript über Donoso Cortés [12] fertig zu machen. Die Feldpostausgabe von Erik Wolf; erst einen Augenblick sehr glücklich und angebiedert; bis ich die Dummheit [13] meiner Affekte sah.[6] [14] Donoso Cortés-Aufsatz korrigiert; **½ 11** Alarm. [15] **Abends Alarm; im Luftschutzkeller**, schwerer Angriff; wir blieben verschont, aber Steglitz schwer getroffen.

1. Nicht ermittelt.
2. Turel, *Recht auf Revolution*, S. 15–16.
3. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.
5. Vgl. Blei, *Briefe an Carl Schmitt 1917-1933*.
6. Unklar, welches Buch gemeint ist.

21. Dienstag

[15] Morgens kam überraschend Gilles, gleich lebhaftes Gespräch, über [16] ....., über Jünger, er fuhr bis Anhalter [17] Bahnhof mit und fährt heute Abend schon wieder zurück. [18] An der Universitätsbibliothek vorbei; Jost Trier immer noch nicht bekommen; ~~im Dekanat~~ [19] **½ 1** Hodler Unter den Linden gegenüber der Universität (Lutter und Wegner); mit Hodler und [20] Weber-Schumburg bei Lutter und Wegner, schlechtes Essen, guter Wein (Burgunder), der liebe und nette Hodler, während [21] Weber-Schumburg scheußlich war, offenbar nervös und entseelt, das war ein Irrtum. Müde nach Hause, ausgeruht, [22] abends am Schreibtisch, früh zu Bett. Abends Telefongespräch mit Jup; er war ruhig, hatte Schnaps getrunken (wenn man verheiratet ist, werden aus einem Übel 2).

22. Mittwoch

[23] Behaglich ausgeschlafen, erstaunt darüber; Brief von Grüneberg, der mich zu einem Vortrag [24] nach Schongau einlädt.[4]

[25] **12** Mutius, Adlon, traf dort auch Mario; sehr lebhafte Unterhaltung über Ortega, unterbrochen [26] durch **1 ½ Stunden Luftschutzkeller**, wo ich Pazak traf, der in Tölz ist, selbstgefälliges Erscheinungsbild, gewandt und [27] sicher. Mit Mario nachher herrlichen Kaffee getrunken, den er mitgebracht hatte, über Ortega weitergesprochen, über die Situation in Lissabon, über [28] ihn selbst, seine Frau, den Jungen, seine Liebe zu Mutius. Vielleicht zu viel. Um **4** nach Hause, dort die Bibliothek aufgestellt, [29] tief deprimiert, wie lächerlich war das alles, sehe schon Einquartierungen, schrecklich, allmählig doch wieder Freude an der Bibliothek, am Schreibtisch [30] noch über Donoso Cortés. Um **½ 11** wieder Alarm, bis **½ 12. Im Luftschutzkeller**.

25. Samstag

[16] Lange geschlafen, Donoso Cortés-Aufsatz korrigiert, den ganzen Vormittag. Frau Giese [17] kam nicht, weil die Bahn nicht fährt. [18] Nach dem Mittagessen geschlafen und gebadet. [19] Mario kam um **~~½~~ 5** mit Mutius; dieser ging und weg; mit Mario Tee getrunken, Spaziergang am [20] Schlachtensee (die Zeit von 1932, ~~mit~~ .....) Erinnerung an meine ..... bei ..... in Köln, [21] er blieb zum Abendessen. **Voralarm um 10**; eine halbe Stunde im Luftschutzkeller mit Mario; neuer Wein; begleitete [22] Mario zur Stadtbahn um **11**.

Notizen

4. Der Brief von Horst Grüneberg vom 20. März 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29604.

26. Sonntag

[1] Wieder lange geschlafen, Donoso Cortés fertiggebracht, Frau Giese holt ihn ab, sehr glücklich darüber. [2] **1** Hodler, zu Mittag, begleitete ihn zur Bahn. Nach dem Essen wieder ausgeruht, um **4** [3] gebadet und zu Popitz, brachte ihm eine Flasche Wein, sprach mit Heinz über Gedichte, Däubler, [4] brachte ihm ..... Trank einen Cognac und fuhr um **½ 7** nach Schlachtensee zurück. Eine Flasche Rotwein zum ....., [5] dann am Schreibtisch den Nomos der Erde korrigiert.

27. Montag

[6] Um **10** abends Fraenger, schönes Gespräch über Bosch (die pädagogische Provinz, den Huttester[)], [7] Fragen (Spanien), sympathisch (..... setzen sie mir meinen Hut auf den Kopf) [8] **4** ..... [9] An Vitoria-Vortrag gearbeitet, wieder großes Interesse.

30. Donnerstag

[1] Um **7** wach, Duschka stand früh auf, um zur Polizei zu gehen, wegen der Durchlassungen nach Prag. [2] Ich war müde, darf wohl keinen Wein trinken, schlief wieder ein, scheußlicher Traum [3] (ein Eisenbahnabteil brennt, ich schneide das Randstück ab). Dann gefrühstückt, etwas an dem Donoso Cortés-Vortrag [4] korrigiert, Duschka rief an und bat mich, die Durchlaßscheine abzuholen. Wütend, aber ich tat es doch, also [5] zur Bank, Geld geholt, nach Charlottenburg, Polizeigebäude, die Durchlaßscheine geholt, grauenhaft, [6] unwürdig. Um **1** zurück. Thönes Leute waren gekommen, konfus, 5 Soldaten, machten die Fenster und [7] brachten Glas, ein Italiener fuhr 7 Kisten Bücher zur Staatsbibliothek. Nachmittags brachte Frau Giese das Manuskript Vitoria. Nicht zufrieden, [8] große Depressionen, erkältet [9] und abends Wein getrunken, [10] mit Schmoller[2] telefoniert.

31. Freitag

[11] Gut ausgeschlafen, aber immer erkältet, sonderbar, offenbar nervös, [12] Angst vor dieser Wohnung. Telefonierte mit Adams, dem ich die beiden Vorträge[3] schickte (durch [13] Blischke). Nach dem Essen eine Stunde ausgeruht, dann mit Blischke nett unterhalten, er schwätzt etwas viel und ist ein [14] Klugscheißer, kommt mit seiner Frau Sonntag zu uns. Abends Laín gelesen, große Liebe zu diesen Spaniern. [15] Meine einzige Freude, abends schönen Wein getrunken, und um **10** zu Bett. Mit Schmoller[4] telefoniert, werde [16] nun trotzdem morgen nach Prag fahren, obwohl es keinen Zweck hat und Schmoller Sonntag schon verreist; nur Duschka [17] menschenlieb.

2. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
3. Schmitt, *Francisco de Vitoria und die Geschichte seines Ruhmes (1944)* und Schmitt, *Donoso Cortés in gesamteuropäischer Interpretation (1944)*.
4. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

28. Dienstag

[10] Etwas Kaffee, Vitoria mit großem Eifer geschrieben. [11] ~~Nach Portugal Abflug.~~ [12] Mit Blischke Bücher aufgeräumt, Fräulein Hasbach kam auch. [13] Abends wieder Wein getrunken, Donoso Cortés-Vortrag. [14] Begegnung mit Tönnies, Nietzsche-Kult, große Aufregung, wunderbarer Mann.[1]

29. Mittwoch

[15] Vitoria-Vortrag mit großem Eifer immer wieder neu [16] geschrieben. [17] Um **1** Alarm, trank Wein und blieb am ~~Schreibtisch~~ im Zimmer. [18] **3 Uhr** Oberleutnant Brodersen. Netter Junge, Pastorensohn, versprach ihm eine Fibel. **4** Figge. [19] Mit Figge Spaziergang am Schlachten[see], über Tat- und Tätertyp, den Piraten, den [20] Räuber, den Plünderer (als **Situation** bestimmt). Er blieb bis **½ 8**, nach dem Abendessen [21] noch Wein getrunken.

1. Samstag – *1815: Reichskanzler Otto v. Bismarck geb.*

[18] Um **½ 6** aufgestanden, im Halbschlaf gefrühstückt, zum Anhalter Bahnhof, grauenhaft überfüllter Zug, aber [19] ein Eckplatz in Berlin, Duschka auch, erst müde und deprimiert, der Sänger Anders war im Abteil, netter Mann. [20] Allmählig wurde es bequem und die Reisefreude kam. Das schöne Land an der Elbe bei Aussig (die Burg). [21] O Gott (Wunsch: Mit dem Brett auf den Kopf schlagen, daß er klein wird), **2.42** Prag, niemand holte uns ab, mit einem [22] Gepäckträger zum Hotel Zentral, kleines Zimmer, aber froh, daß alles klappte. Bis **6** ausgeruht, dann im Dunkeln mit der Elektrischen [23] zu Schmoller,[5] der uns an der Straßenbahn abholte. Schönes Abendessen, schönes warmes Zimmer, die Familie und [24] die Bildung (der Sohn Georg hält eine Bibliothek, einige Bücher zu Schmoller und von Carl Schmitt), zum Essen [25] Bier, herrlich eine Flasche Mosel (ich habe eine Flasche Bordeaux mitgebracht), um **½ 12** zu Hause und todmüde zu Bett.

Notizen

1. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 27649.

5. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

15. Woche **April 1944** 30 Tage

2. Sonntag

[1] **Prag** [2] Lang geschlafen, bis **10**, schlechtes Frühstück. Mit Duschka durch die Stadt, überwältigt von der Verbindung von [3] Gotik und Barock, besonders die Kirche Maria am Tein, Duschka fand gleich das russische ....., [4] wir kommen über die Karlskirche, sahen den Hradschin, ich hatte immer Weindurst, schade, aßen in [5] der Alten Post zu Mittag, dann noch auf den Hradschin, die Veitskirche, der Spanische Saal, [6] kaiserlich, todmüde, **4** zu Hause und bis **7** geschlafen, dann ~~noch~~ Abend gegessen, alle [7] Fleischmarken aufgegessen, spazieren, Kutschenfahrt mit einem Kutscher, der kein deutsch konnte, Duschka lachte. [8] Um ½ **12** zu Hause.

3. Montag

[9] Um ½ **8** (früher ½ **7**) geweckt, gefrühstückt, Schmoller[1] schickte Geld und Bezahlscheine, [10] der tschechische Schneider kam pünktlich, wir gingen zu Prokop am Wenzelsplatz, schöne Stoffe, war zu voll. [11] Während Duschka weiter einkaufte, ging ich an die Moldau. Am Institut vorbei, Klausing war verreist, [12] auch Wolff, um ..... im Deutschen Haus gegessen, Duschka scheint mir sonderbar, [13] abends kein Wein, früh zu Bett.

4. Dienstag

[14] Morgens telefoniert an die Sektion, ~~Oberfähnrichlehrgang der Panzertruppe~~ [15] Diensttelegramm, ~~Oberleutnant Brodersen,~~ [16] Brodersen. [17] **6** abends eine Flasche Rotwein mit Schmoller,[2] begleitete ihn zu seinem Amtsgebäude.

[18] Groß-Glienicke [19] über Berlin-Cladow [20] ~~Anhalter Bahn (Wehrmachtsaushang,~~ [21] ~~3 Poster, Professor Schmitt, Prag.~~

[22] Mit Duschka zum Waldstein Palais, wunderschöner Abend.

6. Donnerstag

[1] Prag [2] Duschka hat von der Oma geträumt, unsere Wäsche wäre verloren gegangen [3] in Prag, morgens heiß bügeln lassen. Mit Duschka in die Stadt, [4] ~~Von Lissabon nach Madrid~~ [5] Schuhe gekauft, bei Hadlizek zu Mittag gegessen; müde von dem Frühlingswetter. [6] ~~Land und Meer, **1** Fähnrichlehrgang~~ [7] Bei Duschka im Bett ejakuliert, Abschied, [8] abends um **7** zu Schmoller[6] in seinem Amtszimmer an der Mendelbrücke schönes Gespräch über seine Bibliothek, [9] seine wirtschaftsrechtliche Arbeit, nachher im Zentral-Hotel zu Abend gegessen und eine Flasche Sekt. Um **10** zu Bett.

7. Freitag – Karfreitag

[10] Wenig geschlafen, aufgeregt, sah den Erdball mit globalen Linien überspannt. [11] Duschka ging noch in die Stadt, aufgeregt, also Karfreitag, [12] es ging alles gut am Bahnhof, einen Platz im Zug bekommen, daher wieder beruhigt. Armes Teufelchen.

[13] Bequeme Reise von Prag über Raudnitz, Aussig, Dresden nach Berlin. Jakovenko über [14] Hegel[7] über Goruneanu gelesen, mit großem Interesse. Will Ihm schreiben. In Berlin der Hauptmann Schneider, [15] der von Werner Weber aus Leipzig kam; er half uns sehr nett. Anima und Anni kamen an die Bahn. [16] Fuhren nach Hause, deprimiert wegen der ekligen Gädicke. Blischke war noch da, wir aßen zu Abend, um **10** [17] müde zu Bett.

8. Samstag

[18] Lange geschlafen, behaglich, aber deprimiert, Schande und Erniedrigung. [19] Mit Anima eingekauft, freute mich ihrer, Duschka geholfen. 2 Mal Voralarm.

[20] Nach dem Essen Spaziergang mit Anima am Schlachtensee, sympathisches, kluges Kind (warum ist unsere Wirklichkeit kein Traum). [21] Abends eine Flasche Wein mit Duschka, Anni und Anima. [22] Um **12** zu Bett.

5. Mittwoch

[23] Den Aufsatz von Raschhofer mit ins Café ..... genommen und dort gelesen, [24] dort mit Duschka zu Mittag, nachher zu Hause ausgeruht, immer über Babo[3] [25] gelesen. [26] **½ 8** bei Schmoller,[4] zu Abend gegessen (erzählte, wie er den Zug versäumte, als er das ..... las), [27] sprachen über die Jugend, zeigte ihm den Brief von Jünger, Raschhofer kam, Gespräch über Slowakei und die völkerrechtliche Situation [28] des Piraten, sehr interessant, und schön. Mit Raschhofer zurück, sehr sympathisch; 3 Flaschen Wein.[5]

Notizen

1. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
2. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
3. Anspielung auf Melville, *Benito Cereno*.
4. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
5. Hermann Raschhofer habilitierte sich 1937 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 70–71.
6. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
7. Unklar, welches Buch gemeint ist; Jakowenko hat mehrere Bücher über Hegel bzw. den Hegelianismus geschrieben.

9. Sonntag – Ostersonntag – *1940: Besetzung Dänemarks und Norwegens*

[1] **6** aufgestanden, mit Anima in der Kapelle der Grauen Schwestern, Oster-Hochamt. [2] Claire rief aus Köln an; Brief geschrieben, an Weber. [3] Mittags erst Voralarm, dann **Vollalarm**, **½ 1 - 1**; ging nicht in den Luftschutzkeller. [4] **4** Frau Hahm mit Hendrik, der nett erzählte (Oberleutnant .....), Walter Hahm wird Tito erledigen. [5] Abends Spaziergang mit Duschka an den Schlachtensee, um **½ 10** mit Popitz,[1] mit Frau Jessen telefoniert.

10. Montag – Ostermontag

[6] Herrlicher Frühlingsmorgen, Glück; herrlicher Kaffee und einen Traum [7] über Nomos notiert (unter dem Eindruck von Salin.) [8] **11** Mutius; schöner Spaziergang am Schlachtensee (ἀ κ α β ς) über den Nullpunkt; wundervoller Junge; um **1** zurück. [9] Duschka ging mit Anima und Anni (und Fräulein Samić) um **½ 4** in die Oper Carmen. Ich trank eine Tasse Kaffee und korrigierte eine Stunde [10] meinen Nomos; wie in alter Zeit, Glück am Schreibtisch. Wartete dabei auf Hans Schneider, der um **5** kam, schöne Unterhaltung, über die Ostfront, [11] die Krieger (die man mit Schiffen holen wird). Tranken eine Flasche Wein (er hat eine schöne Flasche Rotwein mitgebracht), bis **9 Uhr**, Duschka kam mit Anni und [12] Anima aus der Oper Carmen, brachte einen jungen Soldaten, v. [→ von] Rittershausen (Breslau) mit, schön zu Abend gegessen, bis **10 Uhr**; freute mich [13] über den sicheren Blick Duschkas, in der Beurteilung von Menschen. [14] Die Flieger waren in Posen.

13. Donnerstag

[1] Herrlicher Frühlingsmorgen, zur Stadt mit der Wannseebahn, Haare [2] schneiden, Adams, Universität, [3] **½ 1** Adlon, mit Mutius, tief gerührt beim Abschied, lieber Junge (über Huber[]) [4] **5** Frau Giese, **½ 5** in die Oper Casanova, mit Anima und Duschka. Erst abgestoßen, nachher [5] harmlose, lustige Sache, das Kind lachte; Musik von Lortzing sehr hübsch. Fröhlich nach Hause. [6] Dort noch eine Flasche Rotwein. **Um ½ 12 Alarm**, aufgestanden und im Luftschutzkeller, mit Anima.

14. Freitag

[7] Etwas müde, herrlicher Kaffee, [8] **11** kam die Französin, eine alte, arme Frau, es ging aber sehr nett, und ich lernte etwas etwas Aussprache. [9] Langes Gespräch mit Ahlmann über Huber und über die Festschrift für Popitz. [10] **17.30** Olt. [→ Oberleutnant] Brodersen holte mich zum Vortrag ab, wir fuhren im offenen Wagen nach Glienicke, [11] tranken dort Cognac, sprachen eine Stunde über Land und Meer, Churchill als der Clémenceau des 2. Weltkriegs, [12] es ging nett, hinterher schöner Rotwein, um **½ 9** im offenen Wagen zurückgefahren, netter Junge; Begegnung mit dem Enkel von [13] Arthur Lamberts, was mich sehr aufregte, lud ihn für Sonntag ein. Abends noch steirischen Wein mit Rada.

1. Die Lesart des Namens Popitz ist mit erheblichen Unsicherheiten belastet, da Schmitt sowohl im Bleistiftnotat als auch in der Korrektur den Namen unrichtig schreibt.

11. Dienstag

[15] Behaglich ausgeschlafen, intensiver Traum von Hella, lang und intensiv; am anderen Morgen [16] lag natürlich ein Brief von ihr auf dem Schreibtisch. Las die Briefe (von Huber,[2] Lohmann,[3] Steinbömer, Veronica Schranz),[4] freute mich darüber, [17] großes Wohlgefühl, schöner Kaffee, **um ½ 12 Alarm**, Duschka kam mit Anima, brachte 4 Spanier mit, die ihr die Koffer getragen hatten, [18] im Luftschutzkeller tranken wir Wein, nachher auf der Wiese gespielt, sehr nett unterhalten, sympathische Leute, fotografierten uns, schenkten uns Kaffee und [19] Ölsardinen. Unglaubliche Begegnung. Immer wieder die Sicherheit Duschkas im Blick für Menschen. **Um ½ 2 Entwarnung**. Nach dem Essen etwas ausgeruht, [20] um **½ 4 schon wieder Voralarm**. Um **½ 5** zu Ahlmann, bis **9 Uhr**, schönes Gespräch bei schönem weißen Bordeaux, über die Festgabe [21] für Popitz, über meine Situation 1930-32, den Brief[5] von Jünger, um **½ 10** nach Hause, etwas **nach 10** zu Hause, noch gegessen [22] und todmüde zu Bett. Odessa geräumt.[6]

12. Mittwoch

[23] Wieder gut geschlafen, schöner Kaffee, Duschka arbeitet im Garten, allmählig in Erwartung [24] was aus der spanischen Reise werden soll. Telefoniert; die Schrift von Höhn über das politische Vermächtnis der Frontsoldaten von 1813 [25] gelesen, glänzender Anfang, schnelles Versanden; schade. Nach dem Mittagessen geschlafen, um **6** mit Anima [26] zu Popitz, brachte ihm Osterei und Honig. Er sagte, wir sollen morgen in die Oper gehen. [27] Große Freude an der lieben Anima; wunderschöner Frühlingsabend, im Autobus zurück. [28] Abends 2 Flaschen weißen Bordeaux, an Steinbömer geschrieben, nachts konnte ich nicht schlafen, [29] die Fernreise, dann bei Duschka, Koitus.

15. Samstag

[14] Im Traum wieder **Hella**, Ejakulation; sie verfolgt mich, zu viele Gespräche. [15] Duschka und Anima standen um **½ 6** auf, Anima war sehr lieb, sie fuhren [16] um **8** vom Lehrter Bahnhof nach Cloppenburg. Ich stand sehr müde um **½ 9** auf, Frau Bartels machte mir Kaffee, nicht gut, [17] dann kam die Französin, übte 2 Stunden meinen Vortrag für Lissabon.[7] Tante Luise war auch da. Mit Staa [18] verabredet. Schöner Brief von Conde,[8] der mich sehr glücklich macht. Nach dem Essen geschlafen, **einen Augenblick Voralarm**, um **½ 2**, [19] ging vorüber. Nachmittags sehr schön an meinem französischen Vortrag geschrieben; ..... [20] Das fabelhafte Paket (mit 2 Schinken ist angekommen).

Notizen

[21] Zucknick App. 175 [22] 510027 (Z 10312)

2. Vgl. Schmitt/Huber, *Briefwechsel 1926-1981*, S. 313–316.
3. Im Nachlass Schmitts hat sich der Brief von Karl Lohmann vom 2. April 1944 erhalten, RW 0265 Nr. 29706.
4. Im Nachlass Schmitts hat sich der Brief von Veronica Schranz vom 6. April 1944 erhalten, RW 0265 Nr. 29810.
5. Unklar, welcher.
6. Die Rote Armee eroberte im April 1944 die Stadt zurück, die ab 1941 von rumänischen und deutschen Truppen besetzt war. Am 10. April 1944 musste Generalfeldmarschall Ferdinand Schörner Odessa räumen.
7. Schmitt hielt in Lissabon am 19. Mai 1944 den Vortrag Schmitt, *Francisco de Vitoria und die Geschichte seines Ruhmes (1944)* in spanischer und am 16. Mai 1944 in Coimbra den Vortrag Schmitt, *Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft* in französischer Sprache.
8. Im Nachlass Schmitts ist der Brief von Francisco Javier Conde Garcia vom 24. März 1944 erhalten, RW 0265 Nr. 29542.

17. Woche **April 1944** 30 Tage

16. Sonntag

[1] Höchst intensiver erotischer Traum, [2] die Frau von Paris von Gütersloh; viele Frauen, sehe seinen Buben. [3] Benommen von diesem Traum aufgestanden. **10 - ½ 1** Französischunterricht, anstrengend, kam aber vorwärts, [4] nach dem schönen Mittagessen (im Garten die Gädicke und der .....), etwas ausgeruht, um **½ 4** noch etwas [5] an meinem Vortrag[1] geschrieben, zu Popitz, Tee getrunken, brachte ihm die Dissertation von Wille,[2] sprach mit Heinz über [6] Gedichte von Däubler, mit Popitz, der zu Jessen ging, über Animas Augenblinzeln sprach, mich zur Vorsicht wegen Rußland ermahnte, [7] traurig nach Hause, mit Anni zu Abend gegessen, am Schreibtisch den französischen Vortrag geschrieben, der Privatdozent Wein rief an, alles sehr traurig.

17. Montag

[8] Um **½ 8** aufgestanden, herrliches Wetter, um **9** mit der Wannseebahn. **10** Woyrst 13 [→ Woyrschstraße 13] von Staa und Cram. [9] Sommersemesteranfang, **12-1** Vorlesung Verfassung. Hielt meine Vorlesung sehr gut, es waren aber [10] nicht viele da; nachher mit Foldenhauer, der bei Höhn promoviert;[3] todmüde mittags nach Hause, nach dem Essen geschlafen, aber oft gestört. [11] **5** Französischstunde, etwas faul, aber sehr nett, den Schluß meines Vortrags; um **7** kam der Assistent Haedke, [12] aßen zu Abend bei uns, wollte die Vorlesung übernehmen, hat aber offenbar noch Angst wegen Hedemann, der eifersüchtig ist; [13] erschrak vor seinem Namen, er ging um **9 Uhr**; ist umwerfend nett. Telefongespräch mit Frau Hahm. Schrieb meinen Vortrag über Savigny, [14] trank noch eine halbe Flasche französischen Weißwein; ganz großartig. Bis **12 Uhr** nachts am Schreibtisch fleißig.

20. Donnerstag – *1889: Geburtstag Adolf Hitlers*

[1] Etwas Kopfschmerzen, Plakate: Führerbefehl – [2] **13** Höhn telefonierte ab. [3] **14** Frühstück Lutter und Wegner (Ziethen-Saal) mit dem netten Lalouel. [4] Pfeiffer, Fleisser, I. v. Kluen (?), Meyer. [5] Abends **½ 12 eine halbe** Stunde im Keller.

21. Freitag

[6] **9** zu Popitz, mit ihm in die Stadt. Seine Möbel wurden herausgetragen und aufs Land gebracht. [7] **10** Examen Wille[8] [8] Kličković war zu Hause, ... Spaziergang am Schlachtensee. [9] **5** Französischstunde; **6** Haedke; [10] abends den steirischen Wein mit Kličković getrunken, er ging früh zu Bett; ich las noch in meinem [11] Nomos der Erde.

1. Unklar, welcher. Schmitt hielt in Lissabon am 19. Mai 1944 den Vortrag Schmitt, *Francisco de Vitoria und die Geschichte seines Ruhmes (1944)* in spanischer und am 16. Mai 1944 in Coimbra den Vortrag Schmitt, *Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft* in französischer Sprache.
2. Hermann Wille war 1944 Doktorand von Höhn und Schmitt und verfasste eine Arbeit über Die staatsrechtliche Stellung der Steuer in Preußen 1786–1851. Die Arbeit wurde nicht gedruckt. Vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106.
3. Vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106.
8. Hermann Wille war 1944 Doktorand von Höhn und Schmitt und verfasste eine Arbeit über Die staatsrechtliche Stellung der Steuer in Preußen 1786–1851. Die Arbeit wurde nicht gedruckt. Vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106.

18. Dienstag – *1941: Kapitulation der jugoslawischen – Wehrmacht*

[15] Früher aufgestanden als sonst, zur Mohrenstraße, Südamerikanische Bank wegen der Devisen für Spanien und Portugal, muß aber [16] meinen Paß vorzeigen. Dann zu Adams, das portugiesische und spanische Visum ist noch gar nicht da! Wer weiß, ob es [17] überhaupt kommt. Furchtbare Enttäuschung und Wut, der gute Adams tat mir leid; ich schmeiße wieder einmal alles hin. Kaufte [18] mir Wegners Geschichte des Völkerrechts und las den ganzen Tag darin; sympathisch, aber nicht gut.[4] Hielt meine Vorlesung Verfassung, in der Kälte, bei [19] offenen Fenstern, weil noch kein Glas eingesetzt ist. Nachher Examen Foldenhauer,[5] erinnerte mich an die bayerischen Schwaben vom Münchner [20] Generalkommando.[6] Mit der S-Bahn bis Sundgauer Straße, dort Alarm **um ½ 3 - ½ 4** nachmittags. Wir lagen in der Nähe der Bunker auf der Wiese [21] mit Soldaten und scheußlichen Bürgern und Bürgerinnen. Wie traurig, gespenstisch, die Hölle selbst. Um **4** zu Hause, etwas gegessen, [22] etwas ausgeruht, um **5** Französischstunde, sehr nett, mit Frau Giese ein Glas Wein, [23] nach dem Essen bald zu Bett. Um **½ 12 - 12** nachts wieder Alarm, im Luftschutzkeller. Scheußlich.

19. Mittwoch

[24] **½ 7** rief Duschka aus Cloppenburg an; sie kommt heute an, [25] aber ihre Stimme war traurig. [26] Um **½ 9** traurig aufgestanden, aber schnell behaglich. Brief von Wasse und Maiwald, schrieben sehr schön.[7] In Erwartung Duschkas. Bin gespannt [27] auf die erste Vorlesung Völkerrecht. Sie verlief sehr gut, wunderbare Konzentration, mit Hedemann wegen Haedke gesprochen, sehr nett. [28] Nach dem Essen ausgeruht, mit Frau Bol. und Mutius zum Lehrter Bahnhof. [29] Lehrter Bahnhof, Duschka geholt (unterwegs: in den Wampen des Leviathan), schwerer Koffer, sie war [30] aber krank, hatte Halsschmerzen (ihr Zug war von ..... beschossen), trank noch Wein, glücklich, daß sie da ist.

22. Samstag

[12] Etwas später ausgeschlafen, mit Kličković gefrühstückt und in die Stadt. [13] **½ 12** Herr Maier bei Adams, mit Vicén, wartete auf den Kurator, um **2** nach Hause. [14] Nachmittags bis **5** geschlafen, dann an Amzar den Rumänen geschrieben und mich für die Zusendung der rumänischen [15] Literaturgeschichte bedankt. Abends mit Kličković Wein getrunken; todmüde ins Bett; [16] zum Glück ahnten wir nichts von der Luftgefahr.

Notizen

4. Das Buch befand sich in Schmitts Besitz, es wurde aber im Antiquariat angeboten.
5. Vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106.
6. Schmitt war vom März 1915 bis März 1919 im Generalkommando des I. bayerischen Armee-Korps München im Referat P6 tätig und überwachte u.a. die Friedensbewegung.
7. Der Brief von Günter Wasse vom 16. April 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29892, der Brief von Sergius Maiwald vom 15. April März 1944 ebenso, RW 0265 Nr. 29917.

23. Sonntag

[1] Morgens schon einen Augenblick [2] Notizen gemacht und Schreibtisch geordnet. [3] Immer [noch] große Aufregung über Hubers Brief (gegen die Dezision) [4] Pfeiffer, **11**, Spaziergang mit Claus Lamberts (seine Frau ist gottgläubig),[1] sonderbare Erinnerungen. [5] **12** Lamberts; schönes Mittagessen mit Lamberts, Pfeiffer (Al Capone), Kličković und dem netten [6] Hodler, der von dem .....Boxer erzählte. Nachher Spaziergang im Garten, Lamberts blieb bis **4**, sonderbar, mit Rührung an [7] die Großmutter gedacht, die die arme Leonie verteidigte. Um **½ 6** kam Hans Schneider, der Major geworden ist. [8] Abends mit Duschka, Kličković und Anni geplaudert, über Lamberts, über ..... von Bräuten gefallener Soldaten; Gespräch über [9] Savigny, [10] Spaziergang [11] am Schlachtensee, [12] .....

24. Montag

[13] Gut ausgeschlafen, erinnerte mich daran, daß Neuenhofer die Familie Lamberts für geisteskrank [14] erklärt hat. [15] Behaglich Kaffee (der letzte wieder einmal?) Mit Kličković in die Stadt (unterwegs Gespräch über Vertragsbegriff, [16] Tarifverträge, Burckhardt, die Lage der Schweiz), ... als Schauplatz der Elektronen; die Plattwanzen als Träger einer nicht-euklidischen [17] Geometrie. **12/13** Verfassung. In exp. judicii [→ judicii]; die Wampen des Leviathan gefühlt. [18] **5** Französischstunde, sehe meine Unfähigkeit; Abschied von Kličković, der morgen früh [abreist]. [19] Vicén anrufen 740163. Schneider rief an (man verläßt die Seite [20] mit einer wunderbaren Sicherheit[)]

27. Donnerstag

[1] **12/13**, Verfassung, gleich nach Hause. [2] Nachmittags etwas aufgeräumt, die Ruhe genossen, [3] abends mit Duschka eine Flasche Wein und früh zu Bett.

28. Freitag

[4] **11** Popitz, von ihm verabschiedet. Bei Adams, den Paß bekommen. [5] Werner Weber, mit ihm zu Mittag gegessen, er ist nervös, sympathisch, aber nicht recht warm, [6] erzählte, daß Walz trinkt; über die Festgabe für Popitz, [7] **4-6** Seminar für Öffentliches Recht. Nettes Seminar, aber ich bin doch nicht dabei; Enteignung. [8] Um **7** kam Weber von Schneiders zurück. Wir aßen schön zu Abend und tranken 2 Flaschen Barsac, bis **½ 1**,

1. Im Dritten Reich Selbsbezeichnung von aus der Kirche ausgetretenen, aber nicht glaubenslosen Personen; galt als Ausweis besonderer ideologischer Nähe zum Nationalsozialismus.

25. Dienstag

[21] Traum: Ich treffe in Spanien ganz andere Leute als Conde, Gelächter, einer beschmierte mir die [22] Hosenknie mit Öl. [23] Kein Kaffee, scheußlich deprimiert, [24] So kommt der Tag heran. [25] **12/13** Verfassung; Kličković die Bescheinigung geschickt, die er an einen Dr. Celse leitet. [26] Zu Hause Tante Luise. [27] **½ 6** Vicen: Die spanische Fassung ist doch nicht da, Vicen [28] Rechthaber und Freidenker, aber nett unterhalten über de Maistre, die Deutschen [29] (freibleibend oft rein taktisch reaktiv), die Erziehung [30] seiner Kinder, die evangelisch erzogen werden.

26. Mittwoch

[31] Traum von Wilhelm I. Er hat mich mitgenommen in sein Schloß. [32] Ich ging zu Fuß nach Hause. Kein Kaffee; die Nachricht von der Zerstörung Münchens gelesen, [33] was geht damit unter? Freundchen. [34] **11/13** Völkerrecht. [35] **5** Französischstunde, (Anruf von Dr. Schneider Rosenheim, [36] wegen der indochinesischen Arbeiter). [37] **7 Uhr** kam Gilles, wir aßen zu Abend und tranken Wein; über die Deutschen (Oberheid),[2] [38] die komplizierten Handwerker mit philosophischen Ambitionen,

29. Samstag

[9] Mit Weber im Garten, dann mit ihm und Duschka gefrühstückt, [10] um **½ 11** in die Stadt, nicht mit zum Anhalter Bahnhof, sondern zum Potsdamer Platz, zur Südamerikanischen Bank in der [11] Mohrenstraße, um **11.20** Alarm, im Keller der Bank in der Mohrenstraße, furchtbare Sprengbomben [12] fielen in der Nähe, **12.10** Entwarnung. Dazwischen Petras gelesen.[3] Erschrak wieder vor der Nichtigkeit dieses Lebens, [13] die Wampen des Leviathan (Klauen und Hörner hat er nicht). Über Westkreuz bis Nikolassee, von dort zu Fuß, [14] wieder Fensterscheiben und Türen zerbrochen, rings viele [oder: vier] Häuser zerstört, wir aßen schön zu Mittag mit den Bartels und [15] Frau Schoor, tranken Wein dazu, die wunderbare Duschka. Nachher geschlafen; ~~(Jup rief~~ [16] ..... ~~an)~~. Abends keinen Wein getrunken, früh zu Bett.

Notizen

2. Heinrich Oberheid wandte sich den um 1932 gegründeten Deutschen Christen zu, die ihn 1933 für ein halbes Jahr als ev. Bischof für das Bistum Köln-Aachen einsetzten.

3. Schmitt folgt hier einer Anregung von Hans Körnchen, die er in seinem Brief vom 22. Januar 1942 ausspricht; vgl. RW 0265 Nr. 08055.

30. Sonntag

[1] **10** Französischstunde; mittags vielleicht die beiden Adams; sie kamen nicht; hoffentlich ist ihnen nichts passiert. [2] **7** Hasenkamp. Oberbaurat Hodler kam und aß bei uns zu Abend, mit Hasenkamp, [3] mit diesem über den Ludus de Antic [→ Antichristo],[1] bis ½ **10**, noch mit Duschka bis **12** Wein getrunken.

1. Montag – Nationaler Feiertag

[4] Müde. kein Kaffee, Duschka schrieb an die eklige Gädicke. [5] Ich konnte vor Aufregung nicht arbeiten. [6] **5** Emmi Achterrath, tranken Tee, sehr nette Unterhaltung; um ½ **6** kam Günther Schwartz, lieber Kerl, gab ihm [7] Wolgast mit;[2] dann kam noch Frau Hahm. [8] **6** Vicen; Frau Hahm etwas zu laut mit Vicen, auf diplomatische Vertreter reagiert sie offenbar sehr stark. [9] Begleitete Emmi zur Bahn und bat sie, Üssie zu trösten; sonderbarer Trost, diese Jugenderinnerungen. Nachher noch mit Duschka Wein getrunken.

4. Donnerstag

[1] Mit Duschka zum Flughafen, von dem guten Ackermann gefahren, [2] traurig und Depressionen, um **8** soll das Flugzeug abfliegen, es wurde aber **11**; im Luftschutzkeller, [3] schließlich also doch; dann ging es schnell, über Stuttgart, Lyon, nach Barcelona. [4] Dort mit Reuschenbach zusammen, der sehr eifrig war, ich war gerührt. Im Hotel Mayéstic früh [5] zu Bett.[7]

5. Freitag

[6] Herrlicher Vormittag, der Angelus in Barcelona; glücklich über die Straßen gegangen; ohne Morgen. [7] Morgens pünktlich nach Madrid weitergeflogen. [8] Mittags dort angekommen, im Capitol untergebracht, enttäuscht, aber egal; mit Conde und Beinert [9] gleich in einem schönen Lokal zu Mittag gegessen (Stackelberg war schon zu Besuch da). [10] Zimmer gewechselt; schöne Aussicht.[8]

1. Das Buch mit Widmung des Verfassers hat sich im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 24532.
2. Vermutlich dieses Buch; Schmitt hatte zwei Exemplare, beide wurden aber im Antiquariat angeboten.
7. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
8. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

2. Dienstag

[10] Schrecklicher Traum: Meinen ersten Apparat zum Fotographieren in meinen Händen; dann von Kluxen, aus der Bücherei zurück, er geht in eine Operette. [11] Um **½ 9** aufgestanden, eifrig zur Stadt, bei Adams vorbei, Flugschein bekommen, [12] Haare schneiden lassen, unglaublicher Zufall, Medem getroffen, einsammeln lassen durch den Wehrbeauftragten[3] Lock, dem ich Land und Meer versprach. **11** Amtmann Krutzki zum Einsiegeln. Dann zum [13] preußischen Finanzministerium, mit Oberfinanzrat Hein, mit Riewald [14] (währenddessen rief ..... an, sonderbarer Zufall.) Zur Bank und dann nach Hause. Glaubte, es geschafft zu haben, ruhte mich aus, [15] aber um **4** kam ein Brief von Adams, daß er den Platz im Flugzeug aus kriegswichtigen Gründen erst 4. Mai bekommt. Also doch. [16] Erschrocken; bedrückt. Stand auf, um **5** kam Medem zum Tee, brachte Schnaps mit. War entzückend, erzählte von General ....., [17] dem Verbrecher Krech,[4] wir aßen schönen Fisch, Anni fuhr zur Stadt, um Ackermann abzubestellen. Mit Duschka den schönen Wein von Hans Schneider getrunken.

3. Mittwoch

[18] Traum: Sehe die Hinrichtung eines Juden, der um ein Seil tanzt, daneben ein [19] reich geschmückter, schwarzer Stier, der auch geopfert werden soll; im Hintergrund Marburg (Eckhardt?). Grauenhafter Traum. [20] Ich sehe dem Juden in die Augen und schäme mich. [21] Krank, Halsschmerzen, blieb bis **10** im Bett, es ging besser. Versuchte mir Vertrauen auf die Vorsehung zuzusprechen. [22] Las die herrliche Rede [von] Donoso Cortes vom 4/1 49.[56]
Schrieb einige Briefe, fror und war ganz neurotisch zerschlagen. [23] Aufgeregt, eingepackt, krank, mittags geschlafen, nachmittags eingepackt, irgendwie wieder beruhigt und das Gefühl, [24] daß es richtig ist, erst morgen zu fahren. Abends eine Flasche Wein getrunken, mit Duschka, Anni, Marlies, [25] von den netten Bartels verabschiedet.

6. Samstag

[11] Glücklicher Morgen. [12] Bei Petersen eingeladen, mit Wirsing, Conde, Laín. [13] Abends bei Castiella im Institut; er sprach sehr nett über meine Vorträge und hatte großes Interesse. [14] Abends mit Stackelberg und seiner Frau, die mich in einem spanischen Restaurant einluden, rührend und sympathisch.[9]

Notizen

3. Unklar, was gemeint ist. Einen Wehrbeauftragten gab es im Dritten Reich nicht.
4. Krech war Befehlshaber der Wehrmacht während der Besetzung Griechenlands und starb am 27. April 1944 mit drei Mitgliedern seiner Eskorte in einem Hinterhalt der Griechischen Volksbefreiiungsarmee ELAS.
5. Cortès, *L'Eglise et la Révolution*.
6. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 23232.
9. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

20. Woche **Mai 1944** 31 Tage

7. Sonntag

[1] Mit Laín und Frau in der Kirche, dann im Prado vor den Bosch (John gesehen). [2] Nachher vergebens auf Conde gewartet, im Or Capon gegessen, viel zu teuer. [3] Abends im Capitol mit Conde den Vortrag über Rechtswissenschaft fertig gemacht; [4] abends bei Laín.[1]

8. Montag

[5] Mit Conde in die Universität, hielt eine Vorlesung über das regim und stellte mich den Studenten vor; [6] wunderbar; große Begeisterung; ich war sehr glücklich über den schönen Vortrag von Conde.[2]

9. Dienstag

[7] Beim Botschafter eingeladen, mit mehreren Professoren, Conde, Petersen, Lutze aus Nürnberg, [8] abends Továr, [9] abends früh zu Bett, nicht gegessen, gut ausgeruht.[3]

10. Mittwoch – *1940: Deutscher Angriff über die Westgrenze*

[10] Castro Ríal kam abends ins Hotel, [11] Gespräch über Vitoria und Salamanca. [12] Abends in der Wohnung bei Luna, mit Gonzalo Oliveira; über Fraenger, über [13] Ortega, bis nachts **3 Uhr** vor meinem Hotel.[4]

11. Donnerstag

[1] Mit Truyol den Vortrag über Rechtswissenschaft geübt; lieber Kerl. (Im Hotel Capitol) [2] Um **1** ..... und Roben getroffen; in einer Taverne schön zu Abend gegessen. [3] Vortrag Universität ?. [4] **8** Vortrag in der Universität, vor der Fakultät über die Lage der Rechtswissenschaft, sehr nett, [5] Gascon y Marin; Yanguas, alles war sehr begeistert, Eugenio d'Ors [6] kam nach dem Vortrag. Nachher mit Luna, Echebarria, Conde; mit Luna noch bis **3 Uhr**. [7] Luna erzählte von Conde, seinen Heiratsplänen; bis **2 Uhr**; in einem kleinen Madrider Lokal.[5]

12. Freitag

[8] Mit Quintanilla durch Läden, [9] **2** holte mich Castro Ríal ab, wir aßen in einem schönen Restaurant, Or Capon, [10] erzählte von Schindler und Rappard; [11] abends an dem ....., Platz, im Restaurant; wartete um **½ 10** auf Stackelberg; [12] mit Laín und Frau, Conde und Castro Ríal; Stackelberg kam später, schönes [13] Abendessen, aber traurig, weil das [mit] Stackelberg nicht geklappt hatte. Nachher noch mit Stackelberg vor einem Kaffee [14] geplaudert [15] (der König Petersen).[6]

13. Samstag

[16] Im Flugzeug nach Lissabon; mit großer Verspätung abgeflogen. [17] Um **4** angekommen, von Harri Meier und Kayser abgeholt, mit ihnen Kaffee getrunken, [18] dann im Hotel Avenida P [→ Palace]. Abends mit ihnen zu Abend gegessen, durch Lissabon gegangen. [19] Über Balladen unterhalten.[7]

Notizen

1. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
2. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
3. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
4. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
5. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
6. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
7. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

21. Woche **Mai 1944** 31 Tage

14. Sonntag – *1940: Kapitulation der holländischen Armee*

[1] Reise nach Coimbra, [2] erst sehr schön, dann viele Menschen im Café wegen der Fatima-Wallfahrt, [3] von ~~Moncada~~ Beleza abgeholt, gleich zum Hotel, abends noch mit Moncada [4] am Mondego spazieren gegangen. [5] Im Hotel Astoria.[1]

15. Montag

[6] Schöner einsamer Spaziergang durch die Stadt; [7] nachmittags auf der Polizei; man nahm mir den Paß ab; [8] abends bei Piel, in der Wohnung; der kleine Streber; scheußlich, sehr schön unterhalten [9] mit den Portugiesen über die Juden; Bruno Bauer; sehr aufgeregt von dem vielen guten Wein. Die 2 Grenadiere, schön.[2]

16. Dienstag

[10] Schöner einsamer Spaziergang durch die Stadt. [11] Vortrag über die Rechtswissenschaft in Coimbra; nachmittags um **½ 4**; [12] französisch, sehr anstrengend; aber es ging. [13] Abends schönes Essen der Fakultät, und Reis war gewonnen; Spaziergang am Mond [→ Mondego], [14] Gespräch mit dem Geografen über Land und Meer.[3]

17. Mittwoch

[15] Die Lusiaden gekauft und gelesen, 1572! [16] Nachmittag bei Moncada zum Tee, gute Gesellschaft, die reizende Tochter, [17] der gute Wein; José Lemos mit Frau und 2 Kindern war gekommen, ein [18] ganz feiner Kerl, rührend die Anhänglichkeit an Üssie (erlauben Sie, daß ich ihnen umarme);[4] [19] abends im Providenia schönen Wein getrunken, im Hotel; über Gil Vicente.[5]

18. Donnerstag – Himmelfahrtstag

[1] Morgens zeigte mir Monteira ~~Lissabon~~ Coimbra, die Kirche St. Clara; [2] den Fluß, schönes Gespräch über die Lage der Strafrechtswissenschaft. [3] Reise von Coimbra nach [4] Lissabon. Schöne Verabschiedung am Bahnhof; alle Dekane waren da. Nette Reise mit [5] einem Biologen, Freund von Eugen Fischer, abends noch mit Harri Meier.[6]

19. Freitag

[6] **10** mit Dr. Flasche (sehr sympathisch) meinen Vortrag im Hotel geübt. [7] **2** beim Gesandten, mit Wirsing, Buchholz, Mariaux, [8] schönes Gespräch (Herr gib uns blöde Augen),[7] erstaunt über ……. [9] **4** Besuch bei Ullrich; [10] Vortrag Lissabon, über Vitoria (Ullrich führte mich ein), [11] der Gesandte war anwesend. [12] Abends mit Brandão und den Professoren, sehr gut unterhalten, viel Wein getrunken; herrlich.[8]

20. Samstag

[13] Bei Buchholz im Laden. [14] Mit Buchholz in die Bank von Portugal, sonst hätte das mit dem Geld nicht geklappt. [15] Auf der Polizei wegen meines Passes. [16] **½ 6** mit Mariaux, bei Ortega y Gasset; Max Weber [17] über den Kolonialmenschen, die Tertulia, [9] zu viel Soziologie. [18] Abends Estoril, mit Dr. Klein und Frau, um **12** einsam zurück.[10]

Notizen

1. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
2. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
3. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
4. Schmitts Schwester Auguste war von 1911–1913 Privatlehrerin in der Familie von José Ferreira de Lemos in Sto. Thyrso (Portugal); vgl. Schmitt, *Jugendbriefe*.
5. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
6. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
7. Albertini, *Dreißig Predigten*, S. 266.
8. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
9. Tertulia meint im Spanischen entweder Gesellschaft oder Stammtisch.
10. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

22. Woche **Mai 1944** 31 Tage

21. Sonntag – Muttertag

[1] **10** mit Wirsing im Hotel, über Ortega. [2] **11** Elliade im Museum, der Direktor Silva Couto; der wunderbare Bosch.[1] [3] Im Hotel an dem Vortrag Land und Meer gearbeitet; Dummheit. [4] **5** Brandão, sehr schöne Unterhaltung über Wertphilosophie, unsere Wissenschaft; [5] abends mit Harri Meier ~~und Kayser~~ noch Wein getrunken und etwas gegessen in einem portugiesischen Lokal.[2]

22. Montag

[6] Vormittags wieder Schwierigkeiten wegen des Passes und des Ausreisevisums. [7] Beim Gesandten, mit einigen Portugiesen; Mata; Caetanõ; mit Frau von Huene [8] über Fraenger und Bosch. [9] **5** Cacilda von Lemos Baccla, mit 2 Kindern und Frau Schneider. Im Hotel; rührend. [10] Vortrag im Kulturinstitut über Land und Meer, im Grunde traurig und langweilig; die netten [11] Portugiesen; ..... Colloq [→ Colloquium]. Der liebe Elliade;[3]

23. Dienstag

[12] Schnell fotografieren lassen müssen, wegen des spanischen Ausreisevisums. Um **10** Frau Kayser, ... Einkäufe. [13] **11** gefrühstückt mit Rumänen bei Elliade (Constantinescu, Brutus). [14] Rührend Brandão, brachte Kaffee. [15] **2** nach Madrid, im Flugzeug, herrlich die Tajomündung. Las in der Times von ..... Beinert holte mich ab, kein Zimmer [16] wegen der Cortes im Pal. [→ Palace] [17] Hotel Laris, tief deprimiert; früh zu Bett; im Hotel L. [→ Laris] gegessen mit den bescheidenen Leuten.[4]

24. Mittwoch

[18] Morgens deprimiert, aber durch den Anruf von Conde schnell wieder munter; [19] mit Conde im Café Granvia getroffen; [20] um **10** Fronton, mit Petersen, Lutze, neben von Waldheim (.....; Petersen); [21] Hotel Laris; sah Juretschke leider nur kurz.[5]

25. Donnerstag

[1] Mittags auf Conde gewartet, mit ihm zu Ors in die Wohnung; [2] um **6** vor dem Hotel im Cafe von Janner und Echebarria abgeholt; mit Echebarria am Bahnhof (vorher zum Schneider, einen neuen Anzug anprobiert). [3] Um **8** von Madrid im Schlafwagen nach Granada; mit einem Redakteur des Ya, [4] Rugia nett über Goldwährung, schöne und angenehme Reise.[6]

26. Freitag

[5] Um ½ **11** von Agesta abgeholt; ~~der~~ Alhambra P. [→ Palace], [6] die Alh. [→ Alhambra] besehen; seelenloser Konflikt, etwas für Washington Irving; [7] ausgeruht; von Arboleya etwas enttäuscht (Rechtsphilosoph). [8] Abends im Hotel mit Agesta und Frau zu Abend gegessen; sehr nett über sein Fach unterhalten.[7]

27. Samstag

[9] Mittags ~~Arboleya, der Freund von Conde, etwas~~ mit d'Ors im Hotel zu Mittag; [10] **7** Vortrag Vitoria, sehr schön, großes Auditorium, [11] nachher über die Straßen spaziert, um **11** einsam nach Hause.[8]

Notizen

22. Woche

Mai 1944

31 Tage

1. Seit 1913 hängt hier das Triptychon .
2. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
3. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
4. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
5. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
6. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
7. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
8. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

3. Sonntag

[19] **10** Truyol, nett verabschiedet; **11** Conde, Barbul. [20] Mit Beinert im Institut, bei Petersen verabschiedet; [21] mit Conde zu Mittag, brachte ihm mein Übergabereicht an den 3 Vorträgen; [22] um **4** zum Flughafen nach Barcelona, [23] von Krotz abgeholt, einsam ins Hotel Ritz; früh zu Bett (nicht die lächerlichen [24] .....)[9]

Notizen

9. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

1. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
2. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
3. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
4. Vgl. Schmitt, *Donoso Cortés in gesamteuropäischer Interpretation (1944)*, S. 3.
5. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
6. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
7. Bisher nicht ermittelt.
8. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.

24. Woche **Juni 1944** 30 Tage

4. Sonntag

[1] Sonntag bei Reuschenbach, nach dem Essen bei ihm geschlafen. Nachmittags zum Meer, wunderbar, aber [2] die ..... Schwiegermutter und die kalt berechnenden Töchter. Schönes Haus, traurig, Bougainville, [3] Reuschenbach und Nauendorff.[1]

5. Montag

[4] Barcelona Konsulat, Palau. [5] Mittags bei Palau, rührend schönes Essen, die sympathische Schwester, die mystische Sprache. [6] Dias Palau plejos, einen Augenblick ergriffen; [7] aufgeregt zu Hause, schließlich doch ohne.[2]

6. Dienstag

[8] Sofort die Strafe: Zur Polizei wegen des Passes, herumgelaufen. [9] **8** Kroll (allein mit ihm und seiner Frau; nachher schön geplaudert, als Besiegter kein Frieden). [10] Deutschnational.[3]

8. Donnerstag – Fronleichnam

[1] Furchtbare Nacht, um **4** geweckt, einen Augenblick wollte ich doch fahren, [2] dann gut ausgeruht, um **11** rief Reuschenbach an, er war schon im Hotel, [3] dann Palau, um **½ 1** kamen seine Frau und seine Schwester, rührend, seine Frau [begleitete] [4] mich zur Kirche Pompeji, kaufte ihr Blumen. [5] **½ 6** mit Salas den herrlichen Zurbarán gesehen (die spanische Schule und der span. Krieg) [6] Um **8** die Fronleichnamsprozession in Barcelona gesehen; einsam herumgegangen, noch einmal an [7] Reuschenbach telefoniert, der aber mit Rasenberg Bridge spielt.[5]

9. Freitag

[8] **3** aufgestanden in Barcelona, scheußlich diese Lufthansa. [9] Niedriger Flug über die Pyrenäen; [10] **13.15** am Flughafen angekommen, Duschka und Anni holten mich ab; glücklich wieder zu [11] Hause, wie wunderbar hat Duschka alles eingerichtet. Meine Geschenke ausgepackt. Die Studenten begrüßt. [12] Von **5-7** geschlafen; der arme Jup.[6] [13] Abends mit Bartels zusammen, nett geplaudert. **12 - ½ 1 im Luftschutzkeller**. Wunderschöner Koitus.

10. Samstag

[14] Wunderbar ausgeruht, wunderbarer Kaffee, Briefe geschrieben, geweint wegen des Todes von Gutjahr, [15] Rechnungen überwiesen, die Bücher von Däubler zurück (herrlicher Satz über Worte und Namen, die eine Haut haben).[7] [16] **½ 4** erschien plötzlich die arme Claire wegen Jup;[8] Telefongespräch mit Wuppertal und Kiel angemeldet.

[17] Nachts **1 1/4 Alarm**, eine halbe Stunde im Luftschutzkeller.

7. Mittwoch

[11] **10** mit Salas im Katalanischen Museum, die [12] romanischen und die gotischen Madonnen gesehen. [13] Mittags in der baskischen Taverne mit Reuschenbach gegessen. [14] **7 ½** Vortrag im Collegio de los Avogados, über die Lage der [15] Rechtswissenschaft, der ..... Cimarro. (Ein Mann von der Polizei verlangte das Manuskript). [16] Nach dem Vortrag in einem modernen Lokal zu Abend gegessen, mit dem General Ora; langweilig.[4]

Notizen

[18] Beneidest du die Schlange um ihr Gift, [19] Beneidest du den Juden um sein Geld, [oder: Gold] [20] Beneidest du den F. um die Macht?

1. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
2. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
3. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
4. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
5. Vgl. Schmitt, *Bericht über die Reise nach Spanien und Portugal 1944*.
6. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
7. Däubler, *Über die Möglichkeit einer deutschen Dante-Übersetzung*, S. 304.
8. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.

25. Woche **Juni 1944** 30 Tage

11. Sonntag

[1] Die arme Claire will immer ins Vorzimmer von Himmler. [2] **11** Hedtke; froh, daß das gutgegangen ist; nach dem Essen [3] geschlafen, **15 ½ Alarm**, im Luftschutzkeller. Um **5** kam Vicen, Spaziergang am Schlachtensee, über Donoso Cortés, über [4] Conde, der angeblich allgemein keine Achtung hat. Dann kam Ahlmann, berichtet uns, mit Schroer [5] telefoniert (sozial viel Schmuserei wegen meiner 3 Arten), Ahlmann um **10** nach Hause gebracht über .....[6] Koitus.

12. Montag

[7] Bei Alfons Adams, [8] **12/13** Vorlesung Verfassung, alles lief gut, eilig nach Hause zurück. Nach dem Essen an Eltern Gutjahr geschrieben, [9] dann 2 Stunden geschlafen; [10] ~~½~~**6** Popitz, mit Corrie, zum Vesper, schöner weißer Bordeaux und [11] Schnecken, schöne Unterhaltung über Spanien (den Salat). Duschka wundervoll. Große Liebe zu Popitz, der morgen den [12] Magen ausgepumpt bekommt. Bis **½ 11**.

13. Dienstag

[13] Kein Alarm, lange geschlafen, zu großes Behagen. Luftgefahr. Wartete auf Schmoller.[1] [14] **12/13** Verfassung, mit dem Dekan über Friedensburg und Schmidt-Leichner; meine Vorlesung über Staatsangehörigkeit [15] (im letzten Augenblick das Buch von Richter). Traf Markus, Prüfungskammer, er fuhr mit mir nach Schlachtensee, sprach über [16] Dewey, über confessio, interessant (aber irgendwie korrupt). Zu Hause Schmoller, der bei uns wohnt [17] und der Notizen macht, schlief von **½ 4 - 7**; Abendessen mit schlechtem Moselwein, meine Vorlesung vorbereitet. [18] Um **10** kam Schmoller, noch Wein getrunken und Butterbrote, schönes Gespräch, er will zu Kehl gehen. [19] Koitus.

15. Donnerstag

[1] ~~22156491 (.....straße~~)

[2] Von Spanien geträumt, wüst, nicht recht ausgeruht, aber bis **½ 10** im Bett, sodaß für den Vormittag eine gute Stunde gerettet war. Brief von [3] Frau Jünger.[3] [4] ~~**11**~~ Vicen Holbeinstr. **½ 12** Broermann. [5] **12/13** Vorlesung Verfassung. Mit Hartung im Schnellzug nach Schlachtensee zurück. [6] Zu Hause gut ausgeruht, nachmittags schön über Enteignung gearbeitet, Übung vorbereitet, wieder glücklich, wie nichts. [7] Abends eine schöne Flasche Niersteiner, früh zu Bett und gut geschlafen.

16. Freitag

[8] Unglaublich gut geschlafen, glücklich, Brief an Ziegler, auf den Anruf des Rumänen gewartet; [9] schöner Vormittag; erfreut über die netten Rumänen. [10] **4** Übung über Enteignung; große Verdunkelung, weil Hodler von der Vergeltung sprach. [11] Nette Übung, aber traurig und deprimiert - um **7** aufs Telefongespräch mit Schroer gewartet.

[12] **Nachts 2 im Luftschutzkeller**

17. Samstag

[13] **5** die Rumänen (Stanka) [14] **6** Hodler, Frau Hahm. Alle blieben zum Abendessen, [15] bis **½ 11**, wunderschön, über Blaga, [16] gab ihnen meine Schrift über Däubler, [17] brachten Hodler zum Bahnhof, viel Wein getrunken.

[18] **Nachts 2 Alarm**, im Luftschutzkeller.

14. Mittwoch

[20] Schmoller[2] nicht mehr gesehen, er ging um **11** zu Popitz. [21] **10.30** Friseur Schmidt im Adlon. [22] **11/13** Völkerrecht; in der Pause las ich im VB [→ Völkischen Beobachter] die Nachricht vom Tod des Generals Marcks, mit Bild [23] (Dem Volke auch Richtigkeit die Todeslust). [24] Nachmittags **½ 3** Schock, Frau Armer berichtete über den ..... gegen das ....., scheußlich, die [oder: der] Richter offenbar gegen mich. [25] Furchtbar aufgeregt, konnte nicht schlafen, todmüde um **5** auf, abends kam Schmoller, sprach über seine Berufung in das Finanzamt, ich war aber keineswegs [26] gesprächsfähig. Um **11** zu Bett.

Notizen

[19] Dr. Stanka [20] 221863 [21] 5

[22] ..... [23] Kurfürstendamm [24] Lindenstraße und [25] Wilmersdorfer Straße.

1. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

2. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

3. Nicht abgedruckt in Jünger/Schmitt, *Briefwechsel 1934-1953*.

18. Sonntag

[1] Also endlich die neue Waffe.[1]

[2] Schön in meiner Bibliothek gearbeitet, über Gentilis, Ayala. [3] Nach dem Essen wieder geschlafen, um **5** behaglich am Schreibtisch; über Zouch, [4] rührender Knabe. Moselwein und Rheinwein zum Abendessen, der Wein war nicht gut, aber es war [5] Wein; mit Duschka gesprochen, über den Prozeß gegen den Zuchthäusler,[2] zu Bett und gut geschlafen.

19. Montag

[6] Gut geschlafen, um **8** aufgestanden, am Schreibtisch meinen Bericht begonnen, [7] Duschka ist zum Ober..... Nauendorff vom Finanzamt für Liegenschaften. Schrieb an Herrn Meier und einige Karten. Herrliches [8] Wetter. [9] **12/13** Verfassung. Duschka ist zufrieden mit dem Besuch bei Nauendorff, der dem Streit beitreten will. Erleichtert, aber [10] noch immer nicht ruhig. [11] Etwas geschlafen. [12] Um **½ 6** kam Professor Lorenz wegen seines Luftschutzkellers. Am Tisch meinen Bericht überlegt, wunderbarer Frieden, aber in Sorge wegen [13] der kommenden Angriffe (gestern auf Hamburg und Bremen). **9** bei Schroer angerufen, er war noch nicht aus Duisburg zurück, seine Frau [14] war am Telefon, hoffnungsvolle Mischung von .....forschung und ...... Um **½ 10** rief Weber-Schumburg aus Krauchenwies an. [15] Er will nächste Woche kommen.

22. Donnerstag – *1941: Beginn d. Kampfes geg. d. Sowjet-Union*

[1] ~~**Nachts**~~ **Morgens 1 ¼ -2** im Luftschutzkeller. [2] Gut ausgeschlafen, auch Duschka, um **½ 11** zur Stadt, die Bahn fährt bis Unter den Linden; [3] **12/13**; hielt meine Vorlesung Verfassung (Volksbegriff; Sprachen-Vorgabe), traf ..... (über Interventionsverbot und Großraum [4] gesprochen). [5] Mit Hartung nach Hause gefahren. [6] **½ 6** Nauendorff; eine Flache weißer Bordeaux, schöne Unterhaltung über Siebenhaar, die Angers. [7] Bis **½ 10**; vergebens Schroer anzurufen versucht.

23. Freitag

[8] Nächtlicher jardin d. l. del. [→ Jardín de las delicias]-Traum, wunderbar schön, im Wald, Hella, (dann aber auch ein Traum von Josef Wagner), [9] aber bei Duschka, unerhörte Steigerung, das alte Männerfangen, schön. [10] Telefonierte an Schroer, daß ich nicht komme. Merkatz rief an; behaglich am Schreibtisch Notizen gemacht; herrlich; ärmliches Vögelchen. [11] **½ 4 - 6** Seminar; sehr nettes Referat von Fährmann über den ..... Fall. [12] Um **7** Blötz, nett, aber doch nicht tief genug; [13] **9** der Rumäne Roschu, schönen Wein getrunken bis **11 Uhr**.

1. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni 1944 wird die V 1 (V für Vergeltungswaffe), eine rückstossgetriebene Flugbombe, bei einem Angriff auf Großbritannien erstmals eingesetzt. Die deutsche Propaganda spricht von einer Wunderwaffe, ihre Wirkung bleibt aber gering.
2. Nicht ermittelt.

20. Dienstag

[16] **½ 9 Alarm, im Luftschutzkeller**, ging schnell vorbei, aber der Druck blieb. [17] **12/13** Verfassung, sah Bilfinger, Rörig, Thöne. Eilig wieder nach Hause. [18] Tante Luise. [19] **5** kam Brodersen (der Oberleutnant aus Glienicke) zum Tee, nettes Gespräch, aber überflüssig. [20] **Schroer**, Ernst, ... [21] Gutachten. [22] Abends für mich eine Flasche Brauneberger, herrliche Stunde, Duschka arbeitete mit Anni im Garten, wunderschön.

21. Mittwoch – Sommeranfang

[23] **9 ¼ - 11** Alarm, im Luftschutzkeller. [24] **11/13** bei Vorentwarnung in die Stadt, bis Schöneberg, dann wieder zurück. [25] Schwerer Angriff, nach dem Essen gelesen. [26] **5** Frau Giese, diktierte meinen Bericht über die spanische Reise. [27] **½ 9 -11** Fraenger (über die adamitischen Sekten; Gedenkstein für Carl Schmitts öffentliches Seminar; [28] Rheinwein getrunken; Wort oder Bild[)] [29] die gläserne Wort-losigkeit und Bildungslosigkeit Jüngers [30] begleitete ihn zur Bahn mit Duschka.

24. Samstag

[14] Zechlin rief mittags auf eine [15] nette Weise an, [16] kam aus Portugal.

[17] Morgens schnell den Bericht über Portugal geschrieben und an Frau Giese geschickt, [18] sonst nichts getan, Freude, wie der Tag vergeht. Mittags Alarmgefahr, ging aber vorüber. Mit Duschka zu [19] Frau Hahm, um **2** zum Essen, mit Auguste und Frau von Samson, langweilte mich fürchterlich. Nachher [20] kam noch der Konsul Aumer, über ..... und ..... nett gesprochen. Glücklich, wieder zu Hause zu sein, aber schöner Graacher [21] 37. [22] Abends den Johannistag mit Duschka, Anni und ihrer Freundin Marlies gefeiert, schöner Rheinwein [23] und Schnaps, mit Schinken; gut, allein zu sein; Popitz war bei der Geburtstagsfeier für Werner Krauss (Premiere Die Räuber).[3] [24] Um **10** zu Bett und Bossuet gelesen, die Leichenrede auf Tellier und die Herzogin Anna. [25] Großartig.

Notizen

[26] Partei Dahlem 763311 [27] oder 763979

3. Werner Krauss feierte am 23. Juni 1944 seinen 60. Geburtstag. Bereits ab Ende Mai 1944 zog er sich von der Bühne zurück. Die Première der Räuber am 24. Juni 1944 im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin verantwortete Gustav Gründgens, der auch den Franz Moor spielte.

25. Sonntag – *1940: Waffenruhe mit Frankreich*

[1] **Früh morgens 1.20 - 2 im Luftschutzkeller.**

[2] Müde im Bett geblieben; um **½ 9** kam Claire, [3] und erzählte. Wieder Hoffnung. Schönes Frühstück um **½ 11**. Schroer rief an; ich will sehen, Kohlrausch zu interessieren; schrieb am Schreibtisch, [4] bei herrlichem Wetter, eine Art Gutachten über das Wesen von Jup.[1] Nachmittags gut geschlafen. Tante Luise kam, schöner Kaffee, [5] meine Stellungnahme über den armen Jup, schönes Abendessen mit gutem Wein. Noch eine Flasche Rotwein für mich getrunken, [6] müde zu Bett, schade, daß Medem oder Popitz nicht da waren. Die Parabel von den törichten Jung[frauen] Matt. [→ Matthäus] gelesen. [2]

26. Montag

[7] Etwas Kopfschmerzen, herrliches Wetter, Gutachten für Jup;[3] Medem [8] rief an; bei wunderbarem Wetter zur Stadt gefahren; Vorlesung über den Führerbegriff. [9] **12/13**, ich mit Medem in der Universität verabredet. Hielt meine Vorlesung über Führerbegriff, zu lange. Mit Medem [10] nach Schlachtensee; nach dem Mittagessen ruhte er aus, ich schlief etwas, um **½ 5** Kaffee. Lieber Kerl. Brachte ihn zur Bahn [11] und vergaß die Akten Friedensburg, die er in seine Aktenmappe getan hatte, mir zurückgeben zu lassen. Claire reiste um **7** ab. Sie ist geisteskrank. Zu Hause zu Abend gegessen, [12] dann kam Georg Schnitzler, wir tranken Moselwein mit Erdbeeren dazu, sprach mit Schnitzler über seinen Schwager Graf, begleitete [13] ihn abends zur Luckstr. 49 [→ Luckstraße 49] (Lorenz Fischer). Nach Hause zurück. Zu Bett. Nach einer Stunde Schlaf.

[14] **Alarm um 1 Uhr**; aber nur Voralarm.

29. Donnerstag – Peter und Paul

[1] Freute mich auf den Aufsatz Jost Trier über Zaun und First. Ob er da ist? ~~Entwarnung~~ [2] Alarm, aber [3] schnell vorüber.

[4] **½ 10 Alarm**, ging aber bald vorüber, nicht im Luftschutzkeller; immerhin Warnung. [5] **11 Friseur** (entzückt von Ortega über Deutschland und Spanien; die elektrischen Schläge dieses Geistes oder seiner Schwebe?) [oder: Schwingen] [6] **12/13** Verfassung; glücklich und eilig mit dem Schnellzug vom Potsdamer Bahnhof nach Hause; schwüles Wetter, [7] ..... ausgeruht, (Medem hat die Akten Friedensburg mit nach Krakau genommen; sie kamen aber schon am anderen Tag wieder). [8] ~~Dorn ½ 8~~ Dorn sagte ab; trank für mich eine Flasche Rüdesheimer, nachher [9] Gespräch mit dem Vater Friedensburg, netter Eindruck, aber kein ganz reiner Nachgeschmack; Schlauberger, aber guter preußischer Typ. [10] Nachher noch ein Glas Rotwein getrunken und Burckhardt gelesen. [5]

30. Freitag

[11] Ekel und Ärger wegen der Gädicke. Die Ratte im Haus. [12] Aber schöne Stunde am Schreibtisch, schrieb das Gutachten Schmidt-Leichner; der junge Schwartz war da, von Friedensburg; Gespräch über Donoso Cortés, [13] sonderbare Begegnung. Hilty gelesen. So kommen die Boten des Himmels und die ..... [14] der Hölle. [15] **½ 3** ging Duschka mit Anni zur Oper Lohengrin. [16] **½ 4 - 6** schönes Seminar über Enteignung (schlechtes Referat von Wobser). Nachher Haedke dabehalten und mit [17] ihm Rotwein getrunken; aber er ist langweilig und irgendwie bereits hedemannisiert. [18] **9** kam Dorn; tranken eine Flasche Niersteiner, nachher noch den teuren Barsac; was will er? [19] Sprach von Kurt ....., von Schmoller,[6] war beim Minister, aber ich kenne nicht den konkreten Anlaß seines Kommens; [20] erzählte ihm von Bruno Bauer, seine Schrift von 53; [7] irgendwie unklar, warum er jetzt gerade kommt; er war traurig; bis **12**. [21] Fräulein Samić, ... und Anni kamen mit Duschka aus der Oper Lohengrin.

1. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
2. Mt 25,1–13.
3. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
5. Vermutlich dieses; Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.
6. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
7. Vermutlich Bauer, *Rußland und das Germanenthum*. Schmitt besass das Buch, aber der weitere Verbleib ist nicht bekannt.

27. Dienstag

[15] Müde, Herzkrämpfe, wegen des Prozesses Gädicke, eklig, Rattenkampf im ..... Loch; traurig zur Universität, meine Vorlesung [16] gehalten, glücklich wieder ohne Alarm zu Hause zu sein. Nach dem Essen todmüde geschlafen, dann schön über Schopenhauer. [17] Ekel vor dieser Zeit. [18] **6** Merkatz; vom Ibero-Amerikanischen Institut, trank eine Flasche Barsac mit ihm, über Spanien, über 48, über [19] seine Vorfahren; im Grunde ein lieber Kerl; ließ den General Faupel grüßen. Er ging um **8**. Freue [20] mich auf Mutius, der dieser Tage kommen soll. Um **10** zu Bett, um **1** wach geworden, Herzbeschwerden wegen Sorge und [21] Alarm.

28. Mittwoch

[22] Schlecht geschlafen, aber kein Alarm, Brief von Paris (Übersetzungen meiner Bücher ins Französische).[4] Traurig. [23] **11** Gespräch mit Kohlrausch (Blutrichter) [24] 11/13. Glücklich um **2** zu Hause. [25] Gut ausgeruht **½ 3 - ½ 6**, [26] wartete auf Mutius [27] **7** kam Mutius; erzählte vom Balkan (.....-Kosaken) Belgrad, schwarz für Berlin; die russische Möglichkeit, Juni; [oder: Januar] [28] Im Garten spazieren (Curtius, Schulenburg,) [oder: Krakau] bis **11**, begleitete ihn zum Bahnhof. Einbildung, daß er ..... [29] ..... abgenommen hat.

1. Samstag

[22] Herrlich ausgeruht, Überspannung im ganzen Körper; Brief von Weber mit dem Manuskript meines Aufsatzes über die Rechtswissenschaft; schrieb am Schreibtisch [23] sehr behaglich die Einleitung über Popitz. Medem rief an; kommt zum Geburtstag, freute mich darüber. Rief bei Six an, [24] (entweder geben wir Ihnen Bescheid, oder ich würde Sie bitten, noch einmal anzurufen).

Notizen

[25] 229586

[26] Gerührt durch den Satz, eine Todesanzeige eines durch Terrorangreifer ..... [27] Unsere Liebe deckt dich zu.

[28] Auslandsabteilung der deutschen [29] Forschungsgemeinschaft, [30] NW 7, Ch [→ Charlottenstraße] 42 [31] 165475

4. Unklar, was gemeint ist.

28. Woche **Juli 1944** 31 Tage

2. Sonntag

[1] **11** Mutius; Spaziergang am Schlachtensee (Generalstreik in Kopenhagen und Rumänien) [2] **5** Frau Giese. Mit ihr Moselwein. [3] Abends keinen Wein mehr getrunken und früh zu Bett.

3. Montag

[4] Schriftsätze formuliert, scheußlich; Aufsatz von ..... über ...... [5] Duschka diktierte noch eine Schrift gegen die Hod. [6] Billett für Duschka am Lehrter Bahnhof gewesen. [7] Mössinger war noch in der Vorlesung. [8] **4** mit Duschka und Anni zur Bahn, [9] **9** kam Frau Hahm, aßen Erdbeeren, gab ihr den Begriff des Politischen für [10] Hendrik. Wie lächerlich sind meine erotischen Träume, im Grunde das Gegenteil einer Versuchung.

6. Donnerstag

[1] **8** Anruf von Anni, daß Duschka mit den Kindern von Cloppenburg her, [2] glücklich; um **9** kam Anima, wunderbarer und schöner Frühstückstisch, beteten den Angelus des Herrn. [3] **12/13** Vorlesung, vorher bei Brinkmann (Ringer wegen Unterschlagung fristlos entlassen). Frau Grewe [4] (Marianne Partsch, süß) [oder: Süß] [5] über Huber und Schroer. [6] **18** Six Kurfürstenstraße 136; schnell zurück, sehr nett, soll aus optischen [7] Gründen mitarbeiten. [8] **19** Dierkes, schlauer Oldenburger, nettes Gespräch, aber zwecklos, [9] über Gilles (der Becker grüßen ließ), schließlich todmüde zu Bett, ohne mich zu verabschieden.

7. Freitag

[10] Etwas müde, gefrühstückt, das Haus voller Kinder, [11] morgens um **9** eine **halbe Stunde im Luftschutzkeller**; am Schreibtisch an meinem Aufsatz für Popitz, preußischer Stil, [12] stimmt es denn wirklich? Was tust du. [13] **½ 4 - 6** schöne Übung über das Rückerwerbsrecht bei Enteignung (Aufsatz von Kličković),[1] nettes Referat von Frau Lämmerhirt. [14] **6** Hodler, schönen Wein getrunken, über Popitz, der arme Kerl. Wegen Hierl [15] telefoniert, sonderbar .....[16] Bis **11 Uhr**.

[17] **Nachts ½ 1 Uhr eine Stunde im Luftschutz[keller].**

1. Es handelt sich um seine Doktorarbeit; vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 95–96.

28. Woche **Juli 1944** 31 Tage

4. Dienstag

[11] Schlecht geschlafen, ganz allein, Bartels noch nicht zurück. [12] Kochte mir um 8 ½ selber Kaffee, nachts Ors Supuesto gelesen. [13] Brief von Jünger. [14] **12-13** [15] Schnell nach Hause, eine Zwiebel gegessen, zu Bett, etwas geschlafen. Um **½ 4** kam Gilles, als Feldwebel bei [16] italienischen Gefangenen, nett, blieb aber nicht diesen Abend, wie ich gehofft hatte. Kochte ihm eine Tasse Kaffee, er erzählte schwarze Dinge [oder: Scherze] ..... [17] Um **½ 6** kam Frau Giese, diktierte den Schriftsatz gegen die Gädicke, froh das erledigt zu haben, brachte ihn zur Post, dann [18] eine Flasche Wein mit Frau Giese, um **8** kam Frau Hahm, brachte Essen für mich, dann Mössinger, [19] Wein getrunken, der aber nicht kalt genug war, um **11** Bartels und Frau [20] eine Flasche Rotwein.

5. Mittwoch

[21] Etwas Kopfschmerzen, es ging aber schnell besser. [22] Welch eine Leere. Eine Sekunde Gott, hielt meine Vorlesung Völkerrecht und fuhr schnell über Mittag ..... [23] Schlachtensee. [24] **15 Uhr** Fakultätssitzung, [25] dann mein Vortrag über Spanien, es kam nicht zu meinem Bericht über Spanien, lächerliche Situation [26] im Hotel Atlas Fakultätsessen, schlecht, mit Groh und Siebert gesprochen, um **½ 8** nach Hause. [27] Einsam, Schnaps, Wein und an dem Aufsatz über Rechtswissenschaft.

8. Samstag

[18] Wieder müde, eine schöne Stunde am Schreibtisch, mein Geburtstag naht heran, [19] die Kinder sind sehr nett. Ich schlief nach dem Essen, furchtbare Hitze. [20] Um **½ 7** kam Hodler und brachte 12 Flaschen Wein von Uhle;[2] dann Weber-Schumburg, [21] nett mit ihm über Ringer unterhalten, über Erik Wolf; er gefiel mir doch gut, trotz naheliegenden [22] Mißtrauens. Bis **12**.

Notizen

[23] Zucknick [24] 510027 [25] gestört [26] 43. [27] vorauswählen

2. Gemeint ist die Weingroßhandlung Uhle in der Friedrichstr. 207.

29. Woche **Juli 1944** 31 Tage

9. Sonntag

[1] Nachts Koitus; schön mit Duschka. [2] Wieder die Erleuchtung, du bist auch ein alumbrado.[1] [3] Dann von P. [→ ProfessorPedro] Laín geträumt, der mich traurig ansah, von ..... und dem Papst sprach und sich verabschiedete. [4] Am Schreiben, die Abhandlung über Europäische Rechtswissenschaft fertig gemacht, es ist heiß und schwül; das Haus voller Kinder und Besuch, [5] Tante Luise zum Essen und Abend da; über römisches Recht gelesen. Oft [oder: Tiefe] Angst. [6] Ein paar Bücher fielen von einem Tisch: Mir fiel ein Buch über die alumbrados in die Hände.[2] Aufregend; du [7] bist ein .....; halt doch still.

10. Montag

[8] Traum von Alfred Schmid, quält er mich, incubus.[3] [9] Vorlesung ging gut, schnell nach Hause (mit der Schnellbahn). Ausgeruht, Yanguas gelesen, völlig [10] Z; Grauen vor der Gädicke; übermorgen der Termin. [11] Abends eine Flasche guten Burgunder getrunken, Freude an meinem Aufsatz über die Rechtswissenschaft. [12] Freude, wie Anima Gluck spielt.

[13] **½ 2** Alarm, [14] etwas Nierenschmerzen. Halbe Stunde im Keller.

11. Dienstag

[15] Traum von .....; [oder: vom] drückend. Medem kam. Frau rief an, hatte aber keine Zeit. [16] Schöne Geburtstagsgratulation, das Stehpult. Tief gerührt, die lieben Kinder. [17] Frau ..... [18] **6** aufgestanden, **½ 7** kam Frau Hahm, brachte mir eine Flasche Graacher und ein Buch, [19] .....; dann Popitz (Corrie sagte ab) mit Hodler; wundervoll. Popitz: Nicht ich habe ..... [20] ..... [21] ..... [22] ..... (Puter) mit viel Wein; keine Tischrede; Anima sagte [23] den Psalm 110 auf, sprach mit Popitz über den Fall Schmidt-Leichner, Höhn rief an und gratulierte.

13. Donnerstag

[1] 1944

[2] **12/13** Verfassung (Militärgerichtsbarkeit, schwach; Mössinger saß dabei). [3] **½ 6**, Schönererzeile 19 Schwarz, kam, ein Mischling, hielt ihn nicht da, die typische Zudringlichkeit trotz aller Illusionen. [4] **6** Corrie, sehr nett unterhalten, liebes Kind, über die Räuber, schließlich über die [5] Wagner-Oper.

14. Freitag

[6] Fraenger kam. **10**; trank eine Tasse Kaffee mit, wieder über die Spirituellen, über Bosch, [7] aber es hat doch den alten Reiz verloren; aber sehr schön über den Schurz auf dem Bild des Lev. [→ Leviathan] bei [8] Hobbes. [9] **½ 4** Übung **- 6**, Referat Ohnsorge, gut, über Eisenbahn. [10] ..... Arasteh zum Abendessen da, tranken Achkarren, lieber Kerl, [11] ~~Fraenger~~ die Kinder freuten sich, mit einem Mohammedaner am Tisch zu sitzen.

15. Samstag

[12] Morgens am Stehpult, nett die Dissertation von Friedensburg[8] gelesen, [13] ist doch nicht so fabelhaft, wie ich dachte; Telefongespräch mit Schroer in Wuppertal; Jup[9] in Düsseldorf. [14] Nachmittag gut ausgeschlafen, Frau Giese brachte den Aufsatz über die Rechtswissenschaft, schrieb das Gutachten Friedensburg. [15] Claire reiste abends ab; ich trank eine Flasche Rüdesheimer (nicht gut)

[16] **Nachts im Luftschutzkeller, ½ 2**

12. Mittwoch

[24] Mit Medem gefrühstückt um ½ **10**, Brief von Frau Frank, Weber,[4] Karte von Smend;[5] fuhr traurig in die [25] Stadt, hielt meine Vorlesung über Völkerrecht gut; ein nettes Fräulein ..... war da und brachte das dicke neue Buch von [26] Höhn.[6] ..... kam, rührender Typ von Balte. Fuhr schnell nach Hause, aß mit Medem und den Kindern zu Mittag, [27] immer müde und traurig, auch im Gedanken an den Prozeß mit der Gädicke; ruhte aus, Anima ist im Bett geblieben, sie ist lieb [28] und klug; immer bedrückt und traurig. Mit Medem im Garten spazieren (Lindemann abgesetzt),[7] schönes Abendessen, mit Achkarren [29] und schönem französischen Rotwein; [30] brachte Medem um ½ **8** zur Bahn; einsam nach Hause und noch Hans Schneider gelesen.

Notizen

1. Spanisch für Beleuchtung.
2. Die Alumbrados oder Illuminati waren eine mystische Bewegung in Spanien.
3. Ein Incubus ist ein Alpträume verursachender nachtaktiver Dämon.
4. Der Brief von Werner Weber an Schmitt vom 6. Juli 1944 ist im Nachlass erhalten, RW 0265 Nr. 17748.
5. Nicht abgedruckt in Schmitt/Smend, *Briefwechsel 1921–1961*.
6. Schmitt besass das Buch, es wurde aber später antiquarisch angeboten.
7. Lindemann war seit Mai 1944 Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord und wurde Anfang Juli 1944 von Hitler entlassen, weil er sich geweigert hatte, die Besatzung des festen Platzes Polozk (heute in Belarus) zu opfern.
8. Vgl. zu ihm Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 107–108, dort auch Auszug aus dem Gutachten Schmitts.
9. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.

16. Sonntag

[1] Müde vom Alarm und Luftschutzkeller; die Kinder gingen um **10** zur Kommunion. Nachher mit ihnen am [2] Schlachtensee Spaziergang; sie lesen Die Räuber, die sie heute Abend sehen sollen. [3] Nach dem Essen geschlafen, während Duschka und die Kinder sich für das Theater zurecht machten. [4] Allein zu Hause, schön gearbeitet, meinen Aufsatz für Popitz gelesen, doch so schön. Um **¼ 7** kam Fräulein Samić, ich hielt sie da, sie trank Wein und aß mit mir und den Kindern. Um **½ 11** kam Duschka mit den Kindern [5] aus den Räubern; sie waren sehr zufrieden (das kluge Claire-Luischen, [6] das zuckersüße Mädchen[)].

17. Montag

[7] Bornemann. Nicht ausreichend (kommt nicht zum Tee). [8] Henkel, zur Not noch ausreichend, [9] ....., Klemm, Goldbeck, [10] Lotz; typisch, haben meine Vorlesung gehört, [11] befr [→ befriedigend]. Goldbeck am besten. [12] **11.15** Volkswirtschaftler Eisermann (er hat bei mir Verfassung gehört) [13] **12/13** Verfassung Saal 219 [14] Eilig nach Hause, nachmittags schön die Vorlesung vorbereitet, Anni kam abends zurück, [15] erzählte von Ostpreußen; ....., trank eine Flasche Rotwein.

[16] **2 nachts im Luftschutzkeller**

18. Dienstag

[17] Telefongespräch mit Friedensburg .....[.] [18] **11.15** Volkswirtschaftsexamen (**Goldbeck**, Ehrenburg, Saal 219) [19] **12/13** Vorlesung. Haare schneiden. Mit Rörig im Zug nach Hause zurück. [20] Begegnung mit [21] Brüning. [22] **½ 6** Grewe; Üssie will kommen; Üssie telegraphierte ab. [23] Mit Grewe über den Artikel für das Handwörterbuch der Außenpolitik unter[halten]halten (Piraterie und Primat des Völkerrechts).[1] [24] Über seinen Beitrag für die Festschrift Popitz.[2] Eine Flasche Rüdesheimer. [25] Bis **8 Uhr** (Berber in Genf).

[26] **¼ 2 - 3 im Luftschutzkeller**

20. Donnerstag

[1] Schwache Nerven; die gute Tante Üssie, aber sie raucht Zigaretten, [2] **11-12** Volkswirtschaftler. **219**; nettes Examen, mit Fräulein .....) [3] **12/13** Verfassung. [4] Nachmittags das Radio der Gädicke, scheußlich; bedrückt, nervenschwach, zu Hause etwas notiert, Bynkershoek [5] entdeckt, abends das Haus voller Besuch, Tante Luise usw. Scheußlich, und davon krank; am Schreibtisch [6] nachher eine Flasche von dem steirischen Wein, den Kličković, noch eine Flasche Rotwein; Nachricht von dem Attentat.[3] [7] Durch Auguste von Oertzen.

21. Freitag

[8] Morgens in der Zeitung Nachricht von dem Attentat[4] Graf Stauffenberg; ...., am Schreibtisch, [9] armes Würstchen, der arme Jup.[5] Notizen am Schreibtisch, trauriges Glück, herrliches Wetter, die märkischen Kiefern. [10] **½ 4** Übung über Enteignung (Ristow) [11] **½ 6** Adams; Schmoller[6] kam um **½ 7**, Vater Johann? Kam erst um **9**, als Adams weg war.

22. Samstag

[12] Mit Schmoller[7] zu Mittag, zu Hause. [13] Abends Schmoller, mit Schüle und Olms. Erzählte von Cannae. [14] Anti-Cannae, [15] **die Schüle-Situation** nach der Marneschlacht [oder: Marineschlacht] [16] Schlaff bis **12 Uhr**.

19. Mittwoch

[27] Kurz vor dem Alarm von französischen Offizieren geträumt, [28] sie warfen mir etwas zu. Nachher [29] ..... Spannung, [30] .....[.] [31] **11/13** Völkerrecht Üssie und Claire kamen um **½ 9**, [32] Nachricht vom Tod Körnchen, tief ergriffen (Brief von Keiper), [33] bei Adams vorbei; über Mittag schnell nach Hause. [34] **3** Faksitzg [→ Fakultätssitzung]

Notizen

1. Das von Franz Alfred Six und Wilhelm Gülich 1941 initiierte Nachschlagewerk kam kriegsbedingt nicht zum Abschluß.
2. Eine Festschrift zum 60. Geburtstag von Johannes Popitz ist nicht erschienen.
3. Das Attentat vom 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze war der bedeutendste Umsturzversuch gegen das NS-Regime und Adolf Hitler, der das Attentat leicht verletzt überlebte.
4. Das Attentat vom 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze war der bedeutendste Umsturzversuch gegen das NS-Regime und Adolf Hitler, der das Attentat leicht verletzt überlebte.
5. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
6. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
7. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

31. Woche **Juli 1944** 31 Tage

23. Sonntag

[1] Herzbeschwerden. [2] Mit Schmoller[1] im Garten (über den Staat), Spaziergang am Schlachtensee; er ging nach dem Essen zu Dorn. [3] **5** schöner Kaffee mit Kuchen mit den den Kindern, Üssie, Schmoller und Schüle, seinem Schwager; erzählte von Rußland und [4] Stalin, Christentum zu Ende, ich natürlich von Bruno Bauer. [5] **9** Friedensburg; erzählte vom Vortrag, unangenehm. **Luftschutzkeller 2 Uhr.**

24. Montag

[6] Morgens Traum von Churchill, gerührt, er schenkt mir ein Buch, hält [oder: halte] es selbst [für] [7] eine Anthologie englischer Lyrik, das Buch ist aber zerlesen. [8] Stackelberg; traf ihn bei Adams; er fährt heute nach Bonn. [9] **12/13** Verfassung; [10] Stackelberg kam nicht; Duschka schlief von **4-7**; telefonierte mit Ahlmann; [11] Ahlmann und Brauweiler im ..... [12] Verein. [13] Nach dem Essen mit Duschka nach Steglitz, Zigaretten und Honig abgegeben; [14] um **10** zurück; noch Cognac getrunken mit Üssie, Duschka; die fürchterliche Claire. [15] **Nachts im Luftschutzkeller ¼ 1 -** [16] **2**.

25. Dienstag

[17] Blötz kam um **11**; fuhr mit mir zur Universität, stellte ihn Siebert vor. **12/13** Vorlesung Verfassung (oberster Gerichtsherr), schnell nach Schlachtensee zurück; [18] gut geschlafen **4-6**. [19] **7** Vater Johann, Adams; ~~vielleicht Gilles und Dierkes~~ über Spanien, eine Flasche Rotwein, [20] schön zu Abend mit den Kindern; begleitete Adams zum Bahnhof. Früh zu Bett. **Luftschutzkeller 10 vor 1 - 2**.

27. Donnerstag

[1] Mit dem Heft Deutschland Frankreich (Jüngers Goldene Muschel) [2] **12/13**, schnell nach Hause, schwüles, heißes Wetter. [3] **6** Brauweiler. Eine Flasche weißen Bordeaux und Rousselle getrunken, [4] blieb zum Abendessen, sehr nett (die belagerte Festung, die Notwendigkeit einer Sozialpolitik, ich sprach nachher über [5] .....; begleitete ihn um **11** zum Bahnhof; wußte nichts von P [→ Popitz])

28. Freitag

[6] Eine Stunde am Schreibtisch, herrliches Wetter, Bezold gelesen, Geschichte [7] der Universität Bonn; [8] **½ 4** Übung in der Wohnung (Enteignung), sehr schön, Blischke über die Gleichungsordnung.

[9] **6** Zechlin, kam erst gegen **8**, eine Stunde ..... (suche im Imagen del [10] mundo[3]). [11] Duschka begrüßte ihn wunderbar; über die Behandlung der Ostvölker. Noch mit Claire, Üssie und Duschka den [12] Geburtstag von Jup gefeiert, Graacher getrunken, aber es schmeckt mir nicht mehr.

29. Samstag

[13] Müde, Anni fuhr mit den beiden Kindern (Anima und Claire-Luischen) zu Herrn von Lüneburg. Ahlmann rief an und wollte kommen. [14] **½ 5** Frau Giese; diktierte ihr den Aufsatz über den Primat des Völkerrechts für Six;[4] trank mit ihr Kaffee; [15] um **7** kamen Hannig und Schwarz, von Olms mit dem Manuskript vom Anti Cannae; [16] (sie hatten erst einen Professor Karl Meier gesucht und Schmitt mit Meier verwechselt; schönes Zeichen). Nette [17] Unterhaltung mit den beiden bei einem Glas Wein. Früh zu Bett; erst sehr beeindruckt von dem MS. [→ Manuskript], allmählig verliert es sich.[5] [18] Am Telefon langes Gespräch mit Keiper über Bruno Bauer, Körnchen.

26. Mittwoch

[21] Traf in der Bahn Zechlin, erzählte von Wolgast und Höhn. [22] **12/13** Völkerrecht. Traf in der Universität zufällig Corrie! [23] **2-8** Doktorexamen, über Mittag in der Stadt geblieben; traurig und einsam war der trübe Markus, eklig. [24] Ärger über Friedensburg, [25] lächerlicher Wichtigmacher, [26] grobe Fehler. [27] **2** Doktorexamen, Friedensburg,[2] Gomoll. [28] Siebert erkrankt, an der Festschrift für Popitz nicht gearbeitet [29] ..... wegen Überlastung. [30] Um **½ 9** nach Hause, [31] abends Gilles und Dierkes.

Notizen

[19] Frl. Zucknick, Breite Straße 36, C 2 [20] 510027

1. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
2. Das Doktorexamen von Ferdinand Friedensburg fand erst am 13. Oktober 1944 statt; vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 107–108.
3. Vielleicht Pidal, *Imagen del mundo hacia 1570*.
4. Vermutlich für das Handwörterbuch der Außenpolitik. Das von Franz Alfred Six und Wilhelm Gülich 1941 initiierte Nachschlagewerk kam kriegsbedingt nicht zum Abschluß; Schmitts Beitrag wurde nicht publiziert.
5. Vgl. zu dem Manuskript von Wilhelm Olms Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 115–116.

30. Sonntag

[1] Nietzsche gelesen, erkennt Macht als Verzögerer. [2] Aber vielleicht sind gerade diese beiden Antichristen die sublimsten κατεχόντα! [3] Im Kern bleibt ein Rest von Christsein, bleibt [4] das Salz des Christentums, das sie bewahren.

[5] Nachts nicht geschlafen, das Geratter der Flugzeuge immer noch angenehmer als [6] das Klavierspiel. Nach dem Frühstück am Schreibtisch gearbeitet. Z, Z. Höhn rief an, wegen Wolgast, [7] für Mittwoch Nachmittag verabredet. Nach dem Mittagessen schlecht geschlafen, Klaviergeklimper, Nervosität schrecklicher Art, [8] Z, wie erträgt man das nur, Tante Luise zu Besuch; Nervenbelastung. Etwas gearbeitet, Yanguas [9] gelesen, rührend; eine Flasche Rotwein getrunken, noch etwas auf der Terrasse gesessen, traurig zu Bett. [10] Heute angerufen von: Höhn, [11] Wirsing, Vater Johann. [12] Nachts Angsttraum, es brennt; höre Stimmen (die Gädicke), grauenhaft.

31. Montag

[13] Brief von Weber, der noch nichts ahnt; [1] Anruf von Frau Hahm (der kranke Freund). [14] Über Savigny von Gutzwiller (Weber-Schumburg hat den Band geschickt; wie schön); empfindlich und empfänglich. [15] Zur Stadt gefahren. [16] 12/13 [17] Unbeschreiblicher Luxus des Bücherlesenkönnens; welch eine Kommunikation über die [18] Zeit und Völker hin; und das sollten die totalen Tyrannen nicht verbieten? Also weg [19] mit den Büchern; sie sind ....., notwendig ist nur die jeweilige Rundfunkbeherrschung. [20] Abends eine Flasche Bordeaux (Frau [oder: Fräulein] Rösner am Tisch), mit Üssie noch auf der Terrasse, die faule Üssie, das gefräßige [21] Ännchen. [22] Traurig um **11** zu Bett. Erkannte (nach dem Wein) den Juden Gutzwiller (keine räumliche Beziehung).

3. Donnerstag

[1] **12/13** [2] **5** .....: [3] Der blinde .....

4. Freitag

[4] **½ 4** Seminarübung. [5] Der Knappe kam noch, ἀμφὶ μέλας

1. Im Brief von Werner Weber an Schmitt vom 6. Juli 1944 ging es um die geplante Festschrift für Johannes Popitz. Der Brief ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 17748. Schmitt hat diesen Brief am 16. Juli 1944 beantwortet. Der hier genannte Brief ist nicht erhalten. Popitz wurde einen Tag nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 verhaftet, die Festschrift war damit hinfällig.

32. Woche **Juli-August 1944** 31 Tage

1. Dienstag

[23] Durchfall; das Buch von Dahm, [2] aufgeregt, das sind also die jungen Leute; Äußerlichkeiten. [24] **11.30** Haareschneiden. [25] **12/13** mit Rörig im Zug zurück, ... [26] **5** Jürgen und Gisela von Busse; über meinen Essay (und Worte Donoso Cortes), [27] netter Kerl; großes Gerede, weil Gisela hübsch aussah. [28] **½ 9** Mössinger und Corrie; tranken Wein, erzählten, reflektierten, im Grunde scheußlich, rauchen Zigaretten. [29] Das Töchterlein. [30] Verstehe den armen [31] Hodler.

2. Mittwoch

[32] Durchfall, scheußlich; [33] Kaffee aus Portugal sauer; gerechte Strafe. Empfindlich und empfänglich, entsetzt. [34] ..... nur noch [35] Duschka. [36] **11/13**, letzte Vorlesung Völkerrecht. [37] **5** Bahnhof Schlachtensee Höhn (ich werde ganz persönlich verlieren, [38] wenn er dies auch gewinnt)

5. Samstag

[6] Anruf Olms, fester die Schritte.

[7] ~~Nachts **12** Voralarm,~~ [8] ~~ich stand nicht auf.~~

Notizen

[9] ~~E~~ Kromayer, [10] Antike Schlachtfelder.

2. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0579 Nr. 1172.

33. Woche **August 1944** 31 Tage

6. Sonntag

[1] Herumgekrochen, eine heftige Ischias [2] **11** der Litauer: Zakevicius, nett, etwas amerikanisiert; [3] Im Luftschutzkeller **12-1**. [4] Bei herrlichem Wetter im Bett.

7. Montag

[5] Abends Georg Bartels.

8. Dienstag

[6] **3** Seminar **- 5**, Referat Arasteh; [7] Abschied von der armen Üssie; Wut auf Ännchen.

9. Mittwoch

[8] Rumänische Gesandtschaft. Mit Anima und Claire-Luischen, Amser gesehen, über Blaga, [9] Stanka. [10] **17** Engel Vortrag vor den Fähnrichen in Döberitz. [11] Engländer, Hitzfeld, Claussen. [12] Nachts um **12** zurück, schwierige Fahrt.

10. Donnerstag

[1] **8** Olms, Cannae[1] (Hitzfeld)

[2] **Luftschutzkeller**

11. Freitag

[3] **5** Käfer; will sich habilitieren.

[4] **Luftschutzkeller**

12. Samstag

[5] Aufsatz von Wirsing über Hieronymus Bosch. [6] Nachmittags kam Herr von Lüneburg, [7] die Kinder im Theater (Turandot). [8] Abends auf der Terrasse, 2 Flaschen Barsac. [9] Nachts **12** Voralarm, [10] **ich stand nicht auf**.

Notizen

1. Die Schlacht bei Cannae am 2. August 216 v. Chr. ist eine der wichtigsten Schlachten während des 2. Punischen Krieges, in der Hannibal die zahlenmäßig überlegenen Römer vernichtete. Die Auseinandersetzung wurde zum Paradebeispiel für eine Umfassungsschlacht und für eine verheerende Niederlage.

13. Sonntag

[1] ἀμφί μέλας[1] [2] Onkel Ernst. [3] Schwimmfest; Verteilung der Preise, Frau Hahm. [4] Spaziergang am Schlachtensee, Kahn gefahren, Sorge um die Anima und Claire-Luischen, [5] abends schöner Schinken.

[6] ~~**Nachts Alarm 12 Uhr**~~

14. Montag

[7] Duschka wütend wegen des gestohlenen Schinkens (der für Po [→ Popitz] bestimmt war). [8] Z, nett gefrühstückt mit Onkel Ernst; Unterhaltung über Land und Meer. [9] Mittags Onkel Ernst zur Bahn gebracht; [10] mittags mit den Kindern Kahn gefahren, **½ 2 - ½ 3**; Abschiedsstimmung, die liebe Anima, wie ist sie klug und [11] ge anständig. Um **3** kam Corrie; heulte etwas (sie nannte sich selbst paralysiert, wie dumm). Ich war im Grunde [12] gekränkt, daß Hans nicht kam. Um **4** begleitete ich die ganze Gesellschaft zum Bahnhof Nikolassee, viel Gepäck, um **5** wieder zurück, [13] einsam zu Hause. Abends mit Bartels eine Flasche Wein auf der Terrasse, über ..... geplaudert.

[14] **Nachts Alarm 12 Uhr,** [15] **eine Stunde im Keller**

15. Dienstag

[16] Schöne Stunde am Schreibtisch, herrlicher blauer Himmel. [17] .....[18] Abends ein Glas Rotwein, während Anni zum Luftschutzdienst ist, schlechtes Gewissen, weil ich schwänzte. [19] Von Freud gelesen, viele Aufsätze, internationales Privatrecht.[2] Sonderbare Ferien.

[20] **Nachts Alarm 12 Uhr,** [21] **eine Stunde im Keller**

17. Donnerstag

[1] **Nachts ½ 1 - ½ 2 Luftschutzkeller**

[2] Brief von Dames und Pfeifer, erschrocken, ...[3] Gilles kam, über Friedrich (nicht Plastik, sondern Stellung); [4] abends für mich eine halbe Flasche Wein, Herr Metzner von der Partei kam, um die [5] Personalien aufzunehmen (hörte wieder etwas von Gramsch).

18. Freitag

[6] Glücklich über die Aufsätze von Trier, gleich mehrere [7] Briefe geschrieben (an Hilger Hertel,[4] Veronika, usw.) [8] Um **6** kam Gilles, dann Schmoller,[5] der bei uns wohnt, mit Rotwein zu Abend gegessen, [9] auf der Terrasse gesessen, Gilles um **½ 11** zur Bahn gebracht; über italienische Gefangene. [10] Tief beeindruckt von der Nachricht vom Tod Klausings[6] in Prag.

[11] **Nachts 12 Luftschutzkeller mit Schmoller**.

19. Samstag

[12] Schönes Gespräch mit Schmoller[7] über den neutralisierten Preußentyp; [13] die P [→ Preußen]-Legende. Blieb zu Hause, während Schmoller nach Dahlem ging. Sehr gestärkt durch das [14] Gespräch. Etwas Ischias. Furchtbare Hitze, nachmittags Koitus. [15] Schmoller bei Quecke. [16] Abends um **¼ 8** Schmoller an die Bahn gebracht; noch in der Brentanostraße [17] bei Mössinger und Corrie. [18] Hans zufrieden, daß die Haushaltsverordnung [19] geblieben ist; .....

16. Mittwoch

[22] Unentschlossen, ob ich in die Stadt fahren soll. Begegnung mit dem Policraticus.[3] [23] **6** Gisela von Busse. Lächerlich langweilige Motte, ließ sie um **8** gehen, [24] ..... gelesen über ....., [25] die Mutter und Sohn. [26] 1) Adso ..... [27] 2) Leo Strauss über Lev. [→ Leviathan], [28] 3)

Notizen

1. dt.: ringsum dunkel, d.h. totale Trübsal.
2. Unklar, was gemeint ist.
3. Ein Exemplar des Buches ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 22075.
4. Antwort auf den Brief Hertels vom 10. August 1944, der sich im Nachlass Schmitts befindet, RW 0265 Nr. 29631. Hilger, der Cousin von Veronika Schranz, wohnte zu der Zeit bei Jost Trier in Münster und sandte Schmitt die Aufsätze Trier, *Irminsul* und Trier, *Vorgeschichte des Wortes Reich*. Der Sonderdruck des Aufsatzes über das Reich ist im Nachlass Schmitts erhalten.
5. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
6. Friedrich Klausing, bis zum 26. Juli 1944 Rektor der Deutschen Universität in Prag, beging in der Nacht vom 5. auf den 6. August 1944 Suizid, weil er sich durch die Zugehörigkeit seines Sohnes Karl Klausing zur Widerstandsbewegung vom 20. Juli 1944 bloßgestellt fühlte. Karl Klausing wurde am 8. August 1944 in Plötzensee hingerichtet.
7. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

20. Sonntag

[1] Sehr heiß, scheußlich Z, einsam, aber niemanden angerufen (wen auch nur). [2] Um **5** erschien Klaus Schickert von der Juden-Forschung; brachte ein Heft [3] mit einem Aufsatz von Bickel über Tradition usw., wollte von mir den Aufsatz über Zionismus und Neutralität.[1] [4] Blieb bis **7**. Trank eine Flasche weißen Bordeaux und ging zu Bett. Viele Zeitschriftenaufsätze gelesen, [5] scheußlich benommen.

21. Montag

[6] (Las meinen Bericht 1924 über Art [→ Artikel] 48, [7] wie schön, alles umsonst). [8] Um **11** in die Stadt, bei Adams, [9] Bücher zurück. [10] Reinhardt gelesen, über Cavour, über [11] Napoleon III. und Europa; sonderbare Kombination.

22. Dienstag

[12] **5** Brauweiler, brachte das Zitat[2] von Schelling über Bruno Bauer. [13] Duschka zurück aus Cloppenburg; Frau Bartels und Anni holten sie in Wustermark ab.

24. Donnerstag

[1] Herrliches Wetter. [2] Corrie, wegen des Besuchs in Moabit[4] (erst etwas Sorge), dann etwas gearbeitet über Piraterie. [3] Völlig Z. Nicht eine einzige Warnung; [oder: Wirkung] welcher Irrtum, Bücher zu schreiben. Sonderbare Verrücktheit. [4] Mittags **½ 12 - 1 Alarm**, Vorentwarnung, wieder Alarm, schließlich im Luftschutzkeller. Nachricht vom rumänischen Verrat.[5] [5] Dachte an die Freunde, [6] abends schöner weißer Bordeaux, mit Bartels auf der Terrasse, nett geplaudert.

25. Freitag

[7] **Nachts 12.10 eine Stunde im Luftschutzkeller**. Koitus.

[8] Um **½ 9** Anruf vom Quartieramt; gleich mit Duschka aufgestanden. Namenstag der Mutter, [9] herrliches Wetter, aber um **11** wurden Einflüge von allen Seiten gemeldet. Sorge um meine rumänischen Freunde. [10] Mittags eine Stunde im Luftschutzkeller. Furchtbare Hitze; herrliches Wetter. Wütend, daß Corrie nicht anruft und nichts mitteilt. [11] Straßenkämpfe im westlichen Teil von Paris. [12] Abends Ducasse gelesen, Lautréamont[6] [13] und dazu Burgunder.

26. Samstag

[14] **Nachts 12 im Luftschutzkeller**.

[15] Der Aufsatz über Piraterie, an Grewe geschickt. [16] Anruf Fräulein Zuschnik; wollte nach München fahren. Herrliches, warmes Wetter, [17] Straßenkämpfe in Bukarest. [18] **6/7** Schmoller[7] (der bei Quecke wohnt), Fräulein Samić hatte Sliv. [→ Sliwowitz] mitgebracht. [19] Mit Schmoller über seine Denkschrift,[8] begleitete ihn um **11** nach Hause.

[20] **Nachts 12 Luftangriff**. [21] Blieb auf der Terrasse, ... Anblick, [22] die kleinen Menschen; wenn das einmal [23] im Frieden als neue Religion vorgeführt wird, [24] beginnt die .....! Weg von der [25] Erdoberfläche. [26] **Koitus**.

23. Mittwoch

[14] Z herumgelegen; die arme, gute Duschka. [15] Herzbeschwerden, beim Anblick der Ratte, die vor mir herging.[3] [16] **7** Frau Hahm (Pfeiffer rief nicht an), kalter Entenbraten und Wein.

Notizen

1. Ein Aufsatz mit diesem Titel ist bisher nicht nachweisbar.
2. Bisher nicht ermittelt.
3. Gemeint ist die Nachbarin Frau Gädicke.
4. Johannes Popitz war im Zellengefängnis Moabit inhaftiert, das nach dem Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 als zentrales Haft- und Verhörlager der Gestapo diente.
5. Am 25. August 1944 erklärte Rumänien dem Deutschen Reich den Krieg. Zwei Tage zuvor war der deutschfreundliche rumänische Ministerpräsident Ion Antonescu gestürzt worden.
6. Comte de Lautréamont ist das Pseudonym von Isidore Lucien Ducasse.
7. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
8. Bisher nicht ermittelt.

27. Sonntag

[1] Traum von Rumänien, [2] neurotische Besorgtheit; auf den Anruf Schmollers[1] gewartet, der um **½ 11** persönlich kam, [3] schöne Unterhaltung über seine Denkschrift (Lenkungsbereich und Produktionsausschüsse),[2] schönes Mittagessen mit [4] Fräulein Samić (die mir auf die Nerven ging). Nachher geschlafen, Gilles kam, schöner Tee, Schmoller [5] noch etwas begleitet; Gilles Geburtstag mit 2 Flaschen Wein gefeiert, bis **11** auf der Terrasse. [6] Um **12** Voralarm, stand aber nicht auf.

28. Montag

[7] Gilles ging um **4 Uhr** nachts. [8] Traurig aufgestanden, Nachricht von Claire (der arme Jup,[3] Termin 4-6 Wochen), am Schreibtisch traurig meine [9] Lage der europäischen Rechtswissenschaft, ein schöner Vortrag, aber er bleibt unbemerkt. V Eur. [10] Einige Notizen an dem Aufsatz, den Aufsatz[4] von Beyerle über Schuldenken und Gesetzeskunst bemerkt. [11] ..... Schmoller[5] kam nicht des Abends; für mich eine Flasche Rotwein; traurig zu Bett.

29. Dienstag

[12] Steuerveranlagung für 2 Jahre (42/43). [13] Muß einige tausend Mark nachzahlen; V Eur. Völlig Z. [14] Bücher aufgeräumt; zu Hause, tiefe Sehnsucht nach den Bergen an der Lenne. [15] Abends **7** kam Gilles, wir tranken zu seinem Geburtstag eine Flasche Wein, nachher [16] auf der Terrasse unter der Fichte. [17] Es regnete; der Sommer ist vorbei.

[18] **½** Alarm, im Luftschutzkeller, [19] mit Gilles und der Ratte.[6]

30. Mittwoch

[20] ..... Das Kind schrieb einen Brief, will nach Wien und fragt nach der **Ratte**![7] Wie schauerlich. [21] Ist sie schon von meiner Neurose angesteckt? Mit Duschka zur Bahn; zur Bank, Geld geholt, [22] es regnet.

31. Donnerstag

[1] Hatte den Aufsatz korrigiert. [2] Besuch von Tante Luise und Frau Rudolff; zu nervös, gereizt. [3] Abends kam ..... und brachte die Mitteilung, daß .....

1. Freitag – *1939: Deutscher Gegenangriff in Polen*

[4] In die Stadt, für Duschka am Anhalter Bahnhof die Billette geholt. [5] Nachmittags Abreise Duschka zur Taufe nach Wien; gab die Tafel Schokolade mit. Korrigierte den [6] Aufsatz. **5 ½ Uhr** die Stenotypistin; (Werblow) [7] **6** Mössinger; auf der Terrasse, Wein getrunken (unser Preuße .....), [8] herrliche Stunde, Vortrag von Erwin über Dietzel.

2. Samstag

[9] Mit dem Manuskript in die Stadt, immer korrigiert; [10] ..... **11** Haare schneiden; Paket aus Spanien in der Wilhelmstraße geholt; [11] ~~**6** Frau Werblow~~ eine Stunde ausgeruht; sehr frisch; wollte Erwin meinen [12] Vortrag über europäische Rechtswissenschaft schicken. [13] **11** Telefongespräch mit Wien (Duschka gut angekommen).

Notizen

[14] Postscheck 1720 [15] 3,480

1. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
2. Bisher nicht ermittelt.
3. Jup hatte im Frühjahr 1944 gegenüber einer Patientin gesagt: Der Krieg ist verloren, wurde denunziert und im SS-Gefängnis in Düsseldorf inhaftiert. Am 26. Oktober 1944 wurde er auf Grund von Bemühungen Carl Schmitts mit der Auflage, als praktischer Arzt in Köln stets erreichbar zu sein, vorläufig freigelassen. Ein Strafverfahren ist nicht erfolgt; vgl. Schmitt/Schmitt, *Briefwechsel 1923 bis 1950*, S. 117.
4. Ein Sonderdruck mit Widmung des Verfassers befindet sich im Nachlass Schmitts.
5. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
6. Gemeint ist die Nachbarin Frau Gädicke.
7. Gemeint ist die Nachbarin Frau Gädicke.

37. Woche **September 1944** 30 Tage

3. Sonntag – *1939: Kriegserklärung Engl. u. Frankreichs*

[1] Erwartung [2] kommt und [3] schweigt nicht? [1]

[4] Schrieb an Gerhard Hess (Montherlant) [5] und an Erwin.[2] [6] **5** Corrie zum Tee, war bei ihrem Vater.[3] [7] **½ 8** Frau Hahm, zum Abendessen, brachte sie um **11** zur Bahn; Rotwein.

4. Montag

[8] Fraenger? Kirche **10**, Johannesevangelium, aßen zu Mittag bis **½ 4**, gab ihm Pakete, [9] schlief mittags eine Stunde. Sehr schön über Bosch, ..., brachte ihn zur Bahn um **4**. [10] .....[11] **4** Wasse.

5. Dienstag

[12] **5** Schlüterstraße 77 Dierkes und Burmeister [13] ..... [14] Abends kein Wein. Nachts die fabelhafte Sache von Walter Schubart, Urangst des Einsamen[4] [15] ....., stürzt in den Krieg als ein .

6. Mittwoch

[16] **12** Frau Werblow holte das Manuskript; [17] **5** .....; Animas Brief aus Cloppenburg ~~an~~. [18] **7** Pfeiffer, auf der Reise, erzählte von seiner Verlobung.

7. Donnerstag

[1] 1944

[2] Ms [→ Manuskript] über Savigny korrigiert. Krach zwischen Anni und Frau Bartels. [3] **½ 6** rief Gilles an, auf der Fahrt nach Litzmannstadt. [4] **9** Schmoller,[5] war todmüde, über den Betrug, ging um **11**, will unbedingt [5] seinen Aufsatz publizieren, wie klein. Traurig zu Bett. Eine Flasche Rotwein, schade drum.

8. Freitag

[6] Wieder kein Alarm. .....; Absprung der Frau Bartels, [7] Angst um Anima. Ich fuhr in die Stadt. Gerettet, weil gezüchtigt, ... [8] Epode 16, [9] Dierkes mit Burmeister, kamen nicht, riefen auch nicht an; Schmerz in der Leber rechte .....[10] Unzuverlässiges Gesindel.

9. Samstag

[11] **7** Duschka, **7.02**, Gl. [→ Gleis] 9. [12] Anni holt sie ab, glücklich, daß sie wieder da ist. [13] Weber-Schumburg kam um **½ 8**, übernachtete bei uns.

Notizen

[14] Es kommt ein Schwein, das trinkt nicht Schnaps noch Wein, [15] das darf uns alle töten; ein ÜberJud, der [16] hetzt uns gegen den Juden; und mobilisiert die Kröten.[6]

1. Ps 50,3: Unser Gott kommt und schweiget nicht.
2. Eine maschinengeschriebene Teilabschrift des Briefes vom 3. September 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 12809.
3. Johannes Popitz war im Zellengefängnis Moabit inhaftiert, das nach dem Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 als zentrales Haft- und Verhörlager der Gestapo diente.
4. Schubart, *Europa und die Seele des Ostens*, S. 95,227.
5. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
6. Vermutlich Variante auf einen deutschen Kinderreim, die Vorlage konnte bisher aber nicht nachgewiesen werden.

38. Woche **September 1944** 30 Tage

10. Sonntag

[1] Mit Weber-Schumburg gefrühstückt, Spaziergang am Schlachtensee (über internationales Privatrecht der Juden, [oder: deutscher] [2] daß wir kein Domizil mehr haben). ..... Er aß bei uns zu Mittag [3] und ging nachmittags weg (las Schubart über den deutschen Nationalcharakter), 120 .....[4] Nachmittags etwas notiert, Zeitung gekauft (Eupen-Malmedy-~~Raum)~~Gebiet). Z, ..., eine Flasche Rotwein. [5] Etwas Slivowitz. Unendlich traurig. **12 im Luftschutzkeller**.

11. Montag

[6] Todmüde, traurig wegen der Ratte,[1] müde zur Magazinstraße, Luftgefahr, es ging aber gut, [7] Paß geholt, erleichtert und glücklich. Zum Lehrter Bahnhof, zum Potsdamer Bahnhof. Was wohl aus der Reise wird. [8] Abends Slivo getrunken; müde und traurig um **10** zu Bett. [9] Las Verdross, Völkerrechtswidrige Kriegshandlung;[2] **11-12** im Luftschutzkeller Alarm. [10] Im Luftschutzkeller Ratte.

12. Dienstag

[11] Herrlicher Morgen, wunderschöner Brief von Erwin (freute sich über meinen Brief).[3] [12] Schickte ihm das Ms. [→ Manuskript],[4] aber Alarm. Wut über Verdross. **11-12** im Luftschutzkeller Alarm. [13] **5** Rothacker, gab ihm mein Ms [→ Manuskript] meines Vortrags[5] und erzählte von Paris.

14. Donnerstag

[1] Nachts **11-12** Luftschutzkeller [2] die Ratte.[7]

[3] Von Duschka verabschiedet, große Liebe. [oder: großes Leid] [4] **11.34** mit großer Verspätung vom Potsdamer Bahnhof abgefahren. Unterwegs Gutzwiller. [5] 1 ½ Stunden Verspätung in Hagen, Zug war weg; [6] nachts im Wartesaal in Hagen;

[7] 1944

15. Freitag

[8] **½ 5** von Hagen nach Plettenberg. [9] Um **6** angekommen, Ännchen holte mich an der Fabrik von Graewe und Kaiser ab. [10] Nachmittags herrlicher Spaziergang [11] über die Höhe des Saley. [12] Grün, Mutter Grün; eingehüllt. Abends kam Claire.

[13] Niebecker **5** [14] (die Kinder im Zug von [15] Plettenberg sangen alte Lieder[)].

16. Samstag

[16] Leider nicht geschlafen, zu früh geweckt. [17] Bei Frau Pfeiffer. [18] Reise nach .....[19] Reise nach [20] Wuppertal zu Schroer, mit Claire, [21] Rückreise, stundenlange Verspätungen, in Hagen um **12** abgefahren, [22] **½ 2** in Plettenberg, Bekanntschaft mit Niebeckers (denen sie bald die ..... [23] machen wird)

13. Mittwoch

[14] Bei Adams im Austauschdienst, ... und [15] Scurla. Gab Schmoller[6] Walter Schubart. [16] Abends **7 Frau Hahm**; [(]Epting rief an). [17] **Schmoller** aß mit uns. [18] Ich trank keinen Schnaps, [19] ich ..... aß.

[20] Viele dieser ..... Rausch, [21] die Macht, die ..... **als Rauschmittel**, warum nicht, [22] spielt keine Rolle, Geld, Blut spielen eine Rolle.

[23] ~~Luftschutz~~

Notizen

..... [24] Lpz [→ Leipzig] 60494.

1. Gemeint ist wohl die Nachbarin, Frau Gädicke.
2. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 26366.
3. Der Brief von Erwin von Beckerath an Schmitt vom 7. September 1944 ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 29866.
4. Vermutlich Schmitt, *Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft*.
5. Vermutlich Schmitt, *Die Lage der europäischen Rechtswissenschaft*.
6. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
7. Gemeint ist wohl die Nachbarin, Frau Gädicke.

17. Sonntag

[1] Ännchen weckte mich **½ 10** durch ihr Spielen; traurig. [2] **11.20** vom Saley den Tiefffliegerangriff auf den Bahnhof Plettenberg und auf Ohle gesehen; die Hornissen, die Heuschrecken über- [3] fallen ein Land; das [4] **kann** doch gar nicht so schlimm sein, [5] arme Landratte, wundert sich. [6] Um **6** zum Grab der Mutter; am Bahnhof vorbei (Ännchen war in das Allerseelenamt [gegangen]). [7] Abends 2 Flaschen Wein, mit Üssie unterhalten, sie ist völlig ichverpanzert, traurig. [8] Mit dem Wintermantel von Duschka, Sorge, Gogols Mantel?

18. Montag

[9] Um **½ 6** aufgestanden, **6.37** von Plettenberg nach Hagen, [10] von Üssie begleitet; erschrak, weil Cloppenburg im Bericht vorkam, überfüllter Zug. In Hagen dagegen ging es ganz nett, **8.58**, kam [11] pünktlich in Potsdam an und war schon um **6** zu Hause. Glücklich Duschka wiederzusehen. Muß aber morgen nach [12] Cloppenburg, Bekanntschaft mit Dr. Rothe, Oberarzt, schönes Gespräch über Wissenschaftliches, Ektoderm; echte Gesundheit. [13] Trank Slivowitz. [14] **8** Medem, 2 Flaschen Wein; werde ich ab Oktober wieder Soldat. Mein Wohnrecht; [oder: Weihnachten] [15] Kommandosache für Johannes Popitz. Schreck. Hauptmann Lamberts rief an, will in die Lüneburger Heide kommen; **11 ½ - 12 im Luftschutzkeller.**

21. Donnerstag

[1] Um **½ 7** geweckt, müde auf, Frühstück mit der von Wesseling aufgenommenen Frau, [2] mit der ich aber nicht sprach, vor Ekel. Mit Anima zum Bürgermeisteramt wegen der Reisebescheinigung, die wir sofort bekommen. [3] Zu Fräulein Klein, in einem Requiem in der Kirche, im Kloster bei den 3 Kindern von Jup,[3] mit der Schwester [4] Josef gesprochen, zur Mühle, dann zurück und geschlafen. Nachmittags nach Bethen zu ....., [5] herrliche Schinkenbrote, den Tisch mitgenommen, in der Wallfahrtskirche (C. V und Kt. beten laut die herrlichen .....). Zur Mühle, [6] dann zu Wesseling, rasant, um **9 Uhr** von Cloppenburg mit Anima. [7] In Oldenburg im Wartesaal übernachtet, holländische Flüchtlinge, Anima war sehr lieb und klug; wie

[8] Wesseling Lebensmittel [9] 150 Mark. [10] Anima, [11] Wäsche ordnen. [12] Anima will richtige Schuhe, rote Jacke [13] Winterkleider, blauen [14] Wintermantel.

22. Freitag

[15] **6.32** von Oldenburg [16] über Bremen, überfüllter Zug, wieder, zum zweiten Mal, Knese getroffen, wieder ein sehr schönes Gespräch, [17] mit Anima im Dienstabteil 1. Klasse, hier Friedrich Bohne, der dicke Falstaff aus Bremen (sagte zu Anima: Du Süße). [18] **½ 2** pünktlich in Berlin, Duschka und Frau Bartels waren an der Bahn; wir schleppten unsere schweren Koffer nach Hause. [19] 5 Stunden im Bett, dann mit Frau von Mutius telefoniert (sie möchte Kaffee haben). Die Bitte von Hans an Duschka, gefiel mir nicht. [20] Schönes Abendessen, dazu eine Flasche Bordeaux; um **10** zu Bett. Glück und Freude an meinem schönen und klugen [21] Kind.

[22] Fräulein Klein ....., wenn sie kann, [23] 20 Mark für Lesebuch .....

3. Animas Cousinen hießen Claire-Louise, Auguste und Pauline.

19. Dienstag

[16] Todmüde. Schlecht geschlafen, aber doch schnell wieder frisch, Tisch aufgeräumt, neue Studienordnung, spring doch endlich ab. [17] Examensarbeiten erledigt. Brachte sie zur Post, mit Brief an Schroer (wegen Fabritius, mit dem ich eben gesprochen habe, der sich aber für unzuständig [18] erklärte), an Ännchen (ich habe eine Flasche, und natürlich den kleineren Fetttopf mitgebracht). Examensarbeiten. Traf Ringer und sprach einen Augenblick mit ihm. [19] Es geht alles sehr, sehr langsam. D. in adjutor [→ Deus in adjutorium].Deus in adjutor(ium) meum intende[1][2] [20] Abends **½ 8** Hans und Corrie; seine Wut auf ....., 3 Flaschen Wein (Mössinger kam nicht), brachte sie zur Bahn....., der kleine ..... [21] Sogemeier.

20. Mittwoch

[22] Um **6** aufgestanden, [23] zum Lehrter Bahnhof mit 2 Koffern; furchtbar überfüllter Zug, Depressionen, bekam bald einen [24] Platz, neben mir ein Abteilungspräsident Knese, nettes Gespräch über Durniok, [25] Mitternachtsphilosophen, in Oldenburg im Restaurant ein Glas Bier, Angst vor der Rückreise, [26] eine Frau, die keine Unterkunft fand, wurde von Wesseling aufgenommen. In Oldenburg aus dem Fenster geklettert, um herumzukommen. [27] Abends 2 Flaschen Rotwein mit Georg Wesseling, ~~wie traurig das~~ wie knickend, daß wir uns freuen müssen, [28] sinnlos Anima aus diesem schönen Land herauszuholen in das Krematorium Berlin.

23. Samstag – Herbstanfang

[24] Endlich ausgeschlafen, schöner Nebelmorgen, glückliche Sekunde; [25] nachmittags **4** eine Stunde mit Anima geradelt, große Freude an dem Kind, Hans traf uns [26] am Bahnhof Schlachtensee und blieb zum Abendessen, kein guter Eindruck, ...

Notizen

[27] Niebecker, Direktor des Olpe, Mutterhaus der Franziskanerinnen.

[28] Epting 841589 [29] Zehld. [→ Zehlendorf] Schönauer Park 3

[30] Oberarzt Dr. Rothe 40292. [31] Abteilung des ..... Dr. jur. Knese, Südende, Karlstr. [32] 7 a

1. Eile, Gott, mich zu erretten.
2. Psalm 70,2.

40. Woche **September 1944** 30 Tage

24. Sonntag

[1] Spaziergang mit Mutius, er blieb zum Mittagessen, also behält Bruno Bauer doch noch recht. [2] Er ging um **4**. [3] Große Freude, daß Anima aus der Sonate von Beethoven spielte (in Des-Dur). [4] Abends schönes Gespräch mit Duschka und der klugen Anima.

25. Montag

[5] Traum: Max Weber, René Capitant [6] die Jüdin, Illusion. [7] Höhne strafrechtlich: ausreichend, Hausarbeit: befr. [→ befriedigend] Interessanter Fall, [8] Widerruf des Testaments, der Anwalt vernichte [9] erst nach dem Tod. [10] Klamroth ausreichend; öffentliches Recht: Höhne ausreichend [11] Murtius bef. [→ befriedigend], Fabian: ausreichend [12] Klamroth zur Not noch [13] (Gesetzgebung) [14] Rfd ex [→ Referendarexamen] **9 - 12** mit Creutzfeldt und Eccardt. [15] **4** Spaziergang mit Anima, wir konnten nicht baden,[1] über ..... die Sätze gebastelt. [16] **7** Frau Hahm, zum Essen, eine der letzten Flaschen Rotwein, brachte sie um **10** zur Bahn.

26. Dienstag

[17] **11 - 13** Verfassung (Kriminalistisches Institut) in Haus 1/3. [18] **5** Regierungsrat Lehmann über Gewaltenteilung; daß man von [19] Pfeiffer [20] ...... [21] Abends Fräulein Samić, Schnaps getrunken.

27. Mittwoch – *1939: Warschau ergibt sich bedingungslos – 1940: Dreimächtepakt Deutschland-Italien-Japan*

[22] Wunderschön gearbeitet an dem Anfang vom Nomos. [23] Mit Anima bei Frau Werblow, diktiert. [24] **7** Pfeiffer und Braut (Tomljenovic), 2 Flaschen Wein, [25] Studentin mit den ausgeblondeten Haaren.

28. Donnerstag

[1] Maiwald **121018**.

[2] Um **1 Alarm**, mit Anima auf dem Schlachtensee gerudert, Rollsitz. [3] Ahlmann.

29. Freitag

[4] Siebert den Anfang des Nomos für die Feldpostbriefe abgegeben. [5] **11 - 13** [6] **6** Schmoller[2] [7] ~~Schroer~~ Ahlmann

30. Samstag

[8] Dames, frühstückte mit uns. [9] Er machte sich wichtig. [10] **4** Olms (Christentum, Orientalismus). [11] **½ 9** Corrie, Mössinger; eine Flasche .....

Notizen

[12] Obl. [→ Oberleutnant] Golombek 27705 A.

[13] Zucknick 510027

[14] 714445 [15] Brauweiler

[16] Maiwald ~~126131~~ (...../ 121018), [17] privat (abends) 758659.

1. Sehr unwahrscheinlich, vermutlich wollte Schmitt rudern schreiben.

2. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

41. Woche

Oktober 1944

31 Tage

1. Sonntag – Erntedank – *1938: Befreiung der sudetendeutschen Gebiete*

[1] **½ 11** Rothacker, brachte das Manuskript Rechtswissenschaft zurück (grauslich[]). [2] **11** ....., brachte seinen Aufsatz über Mittelalterrecht.[1] [3] **½ 1** Schroer, blieb den ganzen Tag, 3 Flaschen Wein, ...[4] Abends ..... schön Klavier gespielt mit Anima.

2. Montag

[5] Gilles kam. [6] ~~**½ 5** Arreste~~ **4** Hasenkamp (brachte sein Gedicht [7] Das Meer).[2] [8] Entsetzliche Angst vor der Reise nach Cloppenburg. [9] Abends Hans Kuhn und Gilles, todmüde, [10] eine Flasche, ist auf der Auslieferungsliste.

3. Dienstag

[11] Mit Gilles in die Stadt, Frau Werblow am Bahnhof Feuerbach[straße], [12] traf Maiwald, heisere Stimme, [13] undurchsichtig. [14] Verfassung **11/13**

4. Mittwoch

[15] Kalte Wohnung. [16] Fakultätsessen **½ 3**, Linkstr.; schöner bulgarischer Rotwein; Lemmel aus Finnland zurück.[3] [17] Mit Kohlrausch über Hobbes, mit Gieseke zurückgefahren. Todmüde und traurig. [18] So etwas wie Solidarität erbracht.

5. Donnerstag

[1] **4 Uhr**: Dickschat Frundsberg [oder: Frundsburg][4] sein Schmerz über die Wort-Inflation, einarmig, Ostpreuße, [2] Verfasser Die treuen Hände. Armer Kerl, wollte eine Reihe Europa herausgeben, tranken Tee. [3] Abends ~~deutsch~~ die letzte Flasche Wein; Glück allein zu sein. **8-9** im Luftschutzkeller.

6. Freitag

[4] Schwer erkältet. [5] **11/13**, **¼ 12 -1** Luftschutzkeller der Universität, [6] mit Figge über Hobbes, Täter-Typ. [7] Zum Lehrter Bahnhof, werde morgen wohl doch nicht reisen, [8] im Bett, **8-9** im Luftschutzkeller

7. Samstag

[9] Erkältet, im Bett gefrühstückt, [10] **½ 1 - 1** Alarm. [11] Geschlafen; [12] **5** Blötz; in Sorge um seine Frau, die nicht von Hamburg eingetroffen ist. [13] **6** Epting bis **10 Uhr**; über den Zugang zur Spitze, den Zusammenbruch, [14] will morgen Céline besuchen. [15] .....

Notizen

[16]

1. Bisher nicht ermittelt.
2. Möglicherweise das Sonett Abend am Meer, vgl. Hasenkamp, *Carmina in nocte*, S. 81.
3. Herbert Lemmel habilitierte sich 1939 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 72–74.
4. Vermutlich ist der Frundsberg-Verlag gemeint, seit 1927 in Berlin ansässig, von Franz Seldte gegründet, existierte unter anderer Leitung bis 1944.

42. Woche **Oktober 1944** 31 Tage

8. Sonntag – Opfersonntag

[1] Traum Duschka: Die Wickelkinder, [2] in Spanien kennt man meinen Namen, [3] die Gendarmen. [4] Immer noch Schnupfen und erkältet, traurig, herumgelesen; Anima in der Kirche, Nebel, dann schön. [5] Las Pr [→ Prêtre] marié zu Ende, doch ergriffen, welch tiefer Atheismus. [6] Nachmittag Fräulein Samić (verweint, sie hat ihren Vater verloren, ihre Schwester hat einen Deutschen geheiratet) [7] und Novakov. Wie traurig. Eine halbe Flasche Rotwein und früh zu Bett. [8] Grewe rief an (Vorbild das Buch von Erik Wolf[1] [9] Deutsches Rechtsdenken), [10] Keiper (über die Göttinger Sieben, empfahl ihm Schubart).

9. Montag

[11] Es ging etwas besser. Wut über Eccardt, der mir mein Land und Meer[2] zurückschickte, den Aufsatz von [12] Poppitz über Verwaltungsgerichtsbarkeit gelesen; Aufsatz von Rosenberg im VB [→ Völkischen Beobachter] über Frankreich. [13] Abends eine halbe Flasche Rotwein. Früh zu Bett;

10. Dienstag

[14] Haare schneiden; bei Paul Adams (mit dem Brief nach Lissabon, Sonderdruck an [15] Brandao, ... [16] Brief von Üssie an Cacilda) [17] **11/13** Vorlesung, erkältet, es ging aber (..... .....-Prozesse). [18] Mit Mössinger zurück; also heute vor 8 Tagen. Tante Luise (Fräulein Wütig, bezahlte ¼ Pfund Kaffee mit 250 Mark). [19] **8** Schmoller[3] (....., weil er Sachen von Prag wegbringt), Rotwein getrunken. Hauptmann Lamberts telefonierte, seine Großmutter [20] ist in St. Goar.

11. Mittwoch

[21] Kopfschmerzen. [22] Las den Aufsatz von Freiherr von Merck über Ortega im VB [→ Völkischen Beobachter]. Sehr interessant. [23] Eine Stunde am Schreibtisch. [24] Heinz, Corrie, Rotwein getrunken, über Machtbindung, [oder: minderung] [25] .....

12. Donnerstag

[1] Las die Habilitationsschrift von Maiwald,[4] [2] tieftraurig über meine Niederlage gegenüber Bruns. [3] **5** Brauweiler, Spaziergang am Schlachtensee, eine Flasche Wein, zitierte mir Schubart, [4] Rußland und die Seele des Ostens, schon erledigt.

13. Freitag

[5] Traum von Johannes Poppitz; er ist ganz klein und eingeschrumpft, mit grauem Haar; eine Frankfurter Zeitung, [6] läuft neben mir her (ich sitze in einem Wagen?). [7] Bei Adams, brachte ihm die Gedichte von Hasenkamp zurück. [8] **11/13** Verfassung, nachher mit Mössinger.

14. Samstag

[9] Lemmel brachte sein Buch,[5] um **10**, mit ihm in die Stadt, [10] in der Bibliothek 2 Bücher (Gustav Schenk und Grotius Society). [11] **½ 5** Maiwald,[6] kam nicht. Spaziergang mit Anima am Schlachtensee, in der Kirche. [12] Abends eine Flasche Weißwein (Barsac), aber traurig.

Notizen

[13]

1. Wolf gab in den Jahren 1943 und 1944 die sehr erfolreiche Monographienreihe Deutsches Rechtsdenken. Lesestücke für Rechtswahrer der Wehrmacht im Verlag Vittorio Klostermann in Frankfurt am Main heraus. Insgesamt erschienen 15 Hefte.
2. Vgl. den im Nachlass Schmitts erhaltenen Brief Eccardts vom 4. Oktober 1944, RW 0265 Nr. 16550. Er hatte das Buch als Leihgabe angesehen.
3. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
4. Vgl. zu Maiwalds Promotion 1943 und der geplanten Habilitation 1944 bei Schmitt Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 80–81,104–105.
5. Herbert Lemmel habilitierte sich 1939 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 72–74. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.
6. Vgl. zu Maiwalds Promotion 1943 und der geplanten Habilitation 1944 bei Schmitt Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 80–81,104–105.

15. Sonntag

[1] **3 Uhr** im Luftschutzkeller.

[2] Mit Anima zum Kleistgrab am Wannsee, wir verliefen [uns] und trafen [3] danach, wie durch ein Wunder, Hans Bark, rührend, für Dienstag verabredet; Anima war sehr glücklich darüber. [4] Nach dem Essen etwas ausgeruht, tiefe Freude am Nomos, deprimiert. Traurig an den Gerichtsvollzieher gedacht, [5] las Komödien. [6] Arbeitete noch an dem Nomos der Erde.

16. Montag

[7] Telefongespräch mit Bormann über die spanische Übersetzung meiner Diktatur.[1] [8] ~~**½ 4 der Ungar.**~~ Anni. [9] **½ 5** Maiwald (über seine Habilitationsschrift,[2] über Epting und Ribbentrop), [10] Fräulein Samić; schönen Wein getrunken (Barsac).

17. Dienstag

[11] Mit Anima in die Stadt, Fräulein Spitzer, fuhr mit ihr zum Lehrter Bahnhof, dann hörte [sie] [12] meine Vorlesung. [13] **11/13**. **1 ¼** Fürstenhof Hans Bark. [14] Er war rührend und spielte aus der Mozart-Phantasie den Teil …. [15] **5** der Ungar Mathé, Frau Grautoff hat den Satz beim Ungarn …. [16] **½ 7** Meimberg; was wollte er eigentlich (die Wissenschaft soll besonders behandelt werden! [17] Undurchsichtig). Gab dem Ungarn Der völkerrechtliche Großraum, [18] 4. Auflage.

19. Donnerstag

[1] Schmid-Noerr immer wieder begegnet, [2] der Werwolf? Kießling erzählte von Schmid. [3] In Cloppenburg: Mit Anima nach Bethen gegangen, in die Kapelle. [4] Mittags nach dem Essen todmüde 2 Stunden geschlafen, dann wieder mit Anima (3 x Kaffee) bei Tante Mia und bei Vornhagen. [5] Rührende Leute. Wunderschön, wie Anima sich über die Farben und das Licht dieses Nachmittags freut; wir gingen gegen Abend [6] zum [7] Abends Herr Studienrat Bitter, über Barres erzählt, vom Pastor aus …. ~~eine Flasche Wein~~, [8] Anima war sehr lieb (ich meine, ich wäre überflüssig, eine Flasche Wein). [9] Am Bahnhof war tatsächlich Kießling, der über eine Stunde gewartet hatte, [10] begleitete mich zum Hotel Fischer; dort sogar eine Flasche Wein, wieder ein [11] Du schenkst mir voll ein.[3] [12] Hotel Fischer. [13] Oldenburg, [14] Langestr. 67.

20. Freitag

[15] Um **5 ¼** im Hotel Fischer in Oldenburg geweckt, wie sonderbar bequem auf einmal alles. [16] Der Hoteldiener trug mein Gepäck, der Zug ist nicht voll, in Bremen sonderbare Leute eingestiegen. Große Liebe zu meinem Kind.

[17] **7** Weber-Schumburg

21. Samstag

[18]

18. Mittwoch

[19] **6** aufgestanden, mit Anima, Duschka und Anni zum Lehrter Bahnhof, ein grauenhafter Kerl im Dienstsalon, [20] der sich ärgerte, daß Anima im Dienstabteil war, die anderen waren nett; ein Marinemann, der mir ziemlich lag. [21] In Oldenburg 5 Stunden Aufenthalt, zu Stalling, Herr Kießling, Anima das Schloß gezeigt, [22] wie ist sie klug und verständig. Um **8** im Zug in Oldenburg, aber Alarm, schauerhafte [oder: grauenhafte] ..... , [23] um ½ **11** in Cloppenburg, die gastfreundlichen Wesselings, um **12** zu Bett.

Notizen

[19] Vornhagen 200 für die alten Sachen (Duschka hat 340 ausgewachsene [20] Erbsen), 50 Pfund Zwiebeln - soll sie schicken, [21] schöner Rotwein, Puter bis Dezember füttern, [22] Eier ist wichtig, Büchsen mitnehmen [oder: Mitnahme] wie damals; [23] Tante Mia viel Wabenhonig, Eier, [24] Braten mitnehmen. [oder: Enten]

1. Eine spanische Übersetzung erschien erst 1968.
2. Vgl. zu Maiwalds Promotion 1943 und der geplanten Habilitation 1944 bei Schmitt Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 80–81,104–105
3. Ps 23,5.

44. Woche **Oktober 1944** 31 Tage

22. Sonntag

[1] **9-5** Eintragen Volkssturm, Marinesteig; von dem Parteiweib beleidigt. [2] Völlig zerstört zurück. [3] Mittags Frau Hahm, Puter gegessen, fabelhaft. [4] **4** Haugk, [5] abends Gilles, der herrliche Puter, traurig und völlig zerrissen.

23. Montag

[6] Sehr schön gearbeitet am Nomos. [7] **1** Adlon (A [→ Abel] Bonnard, Heller, Breker [8] und Frau, [9] ProfessorWagner[)]. Breker erzählte von ..... [10] Hund und dem Schweinepriester. [11] Abends Blötz, kam aber nicht;

24. Dienstag

[12] **½ 11** Mauerstraße 45 Imhoff, **12 ¼** Haareschneiden [13] **4** Brauweiler, Spaziergang am Schlachtensee; Medem ..... [14] **6** Heller, Blötz kam mit 2 Flaschen Wein mit Muster, tranken noch Likör.

25. Mittwoch

[15] Mit Medem und Blötz gefrühstückt, Kopfschmerzen von dem schlechten Wein. [16] **11** Uhr Zahnarzt. [17] Medem reiste um **½ 8** ab, brachte ihn zur Bahn. [18] Jämmerliche Aufregung wegen der Zwangsvollstreckung gegen die Ratte,[1] Wut über Pfeiffer .....[.] [19] Abends rief Höhn noch an.

26. Donnerstag

[1] Traum von Jessen.

[2] Große Nervosität wegen der Zwangsvollstreckung gegen die Ratte.[2] [3] Arbeitete an dem Nomos, herrliches Herbstwetter, aber im Maelstrom. [4] **3** zu Frau Werblow; zitternd vor Nervosität! Der slawische Irrwald.

27. Freitag

[5] Frau Hahm, brachte eine Flasche Moselwein mit, wunderbar, aßen Puter.

28. Samstag

[6] **4** Olms, brachte Schenk über Gifte mit. [7] Gilles, Olms über Kurs, die Barkiden, Cannae als Beispiel gewonnener Schlacht [8] und verlorenen Kriegs usw.[3]

Notizen

[9]

1. Vermutlich ist die Auseinandersetzung mit der Mieterin Frau Gaedicke gemeint.

2. Vermutlich ist die Auseinandersetzung mit der Mieterin Frau Gaedicke gemeint.

3. Angesprochen werden hier die Zweiten Punischen Kriege, darunter die Schlacht bei Cannae 216 v.Chr. unter Hannibal, der aus der Familie der Barkiden stammte.

45. Woche **Oktober-November 1944** 31 Tage

29. Sonntag

[1] Parteiversammlung, das Genie. [2] **11** Lumina, **12** Buchholz (brachte eine Flasche Wermut mit). [3] Gilles, schöner Puterbraten. [4] Buchholz um **5** zur Bahn begleitet, noch etwas am Wannsee. [5] Corrie kam, wir tranken eine Flasche schlechten Rotwein von .....

30. Montag

[6] Der lächerliche Traum, mit Gerichtsvollzieher, Rechtsanwälten usw. [7] Nachmittags Anni beim Arbeitsamt. [8] **4** Zahnarzt ...... [9] Abends eine Flasche von dem alten teuren Wein (gut, aber etwas vergangen). Abends 2 x im Luftschutz- [10] keller.

31. Dienstag

[11] **4** Frau Schmitt zu Bühler; Frau Werblow am Bahnhof Feuerbach[straße] getroffen, das M. [→ Manuskript] des Nomos, sehr eifrig und glücklich. [12] Abends von dem Büro Loschelder angerufen, gleich wieder glücklich und einverstanden, grauenhaft.

1. Mittwoch – Allerheiligen

[13] Nachts schlecht geschlafen wegen Vollmond. [14] Sehr eifrig am Nomos. [15] Luftschutzkeller.

2. Donnerstag

[1] **12** Assessor Niemann (zu ....., Dissertation über Amtshilfe, [2] interessant). [3] **21 Uhr** Lumina (Loschelder). [4] Appell des Volkssturms, bis gegen **11**,

3. Freitag

[5] Bescheinigung für Arasteh. [6] **11** Regierungsrat Schmidt bei Fräulein Mache, nette Unterhaltung (partei-bürokratisch>), [7] bei Habel ein Glas Rotwein, [8] große Freude, daß Weber kommt; aus Leipzig; telefonierte mit Vater von Hans Schneider.

4. Samstag

[9] **½ 2** Luftschutzkeller. [10] **½ 12** Brauweiler; über die Russen natürlich; lieh ihm den Teil meines [11] Nomos. [12] ~~**½**~~ **5** Werner Weber; [13] schöner Gänsebraten, schöner Wein, bis **½ 2**;

Notizen

[14] Andréezeile [15] Potsdamer Chaussee ½ Stunde

[16] Zelle **6**/3,

[17] Ortsgruppe 844763

[18] Morelle, Überlingen am Bodensee, St. Leonhard- [19] str. 70.

46. Woche **November 1944** 30 Tage

5. Sonntag – Reformationsfest

[1] ~~Tante Luise~~ ..... [2] Vormittags **9** Übung des Volkssturms, ..., [3] Loschelder, Hellenthal, ..., eigentlich nett und gemütlich, bis **12**. [4] Nach dem Essen Schwartz, der Vater von Günther, eine Stunde geschlafen, **4** Frau Jessen. [5] Hauke, Gilles, abends Fräulein Samić etwas Wein getrunken zur Gans.

6. Montag

[6] Morgens wieder Behagen, aber nur eine Stunde, Kata- [7] klisma.[1] [8] **12/13** Verwaltung (alles immer wieder noch einmal, [9] Langmut Gottes) 1. Stunde die alten Märchen, [10] hatte Angst. [11] Mit Hartung im Schnellzug nach Hause. [12] Nachmittags gut ausgeruht, tief deprimiert, die Ratte scheint auszuziehen.[2] [13] Ein Glas Rotwein. [14] Nur Entfernung von Duschka; die harten Serben,

7. Dienstag

[15] Traf Hellenthal im Zuge; Frau Werblow Feuerbachstraße, [16] Bibliothek, holte mir Ball ....., der nette Bibliotheksdirektor Abb. [17] **12/13** Verwaltung, nachher Mössinger, langweilig, Tante Luise. [18] Im Schnellzug mit Rörig nach Hause, grauenhafter Rauchergang. [19] Nachmittags geschlafen, um **8** kam Schmoller,[3] wohnte bei uns, brachte eine Flasche Wein mit, bis **11**, [20] Macht und Raum, so stellt [21] er die Frage.

8. Mittwoch

[22] Traum von Frau von Quednow, geweint, wie süß. [23] Herrlich früh. [24] **11-13** Völkerrecht, Fakultätssitzung, bei ....., [25] **14 Uhr**. [26] ~~4~~ ..... [27] Traurig nach Hause, die lächerliche ....., bis **11 Uhr** abends mit Schmoller[4] (über die fürchterlichen [28] Deutschnationalen).

9. Donnerstag – *Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung – 1923: Marsch zur Feldherrnhalle*

[1] Morgens Besorgnis [(]wegen Ernst); ..... [2] (besser durch) zum Zuge?[5] [3] Herr Naumer rief an, dann Jup. [4] ..... **12/13** Verwaltung. [5] Cloppenburg telefoniert. Franzen **½ 12**,[6] der Große ist der Übermensch. Sehr von Nicht ..... [6] glauben.

10. Freitag

[7] Mit Schmoller[7] unterhalten (libertas consulendi) [8] Verw. Akad. [→ Verwaltungsakademie] **17 Uhr**, pünktlich, - **18.30**. [9] Eine Flasche Rotwein.

11. Samstag

[10] **10.30** Werner Schmidt. [11] **11** Seminar, 1. Sitzung: [12] Kolms, Scholz, [13] Pettrick [14] **½ 5** Frau von Schubert.

Notizen

[15]

1. Kataklysmus ist eine grosse, alles zerstörende Katastrophe; hier möglicherweise auch Anspielung auf Däubler, *Das Kataklisma*.
2. Vermutlich ist die Mieterin Frau Gaedicke gemeint.
3. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
4. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.
5. Wohl Anspielung auf die Formulierung Besser durch sie sterben als für sie; vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 159.
6. Habilitand Schmitts, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 74–75.
7. Schmoller promovierte 1944 bei Schmitt, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 106–107.

47. Woche **November 1944** 30 Tage

12. Sonntag – Opfersonntag

[1] **6.55** Bahnhof Schlachtensee Volkssturm, Fehrbelliner Platz Vereidigung. [2] Unser Verbündeter Japan, wir kämpfen für anständigen Frieden. ..... auf der Rückfahrt kennengelernt. [3] Geburtstag Tante Luise; tief gerührt über die Gräfin, Tante, Fräulein von Reitzenstein, [4] Gilles, schöner Puter, dann geschlafen, abends noch Wein getrunken und früh zu Bett. [5] O Gott, ich kann nicht bergen.[1]

13. Montag

[6] Günther Schwartz mit [oder: meine] Bescheinigung 7/2 40. [7] 157 Maschinenseiten (Unvereinbarkeit [8] von völkerrechtlicher Neutralität und Mitgliedschaft im Genfer Völkerbund), [9] mündlich 20/21 II (.....) [10] bis .....

[11] 12/13 . [12] **4** kamen Claire und Jup, gerührt. [13] **½ 5** Buddeberg (eingebildet auf seine [14] Begabung (über .....)[]. [15] Abends Rotwein mit Jup, dann Whisky. [16] Zu viel, nachts gefallen, erbrochen, Rippe gequetscht, Jup ungebrochen.

14. Dienstag

[17] Heftige Rippenschmerzen, Kopfschmerzen, scheußlich, Kaffee getrunken, [18] **12/13** Verwaltung, Jup war in meiner Vorlesung, mit ihm zum Adlon, dann [19] dann **½ 3** Reichsstelle für Raumordnung Besichtigung, Weber-Schumburg, [20] vom Zoo nach Hause, todmüde, traurig, um **½ 5** fuhr Jup mit Claire zurück. [21] Früh zu Bett und geschlafen. Entsetzliche Traurigkeit, auch wegen Ännchen.

15. Mittwoch

[22] Etwas ausgeruht, wieder Kaffee getrunken; [23] **11/13**, etwas angestrengt, in der Vorlesung (Dualismus). [24] **13** Collg. Hung. [→ Collegium Hungaricum] [25] Mathé. [26] Im Fürstenhof gegessen, dann in seiner Wohnung [27] am Lützowplatz. [28] Schöner Kaffee und Schnaps. Schöner Kaffee und Schnaps. [29] **6** Heinz, Corrie und Mössinger, [30] eine Flasche Rotwein. Über Gedichte; das Drama von Eike); armselig und unpolitisch.

16. Donnerstag

[1] Kein Kaffee. Immer noch Rippenschmerzen. [2] **12/13** Vorlesung (Zivilbehörde). [3] Nachmittags Freude an meinem Nomos, [4] abends früh zu Bett, heftige Rippenschmerzen, schlecht geschlafen.

17. Freitag

[5] Schöner Vormittag. Etwas Kaffee. [6] Mit Staa telefoniert; Brief geschrieben; am Schreibtisch Glück. [7] **6** Mutius; in der Dunkelheit der Lichtschimmer des Gedankens, [8] nach dem Abendessen müde, entsetzliche Traurigkeit, bis **11**; immer kommt einer von unten nach, [9] der eine sperrt den anderen ein, versprach Mutius Ball, viel ....., sondern zwangloser Zwang.

18. Samstag

[10] Frau Werblow den 3. Band des Nomos, an die Feuerbachstraße gegangen. [11] **11 ¼** Mutius bei Habel; wunderschön, gab ihm den Ball; schnell wieder nach Hause. [12] Abends eine Flasche von Jessens Wein (Bodenheimer), trank sie ganz aus, und [13] um **6** kam Regierungsrat Schmidt, blieb bis **8**, nettes Gespräch über Planung, Boden, nicht zum Abendessen.

Notizen

[14] ..... Hellenthal (.....) [15] 851156.

[16] Dahm 840323 (Hainbach [17] 73 I)

1. Droste-Hülshoff, *Das geistliche Jahr*, S. 44.

48. Woche **November 1944** 30 Tage

19. Sonntag

[1] **9** Volksst [→ Volkssturm] Beelitzhof. Ab Wannsee **8.41**, entschuldigte mich [2] bei dem netten Major Meier und durfte nach Hause gehen. [3] Um **10** zu Rörig (der über ..... schimpft[)], ich [4] las den Aufsatz[1] von Erdmann über Adso. [5] **½ 1** Mathé. [6] Brachte eine Flasche ..... mit, [7] schöner Gänsebraten, blieb bis **3** (doch .....), [8] ruhte aus, Fräulein Samić kam, wollte am Kapitel über Vitoria mitarbeiten, noch ein Glas [9] Ungarnwein.

20. Montag

[10] Wunderbar ausgeruht, etwas über Vitoria. [11] Mit Duschka bis Zehlendorf, Vorlesung über Verwaltung (Grundsatz der Einheit der Verwaltung[)]. [12] **12/13** (Fräulein Zucknick will den Ball bringen, sie richtet ihn, ich brachte ..... [13] das Magazin zurück), schnell nach Hause. Geschlafen. [14] Abends eine Flasche Wein (von Jessen).

21. Dienstag

[15] Rührender Traum von Duschka: im Garten ihres Vaters große Nüsse [16] auf der Erde ...... [17] Problem Räumung Gädicke. [18] **12/13** Verwaltung. Bürgermeister Suthoff-Gross ..... (er war persönlich da).[2] [19] **½ 3** Seminar (Maiwald), ..., [20] sehr nett über Entscheidung, [oder: Entschädigung] Schmid will einen ..... schicken, abends erschien die Gädicke und [21] weinte, telefonierte mit Keiper.

22. Mittwoch – Buß- und Bettag

[22] Wieder die Kömödie mit der Räumung (diese sagte der Spediteur ab[)]. [23] Blischke kam, frühstückte mit uns und fuhr mit mir zur Stadt (das betrieb Höhn). [24] **11/13**. Völkerrecht (Staat als einziges Subjekt des Völkerrechts). [25] **½ 5** Frau Jessen, das Drama von Eike (der Sekretär, rührendes Kind, und doch deutsch). [26] Kein Wein, früh zu Bett.

23. Donnerstag

[1] Holte mir Sackur, ... (immer dieses scheußliche Ideal). [2] **12/13** Verwaltung; der Biereifer einer gelungenen Vorlesung, mit Satz an der Tafel. [3] **3** Seminar Kriegsbegriff, 3 Leute kamen, Nebel, Britting, ..., nettes Gespräch, bis **5 Uhr**; todmüde, trotzdem keinen Wein getrunken, früh zu Bett, Hodler geschrieben.

24. Freitag

[4] Wunderschön ausgeruht, weil 2 Tage ohne Wein. [5] Ministerialrat von Hertzberg (vom Rechnungshof) kam, wegen des Volkssturms, [6] und wollte einen Raum für seinen Vortrag (für 40 Menschen[)]. [7] Rotwein bei Uhle geholt,[3] mit Anni. [8] **5 - ½ 7** Verw. Akad [→ Verwaltungsakademie]. Alarm. [9] In Friedenau ausgestiegen, unter der Unterführung (tu trembles carcasse[4][)].[5] [10] Um **8 ¼** zu Hause, eine Flasche Rotwein.

25. Samstag

[11] ..... schrieb etwas am Nomos. [12] ..... Am Schlachtensee spazieren. [13] **½ 4** Oblt. [→ Oberleutnant] Lehmbruck (eigensinnig, selbstbewußt[)], [14] Dierkes (.....), hörte, daß die Universität wieder getroffen wurde. [15] Schauerliche Härte dieses Lehmbruck. [16] Trank ein Glas Rotwein.

Notizen

[17] Wehner [18] 851710, [19] Stöckerzeile 16

1. Vermutlich dieser.
2. Suthoff-Groß war 1933–1945 Bezirksbürgermeister von Berlin-Wedding und Habilitand Schmitts, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 75–76.
3. Gemeint ist die Weingroßhandlung Uhle in der Friedrichstr. 207.
4. Biran, *Nouvelles considérations sur les rapports du physique et du moral de l'homme*, S. 78.
5. Auch zitiert auf dem Innentitel von Nietzsche, *Wir Furchtlosen*. Schmitt besass das Buch, es wurde aber später antiquarisch angeboten.

26. Sonntag – Totenfest

[1] Höre im Traum (ich trage den Hut) Anima sagen: [2] Ein unangenehmer Herr [3] (mit der Sachlichkeit eines 14jährigen Mädels). [4] Vom Volkssturm entschuldigt. ..... [5] Schön am Nomos korrigiert. [6] **12** Ahlmann (brachte 2 Flaschen Wein). Es schneite vormittags, [7] nachmittags sehr schönes ..... über [8] Buch von [9] Freyer.[1] [10] (Silberhochzeit Wesseling) [11] Nachmittags 3 Stunden ausgeruht, um **6** kam Gilles, erzählte von seiner Jugend. [12] Ein Glas Rotwein getrunken.

27. Montag

[13] Traum: Bei Kirchhoffs (Onkel Fritz) in ..... gewesen, [14] ich fand mich nicht zurecht, nachher in einer Bahn, über Wiesen gefahren, [15] Korallenperle verloren und gesagt, Üssie sitzt auf [16] einem ..... (.....[)]. [17] In der zerstörten Universität, [18] **12/13** Verwaltung. [19] **4** ....., tranken Rotwein und Tee, ... die ungarischen Studenten .....[20] **7**, sehr nett über die Weltgeschichte Europas,[2] begleitete ihn zur Bahn und fuhr bis Zehlendorf mit. [21] Um **7** Alarm, ging aber bald vorüber, noch Wein getrunken, Notizen gemacht.

28. Dienstag

[22] Wunderbares Wetter, Rauhreif, Anni ist nach Cloppenburg gereist. [23] Telefonierte mit dem Bibliothekar des AA [→ Auswärtiges Amt], wegen Spaight, einen Augenblick in der Kirche, [24] Ps. 116, [25] ad deum [26] qui laet. [→ laetificat] [27] iuv [→ juventutem meam].[3] [28] **12/13** Verwaltung. [29] **½ 3** Seminar Öffentliches Recht, Ref. [→ Referat] ..... Maiwald sehr schlecht. [30] Werner Schmidt blieb zum Abendessen, bis **½ 9**, fand Land und Meer sehr schön.

30. Donnerstag

[1] Sehr schlecht geschlafen, scheußlicher (homosexueller) Traum! [2] Rfd.ex [→ Referendarexamen] **8 ¼** ..... (Klamroth, Matzdorf, Storch), [3] alle drei ekelhafter Durchschnitt, ausreichend. [4] Mit Creutzfeldt und Eccardt. [5] Nachmittags ausgeruht.

1. Freitag

[6] **11.15** Anhalter Bahnhof, (Filmreisende im Zug). [7] **13.36**, in Leipzig. Vortrag Lage der Rechtswissenschaft im Coll [→ Colloquium]; [8] Rosskopf (Wein kaufen, was bleibt). [9] Mit Frau Neese im Gasthaus abendgegessen, Stadler, Däubler. Alfred scheußlich ..... [10] über .....[11] Bis **½ 3** mit Weber und Michaelis; zu viel schlechter Moselwein.

2. Samstag

[12] **11** kam Rosskopf (die Zelle der Gerechtigkeit, der Satz von Konrad Weiß im Aufruf .....[)].[6]

[13] **12.57** Leipzig (Weber, Rosskopf begleiteten mich zur Bahn). [14] **15.54** Berlin. (1 Stunde Verspätung, kalter Zug, grauenhaft überfüllt). [15] Anni war zu Hause von Cloppenburg, erleichtert, todmüde zu Bett, um **10** Voralarm (½ Stunde[)].

29. Mittwoch

[31] **11/13** Völkerrecht, schöne Vorlesung im kalten Hörsaal. [32] **14** Maiwald Habil [→ Habilitation], (Kriminalistisches Institut).[4] [33] Traurig, hilflos, der ..... Gieseke zitiert Bismarck: Es ist mir nicht gleichgültig, [34] wie Erbbegräbnis ein Karpfenteich [wird].[5] Scheußlich, abends mit Dahm [35] eine Flasche Wein.

Notizen

[16] (Corrie und Mössinger waren an diesem Abend im Kino am ....., [17] scheußlich).

1. Vermutlich Freyer, *Weltgeschichte Europas, Bd. 1* und Freyer, *Weltgeschichte Europas, Bd. 2*, die Schmitt im Manuskript las.
2. Gemeint wohl Freyer, *Weltgeschichte Europas, Bd. 1* und Freyer, *Weltgeschichte Europas, Bd. 2*, die Schmitt im Manuskript las.
3. Stufengebet Ad deum, qui laetificat juventutem meam aus Ps 43.
4. Die wissenschaftliche Aussprache zur Habilitation von Maiwald fand am 29. November 1944 statt. Es wurde eine Wiederholung beschlossen; vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 80–81.
5. Hesekiel, *Das Buch vom Grafen Bismarck*, S. 105.
6. Bisher nicht ermittelt.

50. Woche

Dezember 1944

31 Tage

3. Sonntag

[1] Herrlicher Morgen am Schreibtisch, fabelhaft ausgeschlafen. [2] Mittags Frau Hahm, war reizend, brachte eine schöne Flasche ..... Moselwein 38 [3] mit, Regierungsrat Schmidt kam (kurzes Gespräch über Hegels Satz Es sei ein höheres [4] Gesetz [1] usw.[)]. [5] Ruhte gut aus, [6] abends keinen Wein getrunken; am Nomos korrigiert; so schafft man sich neue Bindungen.

4. Montag

[7] **12/13** Verwaltung, nachher mit dem Schnellzug nach Hause, von Mössinger [8] zum Potsdamer Bahnhof begleitet, ekelhaft diese jungen Leute, erfuhr, daß Jessen hingerichtet.[2] [9] Tiefe Traurigkeit. Die Leiche? Betete für den armen Jessen (wie für Körnchen). [10] Abends die Flasche Moselwein, herrlich, dazu über Kriegsbegriff gelesen. Ps [→ Psalm] 23.

5. Dienstag

[11] Traum: In Portugal, über Berge gefahren, auf dem Rad, mit Hahm. [12] Dann in Bonn, fand mich nicht zurecht, über Berg und [13] Tal. [14] **½ 11 - ½ 12** zu Hause im Luftschutzkeller. Alarm. [15] **12/13** Ver ~~Zelle~~ Ref. [→ Referendar] Ristow (Unternehmen und Planen) [16] **½ 3** Seminar - **5**. [17] **8** mußte ich zum Volkssturm, erschüttert, ging schnell vorüber, zu Hause eine Flasche Burgunder.

6. Mittwoch

[18] Traum: ..... und Ritterbusch sind bei uns in [19] Eiringhausen in der Bachstraße, dort ein [20] Empfang mit Wein, alles ist sehr nett, sie [21] sprechen platt miteinander, der Opa ist sehr sympathisch. [22] Glücklicher Morgen. [23] **11/13** Völkerrecht. [24] **4** ~~Olms~~ [25] Dr. ..... Haedke **½ 5**. [26] **½ 6** Blischke, ~~Gespräch~~ 2 Flaschen schlechter Wein, sprachen über [27] Däubler und Stramm.

7. Donnerstag

[1] Holte mir in der Bibliothek Zezschwitz Buch über Kaisertum. [2] Entsetzlicher Deutschnationaler. [3] **12/13** Verwaltung (Ahlmann †).[3]

8. Freitag

[4] **5 - ½ 7** Verwaltungsakademie. [5] Abends Volkssturm-Unterricht im Konfirmandensaal (Major Hertzberg).

9. Samstag

[6] Schöner Tag, ausgeschlafen und herumgelesen, [7] der scheußliche Zezschwitz.

Notizen

[8]

1. Hegel, *Die Verfassung des Deutschen Reichs*, S. 77.
Schmitt besass das Buch, es wurde aber später im Antiquariat angeboten.

2. Jens Jessen wurde am 30. November 1944 in Berlin-Plötzensee gehenkt.

3. Wilhelm Ahlmann nahm sich am 7. Dezember 1944 das Leben. Er hatte Verbindung zum 20. Juli 1944, wollte der Folter entgehen und keine Mitverschwörer verraten.

51. Woche **Dezember 1944** 31 Tage

10. Sonntag – Opfersonntag

[1] **8.45** Beelitzhof, schönes Wetter (herrlich der Wannsee), Geländeübung nett und ….

[2] ½ Puter (Corrie, Mössinger, Brinkmann); Brinkmann erzählte (wer das Jahr 45 [3] erlebt, hat es sich selber [4] zuzuschreiben). [5] **Bis 6**. Nachts Lorenz von Stein gefunden (Dichterstudien).[1]

11. Montag

[6] **½ 12** Koch (Nachricht von …). [7] **12/13** Rechtsanwalt Sack oder Grimme? Und der Hals wird eng und [8] enger, [9] **6** Burmeister, blieb bis **11**, erzählte von Riga und Libau (die lettischen Bauern, mit Wagen und Pferden [10] werden aufs Schiff gebracht), brachte ihn zur Bahn,

12. Dienstag

[11] Traum von Jünger (Fangspiel, in der Apotheke,[2] Erleuchtung …). [12] Wieder einer; Nachricht vom Tod Ahlmanns;[3] Duschka sagte sehr richtig das durfte er nicht [13] tun. [14] **12/13** Schnee. [15] Pattrik fiel aus, Fräulein …, nett unterhalten über …. [16] Werner Schmidt kam nicht; abends eine Flache Wein getrunken und über Ahlmann gesprochen.

13. Mittwoch

[17] Adventsstimmung (Traum: Am klaren, blauen Himmel [18] sehe ich (in Cloppenburg) deutlich ein [19] Pferd, von links löst es sich [20] in eine Wolke auf, zieht es [21] weg?[)]

[22] Freude an der Völkerrechtsvorlesung, schöner Brief [23] von Blötz, [24] mit Kohlrausch **11/13** [25] über den Anwalt, … Erbe. [26] **6** Leontovic, [27] Frau Hahm, blieben beide zum Essen. [28] Duschka schrieb noch ihre Briefe (Kündigung an Frau …), Brief an die unverschämte [29] ….

14. Donnerstag

[1] Tiefpunkt der Traurigkeit. [2] **12/13** Verwaltung; **½ 4** Seminar Völkerrecht, [3] **½ 5** Dr. Kiessling, [4] **8** Volkssturm, Konfirmandensaal.

15. Freitag

[5] Reise Duschka nach Cloppenburg. [6] **11** Kaeser (gab ihm das Manuskript für Plettenberg mit, Vortrag Rechtswissenschaft und Nomos II. [7] **4** Olms; Arbeiter und Soldat (die Eigenkraft der Technik), [8] las seinen Aufsatz (kann nicht schreiben),[4] ohne Wein zu Bett.

16. Samstag

[9] Herrlicher Vormittag, Notizen zum Nomos. [10] **4** Schaeder> (kam nicht, längeres Telefongespräch über Ahlmann, über den κατεχω. Gibt es nicht im Iranischen!! [11] **½ 8** Weber-Schumburg (wieder etwas im Gange), 2 Flaschen Wein (Moselwein, nicht besonders), [12] bis **10 Uhr**; er ist vom Volkssturm frei.

Notizen

[13] Burmeister [14] 424136 [15] Harwickst [→ Harwickstraße] 4

1. Bisher nicht ermittelt.
2. Der Vater von Ernst Jünger war Apotheker.
3. Wilhelm Ahlmann nahm sich am 7. Dezember 1944 das Leben. Er hatte Verbindung zum 20. Juli 1944, wollte der Folter entgehen und keine Mitverschwörer verraten.
4. Das Manuskript befindet sich im Nachlass Schmitts.

52. Woche

Dezember 1944

31 Tage

17. Sonntag

[1] **9** Beelitzhof Stellungsübung, bis **1 Uhr**, todmüde. [2] Zum Glück schönes Wetter, der schöne Wannsee. Sehnsucht nach einem Spaziergang mit Anima. [3] **3** Fräulein Hahn (von Ahlmann[)].

18. Montag

[4] **12/13** Verwaltung. [5] **4** Stellakis. [6] **5** Nikolić, der fabelhafte Typ Serbe (barbarischer Fleiß).

19. Dienstag

[7] Immer große Sorge um Duschka. [8] **12/13** [9] **½ 3** Referat Pattrik, sehr schön.

[10] **6** Schönererzeile **34** (für Liss ..... abgeben). [11] Zu Hause ein Glas Rotwein, nett mit Liss unterhalten über Jünger.

20. Mittwoch

[12] Große Sorge um Duschka und [13] Anima. [14] **11/13** Völkerrecht. [15] Fakultät; schöner Wein, Kohlrausch. [16] Jacob Grimm ..... [17] Trauriger Anblick, diese armen Leute, Beste versprochen, nach Dresden zu fahren.

21. Donnerstag

[1] Duschka rief um **1 Uhr** an vom Westkreuz, mit Anni zum Bahnhof [2] Nikolassee ge[gangen], [3] mit Anni zum Bahnhof Spandau; [4] **12/13**. [5] **8** Volkssturmunterricht.

22. Freitag – Winteranfang

[6] Freude an Anima. [7] **5 - ½ 7**, Verwaltungsakademie

23. Samstag

[8] ~~**13.50**~~ **15.30** Weihnachtsoratorium in der Staatsoper, ganze **3** Karten. **½ 4** [9] ~~mit Mutius~~, traf Corrie und Hans, traurig. [10] Mit Mutius zu Abend.

Notizen

[11] Sonntags ....., Volkssturm, [12] 7. u. 21. Jan. [13] ..... jeden Freitag.

53. Woche **Dezember 1944** 31 Tage

24. Sonntag

[1] Wirklich schöner Weihnachtsabend, schöne Kerzen, mit Latex;[1] [2] unbegreifliches Glück; Anima spielte wunderschön.

25. Montag – 1. Weihnachtstag

[3] Nachmittags Frau Jessen und Kinder (vorlaute), dann Hans und Mössinger, [4] erst um **7** Corrie, alles ..... und unverschämt, trauriger Abend, [5] sangen nicht einmal ein schönes Lied, Frau Jessen brachte 2 Flaschen .....

26. Dienstag – 2. Weihnachtstag

[6] **4** Frau Hahm (Beck, und Leistikow). Wunderschöner Nachmittag [7] bei Frau Hahm, die überaus gastfreundlich ist, Beck und Frau, Konsul ..... und Frau, [8] Leistikow. Anima spielte sehr schön, Beck las vor. Schöner Moselwein, bis ½ **11**.

27. Mittwoch

[9] Bis **11** geschlafen, [10] Verdross schickte seinen Aufsatz über Hesiod, mit dem Hinweis auf Land und Meer.[2] [11] Wunderschön, schickte ihm gleich den Vortrag Vitoria.[3] Mit Anima zum Bahnhof, [12] die Kiste Äpfel geholt. [13] Nachmittags Mutius (gab ihm Vitoria.[4][)] [14] Abends Schroer, (erzählte von dem Prozeß Gerd Schmidt).[5]

28. Donnerstag

[1] ~~Am Nomos korrigiert,~~ [2] ~~Dresden?~~ [3] ~~Im kalten Haus~~ [4] Telefonierte bei Beste ab, es tat mir leid (Frau ..... hat mich erwartet).

29. Freitag

[5] Im kalten Haus; ½ **11** Claus Valentiner. [6] Um **5** kamen Nauendorff und Siebenhaar, [7] schön zu Abend (eine Flasche Nuits).

30. Samstag

[8] **9** kam ..... und teilte Duschka mit, [9] nun Heizung. [10] Im kalten Haus, große Sorge und Angst; Duschka fährt zur Kohlenhandlung. [11] Trauriges Dasein.

Notizen

[12]

1. Die Kerzen wurden wohl in einer Latexform gegossen.
2. Der Hinweis befindet sich Verdross, *Die Anfänge der europäischen Rechts- und Staatslehre bei Hesiod*, S. 398.
3. Wohl ein Typoskript, da der Vortrag erst 1949 publiziert wurde.
4. Wohl ein Typoskript, da der Vortrag erst 1949 publiziert wurde.
5. Bereits am 25. November 1944 schrieb Schroer einen Brief an Schmitt mit der Schilderung des Falls, der sich im Nachlass Schmitts erhalten hat, RW 0265 Nr. 29816.

31. Sonntag

[1] Allein mit Duschka und Anima.

- 1) Konto Stadtsparkasse Plettenberg Nr. 6924 (6.520 RM [3] Ende Okt.)
- 2) Dresdner Bank Dez. 48. Nr. 8356 (2-3000 Mark)
- 3) Postscheckk. [→ Postscheckkonto] Berlin 17203 (7312; Ende Okt.)

[6] Letzter Tag des Jahres, Keiper rief an, abends Gilles, traurig allein im kalten Haus, Angst bekommen, [7] Warnung durch Mutius, der nicht kam.

54. Woche **Dezember 1944** 31 Tage

Notizen

[8] Ausgeliehen [:]

- Weiz [→ WeizsäckerUnklar, welches Buch gemeint ist; möglicherweise Viktor von Weizsäcker, Wahrheit und Wahrnehmung. Über das Nervensystem. Zwei Vorträge, Leipzig: Koehler & Amelang 1943.] [oder: Wein] (an Ahlmann),
- ~~Burckhardt~~-Vorträge[2] ~~an Gilles~~,
- ~~Mott an Fräulein Spitzer~~, [3]
- Aufsatz von Scheuner über Wirtschaftskrieg, an Grewe 18/7 44,
- Aufsatz von Huber über Seenahme![4] An Grewe 18/7 44
- Wittig, Wanderung an ~~Fräulein Samić~~ Schmoller 16/7.
- Capek abso [→ Absolutum] an ~~Fräulein Samić~~ Schmoller 16/7.
- Türkei Kapitulationen an Arasteh

[17] Miré los muros de la p. [→ patria] mia, [18] si un tiempo fuertes, ya [19] desmoronados [20] de la carrera de la edad [21] cansados [22] por quien [23] caduca ya [24] su [25] valentia.[5]

5

[1] Partei Nr. 2098860.
[2] Duschka 2098861.

1. Unklar, welches Buch gemeint ist; möglicherweise Weizsäcker, *Wahrheit und Wahrnehmung*.
2. Schmitt besass das Buch, es wurde aber im Antiquariat angeboten.
3. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 23825.
4. Vermutlich diese Rezension; es handelt sich um die einzige Publikation von E.R. Huber bis 1944 zu einem maritimen Thema.
5. Quevedo, *Obras de D*, S. 26.

Einlagen und Notizseiten

Eingelegtes Blatt, Scan 51

Rückseite

[1] Jur Lit Bl. [→ Juristisches Literaturblatt] XXIV, 1912, S. 54
(Landsberg gegen Kantorowicz)

[2] Hans von Müller, Literaten in Generationen. [16]

[3] Kromayer, Antike Schlachtfelder.

[4] Deutsches Arch. f. [→ Archiv für]
[5] Geschichte des Mittelalters,
[6] Weimar 1943/4.
[7] S. 426.

[8] League of Nations; Documents ~~C~~ **C 196**,
[9] M 70,
[10] **1927** V., ~~V~~ S. 118/9.

[11] Karl Schaarschmidt
[12] über Joh. Salisb.

[13] Temperley, Canning,[17]
[14] (Camb. [→ Cambridge] History [)]

[15] von Zezschwitz (Vom römischen Kaisertum)

[16] **Gutzwiller, Int. Privatr. [→ Internationales Privatrecht], 1930**

[17] Rec. Cours [→ Recueil des Cours] 1929, Gutzwiller, Geschichte des
[18] IntprivR. [→ Internationalen Privatrechts].

[19] Hist. Z. [→ Historische Zeitschrift] 128 (Rothacker
[20] über Savigny)

[21] A J. Suppl. [→ The American Journal of International Law Supplement], S.
[22] 749.
[23] 1932.
[24] Harvard Draft
[25] Con. [→ Convention] über Piraterie:
[26] Piraterie ist kein Verbrechen im Sinne des
[27] Völkerrechts.

16. Vermutlich dieses.
17. Vermutlich dieses.

Vorderseite

[1] Hist. Jahrbuch 1896, p.235
[2] (H. Helmolt, Entwicklung der Grenzlinie aus dem
[3] Grenzsaum)

[4] Grundmann über Joachim Fiore.

[5] Hagen **7.54**
[6] **8.53**

[7] Πυρσοι προσοισω
[8] (Poe zitiert, aus der Andromache des
[9] Euripides).[18]

[10] Von **Hagen** nach Siegen,
[11] **18.50 17.15**
[12] ~~**18**~~
[13] **21.45**

Eingelegtes Blatt, Scan 52

Vorderseite

[1] Rechtsanwalt Stenig, Konstanzer Straße 7.

[2] I. IX ≠ 97 / 43, Strafe gegen Siedler,
[3] Ernst[19] .....

[4] Gericht des Küstenbefehlshabers Deutsche Bucht.
[5] Ministerialdirektor Reidörffer, Oberkriegsgerichtsrat Heldke.

[6] Germ. Abt. Sv. [→ Germanistische Abteilung der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte]
[7] 1933. (Reicke über Stiftung als
[8] juristische Person).

[9] Überlingen am Bodensee, St. Leonhard[straße]
[10] 70,
[11] 2/4

[12] Baartsch 710301

[13] Ministerial ..... – Regierungsdirektor Neumann,
[14] Baumeister [oder: August] ..... (wegen Thöne)
[15] sprechen, aus der Finanzdirektion, wollte Vorlesung verbieten.

18.
Poe/Harrison, *Eiros and Charmion*, S. 1.
19. Vgl. Jünger/Schmitt, *Briefe 1930-1983*, S. 607–609

Rückseite

Doppelseite, Scan 53

linke Seite

[1] Musiker
[2] Charles Hallé aus Westfalen,
[3] 1819-95 **Autobiographie**.
[4] Seit 1848 in London.

[5] Migne **P. L. [→ Patrologiae Latinae] 117** (1852),
[6] p. 779 (Haymo
[7] von Halberstadt),[20]
[8] **137** p. 597 f.
[9] (Adso)

[10] Unamuno, Ventes arbitraires
[11] [(]L' Espagne contre l'Europe[)]
[12] (um 1925 französisch erschienen, durch de Miomandre
[13] übersetzt).

[14] Jaspers, Philosophie Bd. III (Gesetz des Tages).
[15] Chambon, Geschichte des Protestantismus in Frankreich.

[16] Für Jup. Otto Julius Hartmann,
[17] Menschenkunde (Vittorio Klostermann),
[18] Frankfurt. 1941

rechte Seite

[1] David Joris, Quirinus Kühlmann.

[2] Denn alles muß im Nichts zerfallen,
[3] wenn es im Sein beharren will.[21]
[4] (Goethe in Eins und Alles), also gegen Spinoza und später von ihm korrigiert,
[5] weil es politisch besser wurde.

[6] Hegel: Die Wunden des Geistes heilen, ohne daß Narben .....
[7] bleiben.[22]
[8] **Dumme Rhetorik**.

20. Unklar, was gemeint ist. Der ganze Band präsentiert Werke von Haimo von Halberstadt; in den Spalten 777 bis 784 befindet sich der Bibelkommentar zum 2. Thessalonicherbrief.
21. Goethe, *Eins und Alles*.
22. Hegel, *Phänomenologie des Geistes*, S. 513.

[9] Der Übergang zu einem anderen Prinzip ist zugleich der Übergang der zu einem anderen Volk.[23]
[10] Ich spreche ~~ich sage~~ konkret: Der Übergang zu einem einer anderen ~~Kriegsbegriff~~ Kriegsmacht ist zugleich der Übergang
[11] zu einem anderen Volk.

[12] 7 Bücherkisten (durch Thöne) ab am 30/3 44: [24]

[13] 1, Strupp Wörterbuch,[25] 4 Bände Bruns;[26] Herder. 2, 2a Relin, ..., Engels, Herders Lexikon; 3a, (diese 4 ausgesucht) Herders Lexikon, Nomos,
[14] Knust,[27] diskriminierender Kriegsbegriff und Vortrag.
[15] 9, 19, 20.
[16] Diese 3 **nicht** ausgesucht.

[17] Rudolf Springer, Staatengeschichte.[28]

[18] Kiste 4 (Sept. [→ September] 44):
[19] Notizen Raumbegriff;
[20] 2 Flaschen Wein (rot und weiß),
[21] Briefe Land und Meer; Hauriou;
[22] Papiere und Notizen von mir.

Doppelseite, Scan 54

linke Seite

[1] 520018 (Mutius),
[2] App. 621.

23. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, S. 273.
24. Der folgende Absatz bleibt hinsichtlich der Zuordnung der Bücher und der von Schmitt vergebenen Nummern unklar.
25. Es dürften gemeint sein Hatschek/Strupp, *Aachen-Lynchfall*, Hatschek/Strupp, *Maas-Utschiali* und Hatschek/Strupp, *Vasallenstaaten-Zwangsverschickung*. Schmitt besass die Bände, sie wurden aber später im Antiquariat angeboten.
26. Es dürften gemeint sein Bruns, *Die Volksabstimmung im Saargebiet*, Bruns, *Der internationale Richter*, Bruns, *Deutschlands Gleichberechtigung als Rechtsproblem* und Bruns, *Völkerrecht und Politik*. Schmitt besass die Bände, sie wurden aber später im Antiquariat angeboten.
27. Vermutlich Knust, *Montesquieu und die Verfassungen der Vereinigten Staaten von Amerika*. Schmitt besass das Buch, es wurde aber später im Antiquariat angeboten.
28. Gemeint sind wohl Springer, *Geschichte Österreichs seit dem Wiener Frieden 1809, Bd* und Springer, *Geschichte Österreichs seit dem Wiener Frieden 1809*

[3] Echebarria
[4] Bln. C. 2,
[5] Niederwall-Str. 8
[6] Zahler Tel. 16-74-81
[7] von ..... J. G. Hentze
[8] 525241 Herr Geschke.
[9] ..... abends 844469
[10] Rudorf 164581. Ap.
[11] 75

rechte Seite

[1] .....
[2] .....
[3] .....
[4] ~~70~~ .....
[5] ~~855252~~ .....
[6] ~~3~~ .....
[7] .....
[8] .....
[9] Amtsrat Sänge,
[10] Wissenschaftsminister .....

Doppelseite, Scan 55

rechte Seite

[1] Prof. O. Graf
[2] Dortmund, Göringstr.
[3] 144,
[4] ..... von .....

Eingelegtes Blatt, Scan 56

Rückseite

[1] Georg Wesseling, Cloppenburg.
[2] Postscheck.
[3] Hannover 54113
[4] Lt. [→ Leutnant] Fhr. [→ Freiherr] von
[5] Medem
[6] 33781
[7] Jürgen Haedke
[8] Berlin-Zehlendorf
[9] Am Lappjagen 45
[10] 844174
[11] M Neumann Degeilh
[12] Charl. [→ Charlottenburg]
[13] Leibnizst 36.
[14] Hedemann
[15] 473180
[16] Werner Weber
[17] Lpz. [→ Leipzig] O. 27
[18] Ludolf-Colditz-Str.
[19] 42.
[20] 60494

Vorderseite

Doppelseite, Scan 62

linke Seite

[1] Marcel Bataillon, Erasme
[2] et l'Esp. [→ l'Espagne]
[3] 1937

[4] Mergelina (Vallad. [→ Valladolid][)]

rechte Seite

[1] ~~Neuner Das Qualifikationsproblem 1924,~~[29]
[2] ~~Frankenstein~~[30]

Doppelseite, Scan 63

linke Seite

[1] vexatio dat intellectum[31]
[2] (Prag 4/4 44[)]

29. Ein solcher Titel ist nicht nachweisbar. Vermutlich meinte Schmitt Neuner, *Der Sinn der international-privatrechtlichen Norm*.
30. Vermutlich ist gemeint Ernst Frankenstein, *Internationales Privatrecht*, Berlin-Grunewald: Rothschild 1926, Ernst Frankenstein, *Internationales Privatrecht*, Berlin-Grunewald: Rothschild 1929, Ernst Frankenstein, *Internationales Privatrecht*, Berlin-Grunewald: Rothschild 1934 und Ernst Frankenstein, *Internationales Privatrecht*, Berlin-Grunewald: Rotschild 1935.
31. Lateinisches Sprichwort, dt.: Kummer gibt Verstand; Anspielung auf Jes 28,19.

[3] εἰ ψύχει
[4] (oder θάρρει)
[5] οὐδείς,
[6] αθανατος

- ~~1) Bruno Bauer, Imperialismus[32]Mutius~~
  [8] 30/1 44
- ~~2) ..... Mutius~~
  [10] 30/1 44
- ~~3) Bruno Bauer, Philo,[33] Mutius~~
  [12] 30/1 44
- ~~4) Brod 2 Mutius~~
  [14] 30/1 44
- ~~1) Lintzel~~
  [16] ~~2 Stück (Sachsen[34] und Riade[)]~~ 3/2 44
- 2) Sappok[35] .....
  [18] 3/2 44
- 1) ~~Mutius: Alfred Schmid[36]~~ 20/7
- 20/7
- 1) Trois réform. [→ réformateurs] an Vater Johann[37]
  [22] 5/2 44
- ~~1) Tingsten, Nationale Diktaturen an Weber-Schumburg.~~
  [24] ~~6/2 44.~~
- 1) Jünger, Bruno Bauer Philo[38] 25/2 44
- Jünger, ... 25/2 44
- Jünger, Clans aux empires[39]

[28] Moret - Davy; 25/2 44

- ~~2) Blötz, Albrecht Wagner~~
  [30] ~~Justiz und Verwaltung.[40] 26/2 44~~
- ~~Blötz, Ms. [→ Manuskript] meines Vortrags[41] in Budapest 26/2 44~~
- **Steinbömer** 12/4 44
- **Popitz** (Paul Bekker)
- S. Höhn .....
- Rörig[42] Lübeck

[36] 164161

[37] Erste Nietzscheschrift gegen Wagner,
[38] 1875/6 Richard Wagner,
[39] Bayreuth.

rechte Seite

[1] WB IX, Give your mind
[2] Sea Room[43]

[3] Stammtisch, Stammgericht, Stammarbeiter, Stamm.....,
[4] Abstammung.[44]

- 249391
  [6] App. 376
- Herrn stud. Rüdiger
  [8] Altmann
  [9] Wiesbaden,
  [10] Gustav-Adolf-Straße
  [11] 10

32. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25530.
33. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25484.
34. Unklar, was gemeint ist. Es gibt mehrere Publikationen über Sachsen von Martin Lintzel.
35. Vermutlich Sappok, *Die Anfänge des Bistums Posen und die Reihe seiner Bischöfe von 968-1498*. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RWN 0260 Nr. 147.
36. Vermutlich Schmid, *95 Thesen über Geld und Gold*.
37. Mit Brief vom 2. März 1944 gab Johann Schachovskoi das Buch an Schmitt zurück; vgl. seinen Brief im Nachlass Schmitts, RW 0265 Nr. 29493. Schmitt hat das Buch nach dem Zweiten Weltkrieg antiquarisch verkauft.
38. Das Buch ist im Nachlass Schmitts erhalten, RW 0265 Nr. 25484.
39. Schmitt besass das Buch, es wurde aber nach dem Zweiten Weltkrieg antiquarisch verkauft.
40. Es handelt sich um die gedruckte Dissertation bei Schmitt aus dem Jahr 1935, vgl. Tilitzki, *Carl Schmitt – Staatsrechtslehrer in Berlin*, S. 83–84. Das Schmitt gewidmete Exemplar wurde 1999 im Antiquariat angeboten.
41. Unklar, welcher; vgl. Schmitt, *Bericht über die Vortragsreise nach Ungarn 1943*.
42. Vermutlich gemeint Rörig, *Nochmals Mecklenburgisches Küstengewässer und Travemünde Reede* und Rörig, *Nochmals mecklenburgisches Küstengewässer und Travemünder Reede*. Beide Bände befanden sich in Schmitts Besitz, der erste Band (Teil 1–3) befindet sich heute in der Universität Gießen in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft, der zweite (Teil 5) wurde antiquarisch angeboten. Teil 4 erschien nicht in Lübeck.
43. Motto auf dem Titelblatt.
44. Unklar, was gemeint ist.

- Streitschrift gegen Strauss **Ende April - Juni 73**.
- Streitschrift gegen Strauss **Ende April - Juni 73**.
  [14] **August 73** bei Fritzsch erschienen.
- Philo 1874,
  [16] Grundlage bereits als ..... in der Beilage
  [17] 9/2 73.

Doppelseite, Scan 64

linke Seite

- [1] Bücherkiste 1 a (Schriften von mir; Der Ring 1932;
  [2] belletristische Bücher, Bücher mit Widmungen,
  [3] Bosch Literatur, Neuss .....)
- [4] 4 a Europäische Briefe, Henri Adams,
  [5] Hölderlin, einiges von mir; mehrere schöne Bücher
  [6] Pepys.
- [7] Kiste 20 sehr wichtig:
  [8] Donoso, Aristoteles.
- [9] Der Handkoffer: Bruno Bauer, Fotokopien; Briefe und Schriften von mir.

[10] 500 Mark Böhmische Unionbank,
[11] Prag. (Deutsche Bank).
[12] Tel. (zu Hause) **71947**.
[13] Im Amt: **63945**.
[14] Maße für den Anzug
[15] **Engelhof**
[16] **915**.
[17] Thöne, Universität Baubüro
[18] (gegenüber der Pförtnerloge).
[19] Architekt Ziese 805154, Hilfskrankenhaus Tewsstr.
[20] ..... ~~Glas~~ Bolten (Hauptglasermeister, die Scheiben müssen hingebracht werden[)].

rechte Seite

Doppelseite, Scan 65

rechte Seite

[1] Hohenzollerndamm **209** (Ecke Kaiserallee)
[2] 852729
[3] Bln 17203
[4] 8366; und (6924 Plettenberger Stadtsparkasse)
[5] Steuer 3/358 (744)
[6] Pass Nr II 11166/41 a
[7] Fernschreiber 03287, ... Fräulein .....,
[8] Fräulein ..... 011305 (.....)
[9] Reichswirtschaftsministerium
[10] 011702, Privatwohnung Fräulein .....
[11] Wehrpaß: Bln IX/88/164/1/18

Doppelseite, Scan 66

linke Seite

[1] Miete 395
[2] Fiz. f. [→ Finanzamt für] Liegenschaften W 15, Kurfürstendamm 193/4.
[3] Postsch. Bln. [→ Postscheck Berlin] 17559.
[4] ..... Nauendorff 914996

rechte Seite

[1] .....
[2] 5. Heeresunteroffizierschule (A)
[3] Ahlmann 894441.
[4] Fräulein Wühl 122022
[5] ..... ~~Barre (190013,~~
[6] ~~App. 599)~~
[7] ~~Potsdam 7981~~